



Deutscher Altbriefsammler-Verein e.V.

Internationale Vereinigung für klassische und moderne Postgeschichte

Rundbrief Nr. 471

September 2006



1858, "BREMEN REGISTERED", sehr seltener Transitstempel
auf Reco-Brief von Bremen nach London;
ein Los der 328. Heinrich-Köhler-Auktion
vom 27. bis 30. September 2006



HEINRICH KÖHLER

Deutschlands Ältestes Briefmarken-Auktionshaus

HEINRICH KÖHLER Auktionshaus GmbH & Co. KG
Wilhelmstr. 48 • 65183 Wiesbaden
Tel. (06 11) 3 93 81 • Fax (06 11) 3 93 84
www.heinrich-koehler.de • auction@heinrich-koehler.de

AN ESCALA GROUP COMPANY



| | | |
|------------------------|--|-----|
| Klaus Weis | Grußwort des Präsidenten | 137 |
| Dr. Heinz Geistefeld | Formulare der Telegrafie aus Mecklenburg zur Zeit der eigenständigen Posthoheit | 141 |
| Karsten Wildschütz | Das Königlich Hannoversche Feldjäger-Corps | 162 |
| Renate Springer (AIJP) | Brief des Landvogts der Oberlausitz von 1614 | 168 |
| Prof. Dr. Lutz Kobes | Fuhmannsbrief oder Forwarded Letter | 171 |
| | DASV-Briefkasten | 174 |
| | Aus den Arbeitsgemeinschaften | 178 |
| | Fachpresse - Fachzeitschriften | 179 |
| | Buchbesprechungen | 180 |
| | Mitteilungen des DASV-Vorstandes | 189 |

Schriftenreihe Postgeschichte und Altbriefkunde - Heft 164 / September 2006

Horst Diederichs

Aufbau und Zerfall der braunschweig-lüneburgischen Gesamtpost 1635 – 1738

Teil 4

Was ich Ihnen mitteilen möchte ...

Liebe Freunde der Postgeschichte,

DASV-Frühjahrestreffen Schwerin 2006 – wer nicht dabei war, hat etwas verpasst. Die Einbindung in das Rahmenprogramm des vom 30. Juni bis 02. Juli stattfindenden Mecklenburg-Salons darf als absolut gelungen bezeichnet werden.

Lediglich das WM-Viertelfinalspiel Deutschland – Argentinien vermochte den reibungslosen Veranstaltungsverlauf etwas zu stören bzw. den Begrüßungsabend leicht zu verzögern, nachdem die deutschen Kicker das Ziel während der regulären Spielzeit nicht hatten erreichen können. Den Auftakt zum Frühjahrestreffen hatte bereits am Morgen die feierliche Eröffnung im faszinierenden Schweriner Schloss gemacht.

Eine grandiose Idee war es zweifellos, den Festabend am Samstag auf einem Ausflugsdampfer der „Weißen Flotte“ mit einer fast vierstündigen Fahrt über die Schweriner Seenplatte zu verbringen. Die reizvollen landschaftlichen Impressionen, das reichhaltige Buffet und ein professioneller „Shanty-Chor“ zur Unterhaltung brachten alle Teilnehmer in Stimmung. Diese sehr angenehmen Eindrücke werden allen Beteiligten sicherlich noch lange im Gedächtnis bleiben.

Im übrigen Programm gab es Gelegenheit zu einer Stadtrundfahrt, zu einer besonderen Schlossführung wie auch zum Besuch der phantastischen Inszenierung von „La Traviata“ im Rahmen der Schweriner Schlossfestspiele. Die Philatelisten kamen darüber hinaus durch das interessante Vortragsprogramm (mit den Referenten Dieter JARETZKY, Dr. Heinrich CONZELMANN und Ingo von GARNIER) sowie beim Besuch des Mecklenburg-Salons wie auch bei der Besichtigung der „Mahncke-Sammlung“ auf ihre Kosten. Unser ausdrücklicher Dank gilt deshalb unserem lieben DASV-Mitglied Günter THEILE und seiner netten Frau, welche die Gesamtveranstaltung hervorragend organisiert haben.

Die Mitgliederversammlung in Schwerin brachte die sich bereits lange im Vorfeld abzeichnende **große personelle Zäsur innerhalb unseres Vereinsvorstandes**. Neben Präsident Heinz OHLER verabschiedeten sich unser langjähriger Sekretär Dieter HUTTERER wie auch der stellvertretende Schriftleiter Michael AMPLATZ aus dem Funktionärsbereich. Allen drei ehemaligen Vorstandsmitgliedern darf ich im Namen des DASV nochmals ganz herzlich meinen aufrichtigen Dank und Anerkennung für die geleistete Arbeit aussprechen.

Nach den Neuwahlen habe ich nun das Amt angetreten, auf das ich mich als bisheriges Mitglied des geschäftsführenden Vorstandes drei Jahre lang gut vorbereiten können. Es ist mir eine besondere Ehre, die Verantwortung für diesen wichtigen, traditionsreichen Verein für Postgeschichte übernehmen zu dürfen. Ich bin mir der Bedeutung meiner Aufgabe bewusst und werde das in meiner Macht stehende dafür tun, den Stellenwert des DASV bei den Freunden der Postgeschichte und der (Alt-)Briefkunde zu erhalten und zu verfestigen.

Bei den Mitgliedern des DASV möchte ich mich an dieser Stelle für das mir entgegengebrachte Vertrauen ebenso bedanken wie für die Annahme des personellen Vorschlages, welcher durch den bisherigen Vorstand zur Wahl gestellt wurde. In diesem Zusammenhang darf ich dem neuen Vizepräsidenten Arnim KNAPP, dem neuen Sekretär Dr. Heinrich CONZELMANN, dem neuen stellvertretenden Schriftleiter Andreas GRÜNEWALD, dem neuen stellvertretenden Schatzmeister und EDV-Verantwortlichen Michael LENKE, den kommissa-



risch bereits in diesen Funktionen eingesetzten Hans-Albert BREMER als Schatzmeister und Horst WARNECKE als Rundsendeleiter und last but not least unserem hochverdienten, lang-jährigen Schriftleiter und Bibliothekar Friedrich NÖLKE zur (Wieder-)Wahl gratulieren. Ich darf Ihnen versichern, dass der Deutsche Altbriefsammler-Verein e.V. mit dieser personellen Zusammensetzung sehr gut aufgestellt ist und zuversichtlich in die Zukunft blicken kann.

Besonders gefreut hat mich, dass gleich mein erster Antrag innerhalb der Mitgliederversammlung einstimmig angenommen wurde und Heinz OHLER die Ehrenpräsidentschaft verliehen werden durfte. Er war es, der mich auf meine neue Aufgabe entscheidend vorbereitet hat, mich prüfte und in meiner Persönlichkeit durch die Übertragung der Verantwortung für die Konzipierung und Realisierung der Aussteller-Seminare weiter reifen ließ.

Trotz des umfangreichen Tagesordnungsprogramms blieben die Teilnehmer der Mitgliederversammlung bei guter Stimmung, für die nicht zuletzt die originellen Geschenke bei diversen Verabschiedungen sorgten. Die DASV-Plakette für besondere Verdienste zum Wohle des Deutschen Altbriefsammler-Vereins e.V. ging in diesem Jahr an Dr. Wolf HESS, die SAVO-Plakette für besondere Leistungen auf dem Gebiet der Postgeschichte wurde sowohl Michael AMPLATZ als auch Fritz HEIMBÜCHLER zuerkannt. Mit der Professor Dr. Hans A. Weidlich-Plakette für besondere Verdienste als Führungskraft der Philatelie nach dem Vorbild des Namensgebers bzw. herausragende Forschungsergebnisse auf dem Gebiet der Postgeschichte konnte Dieter JARETZKY „auf hoher See“ überrascht werden. Die Laudationes für die vor Ort geehrten Plakettenträger sind im Übrigen ebenso wie die Laudatio für unseren neuen Ehrenpräsidenten diesem Rundbrief zu entnehmen.

Ergänzend sei noch bemerkt, dass der Vorschlag des Vorstandes Zustimmung fand, den Mitgliedsbeitrag und die Aufnahmegebühr für 2007 nicht zu erhöhen. Das Herbsttreffen 2006 wird wie gewohnt in Sindelfingen Ende Oktober stattfinden, die Mitgliederversammlung 2007 bzw. das Frühjahrstreffen im Mai in Karlsruhe.

Nun zu dem, was uns im nächsten Quartal bevorsteht:

- Die erstmals ausgetragenen **Teammeisterschaften der Argen** finden vom **21. bis 23. September 2006 in Berlin** statt. Den beiden DASV-Teams „Österreich“ und „Deutschland“ mit ihren Teamkapitänen Günter BAURECHT und Renate SPRINGER wünsche ich hierbei eine erfolgreiche Teilnahme.
- Das „Herbst-Programm“ mit DASV-Bezug wird schließlich vom **27. bis 29. Oktober 2006** mit der **Postgeschichte – live in Sindelfingen** fortgesetzt. Zu dem wie gewohnt am Freitag, den 27. Oktober 2006, um 19.30 Uhr im „Mercure-Hotel“ stattfindenden **DASV-Abend** möchte ich hiermit alle Mitglieder und Freunde des DASV ganz herzlich einladen. Besonders hinweisen möchte ich Sie in diesem Zusammenhang auf das für Samstag, den 28. Oktober 2006, um 14.00 Uhr terminierte „**Seminar für Postgeschichte-Aussteller** und solche, die es werden wollen“. Ich kann Ihnen für diese etablierte Fortbildungsveranstaltung, bei der sich internationale Juroren in den Dienst der Sache stellen, wieder eine hochklassige Referentenbesetzung anbieten und sehr informative Referate versprechen.
- Nach der einzigartigen NAPOSTA 2005 wird Hannover vom **10. bis 12. November 2006** mit den **Briefmarken-Tagen Hannover** anlässlich des 120-jährigen Bestehens des Briefmarken-Clubs Hannover 1886 e.V. erneut im Blickpunkt der philatelistischen Szene stehen. Der **traditionelle Abend des DASV** wird am Freitag, den 10. November 2006, um 20.00 Uhr im HCC Hannover durch den BC Hannover ausgerichtet werden, wofür ich mich schon heute ganz herzlich bei allen Beteiligten bedanken darf. Auch zu dieser niveaувollen Veranstaltung darf ich Sie an dieser Stelle ganz herzlich einladen. Ich würde

mich freuen, wenn wir uns in der niedersächsischen Landeshauptstadt begegnen und die traditionell ausgezeichnete Verbindung zwischen dem BC Hannover und dem DASV pflegen könnten. Das bereits so gut wie ausgebuchte erste **Eintagesseminar für traditionelle Wettbewerbsaussteller** wird wie bereits berichtet am Samstag, den 11. November 2006, um 10.00 Uhr abgehalten.

Alle weiteren Informationen zu den Veranstaltungen entnehmen Sie bitte dem Inhalt dieses Rundbriefes.

Nach meinen doch sehr umfangreichen ersten Ausführungen als Präsident möchte ich mich abschließend noch mit einem ganz besonderen Anliegen meinerseits an Sie wenden:

Für die Zukunft wünsche ich mir insbesondere eine stärkere Beteiligung unserer Mitglieder an einer gemeinsamen postgeschichtlichen Forschung. Ich werde versuchen, **kleinere Arbeitsgruppen** zu initiieren, welche sich mit Themenbereichen wie beispielsweise den **Altbriefen**, **internationalen Postverbindungen**, der **Aufbereitung von Postverträgen** u.ä. auseinandersetzen, für die es keine speziellen Arbeitsgemeinschaften gibt. Dabei wird es sich zweifellos um längerfristig angelegte Projekte handeln, deren Ergebnisse Niederschlag in unseren Rundbriefen und der Schriftenreihe, aber auch bei **Vorträgen** oder **Workshops** im Rahmen von Mitgliedertreffen finden sollen.

Es liegt in der Natur der Sache, dass jeder der an diesen Projekten künftig Beteiligten durch den sachkundigen Gedankenaustausch und die sich entwickelnden persönlichen Kontakte profitieren wird. Zugangsvoraussetzung soll nicht zwingend der postgeschichtliche Entwicklungsgrad sein, sondern vor allem die Bereitschaft zur eigenen, nachhaltigen Mitarbeit. Für die Realisierung dieser Ziele brauche ich auch Ihre Ideen und Ihre Unterstützung. Ich bin mir sicher, dass es in Ihren Köpfen voller Anregungen nur so sprudelt – **rufen Sie mich an** und wir sprechen darüber.

Stutensee, im August 2006

Ihr

Klaus Weis

Präsident des Deutschen Altbriefsammler-Vereins e.V.

Abend des DASV

Eine Veranstaltung des Briefmarken-Clubs Hannover von 1886 e.V.
im Rahmen der

Briefmarken-Tage Hannover 2006

Freitag, 10. November 2006, 20 Uhr

Postgeschichtlicher Vortrag von Friedrich Meyer (DASV/BCH)

**Das Stadtpostamt der Hansestadt Bremen -
Briefe auf Stadtpostkursen zwischen 1840 - 1867 mit dem Schwerpunkt der
Entwicklung der bremischen Überseeverbindungen**

Neuer Saal im Hannover Congress Centrum

Formulare der Telegrafie aus Mecklenburg

zur Zeit der eigenständigen Posthoheit

Einen Überblick über verwendete Umschläge der damaligen Telegrafenanstalten gab meines Wissens erstmalig Dr. Hans Pieper mit seinem „Vorläufigen Katalog der Depeschen-Umschläge der altdeutschen Staaten und Privat-Telegraphen unter besonderer Berücksichtigung der postalisch zugestellten“. Die Arbeit ist im „Altdeutschland Spezial-Katalog und Handbuch“ von Hans Grobe erschienen und in dessen 5. Auflage auf den Seiten 637 – 676 abgedruckt.

Für „Mecklenburg-Schwerin, Mecklenburg-Strelitz“ bildete Pieper auf den Seiten 656 und 657 insgesamt vier Belege ab.

In den Rundbriefen der Arge Mecklenburg brachte Brunnert in der Nr. 18 vom März 1973 die Abbildungen von zwei Telegramm-Umschlägen aus den Jahren 1862 aus Schwerin und 1864 aus Rostock sowie eines Telegramm-Formulars aus Rostock aus dem Jahre 1862.

Im Juni 1973 konnte er dies durch die Vorstellung eines Telegramm-Formulars aus dem Jahre 1861 aus der Sammlung von Dr. Ebert ergänzen. Außerdem konnten zwei Gebühren-Quittungen für die Beförderung von Telegrammen aus den Jahren 1862 und 1868 aus Rostock abgebildet werden.

Mit diesen zwei Formulartypen - für den übersandten Text und für die entstandenen Gebühren - wurde der Kreis der von Pieper behandelten „Depeschen-Umschläge“ erweitert.

Seit dieser Zeit - also seit nunmehr über einem Vierteljahrhundert - ist über dieses Thema nichts mehr erschienen. Zumindest erbrachten meine Anfragen in den beiden philatelistischen Bibliotheken in Hamburg und München kein Ergebnis. Daher soll nachstehend versucht werden, für die beiden Mecklenburg eine Übersicht über das bisher veröffentlichte und das durch Auktionen bekannt gewordene Material zu geben.

A. Telegrafien-Umschläge

Für Telegrafien-Umschläge wird weitgehend der Einteilung von Pieper gefolgt. Er unterschied einleitend - neben anderen Arten, die für Mecklenburg nicht zutreffen bzw. bisher nicht gefunden wurden - wie Staats- oder Regierungs-, Dienst-Telegrammen, Eisenbahn- und Feld-Telegrafien:

- allgemeinübliche Telegramm-Zustellung am Ort durch Telegrafienboten
- Briefzustellung von Depeschen mit vorgedrucktem Vermerk der Übergabe an die Post.

„Die Postbeförderung sollte damals nur in jenen Fällen erfolgen, in denen es noch keine ausreichende Telegrafienleitung gab, damit die Telegramme über die letzte Telegrafienstation hinaus an den Empfänger gelangten. Die Telegrafienlinien in den altdeutschen Staaten ließen sich überhaupt nur aufbauen, weil man das gute Postnetz zur Verfügung hatte und mit einschalten konnte.“

Im Deutsch-Österreichischen Telegrafien-Verein hatte man von Anfang an die Weiterbeförderung von Telegrammen über das Postnetz ausdrücklich vertraglich vorgesehen, weil eben das Telegrafiennetz erst aufgebaut werden musste, was Jahrzehnte erforderte.“

Für beide Arten von Telegramm-Umschlägen gab Pieper folgende Beschreibung:

1. Ortstelegramm - befördert durch Telegrafienboten:

- 1.1 Telegrafien-Hoheit (Name des Staates)
- 1.2 Bezeichnung (als Telegrafische Depesche, Depesche oder Telegramm)

- 1.3 Bescheinungsvermerk („Gegen Empfangsbescheinigung“ bzw. „gegen Empfangsschein“ oder ähnlich)
- 1.4 Franco-Vermerk
- 1.5 Expreß-Vermerk
- 1.6 Übergabevermerk an den Boten (meistens in den beiden untersten Zeilen, mit Datumsangaben und oft vorgedruckter Jahreszahl)
- 1.7 Druckart: Buchdruck oder Lithographie
- 1.8 Druckfarbe: (meistens schwarz, gelegentlich auch zweifarbig, teilweise auch Zierdruck)
- 1.9 Papierfarbe: anfangs weiß, später blau, bräunlich, grünlich, rosa
- 1.10 Weitere Vordruckangaben (wie „Nr.“, Druckereivermerke, vorgedruckte Ortsangabe)
- 1.11 Sonderumschlag mit Vordruck für den Landesherrn

2. Briefbeförderung von Telegrammen durch die Post

- 2.1 Telegraphen-Hoheit wird nie genannt (nur Preußen ab 1860)
- 2.2 Bezeichnung („Telegraphische Depesche“ bzw. „Telegramm“)
- 2.3 Bescheinungsvermerk „Recommandirt“ (als Vordruck)
- 2.4 Franco-Vermerk (nur bei Braunschweig, Mecklenburg, Preußen)
- 2.5 Expreß („sofort per“ bzw. „pr. Expressen zu bestellen“)
- 2.6 Übergabevermerk an den Expressen
- 2.7 Druckart (anfangs Lithographie, später Buchdruck)
- 2.8 Druckfarbe meistens schwarz, gelegentlich zweifarbig: bei Braunschweig, Mecklenburg und Preußen, teilweise Zierdruck)
- 2.9 Vordruck „Telegr. Sache“ (bei Hannover, Mecklenburg, Preußen und Württemberg)
- 2.10 Vordruckter Übergabe-Vermerk an die Post (im unteren Viertel des Umschlages):
 1. Zeile: „Abgefertigt von der Telegr. Station zu ...“
 2. Zeile: „Angenommen von der Post-Anstalt zu ...“
 3. Zeile: „Zur Bestellung an den Adressaten dem Expressen übergeben am ...“
- 2.11 Vordruck „gegen Empfangsschein“ (bei Preußen, Norddeutscher Postbezirk)
- 2.12 Papierfarbe: weiß, bläulich, grünlich (S. 638, 639)

Speziell für Mecklenburg sind bisher bekannt geworden:

1. Ortstelegramme - befördert durch Telegrafboten, sämtlich mit
 - Angabe der Telegrafenhoheit in verschiedenen Abkürzungen:
„Von der Großherzoglich Mecklenburgischen Telegraphen-Station in ...“
 - dem „Franco“-Vermerk: in Form von „Franco“ / gegen Empfangsschein“
 - dem Übergabevermerk: „Zur Bestellung an den Adressaten dem Boten übergeben ...“
 - in schwarzer Druckfarbe
 - auf weiß/grauem oder bräunlichem Papier
 - mit „No“ oben links
- 1.1 „Telegraphische Depesche“, „Großh. Meckl. Telegraphen-Station“
oben links unter „No.“ - „aus“
Übergabevermerk ohne Vordruck einer Jahreszahl

| | | | |
|------|----------------|--------|------------------|
| Ort: | Neubrandenburg | Datum: | 26. Oktober 1856 |
| | Doberan | | 14. August 1859 |

Bemerkung: Die Station Neubrandenburg war erst am 1. Oktober 1856 eröffnet.

- 1.2 „Telegramm“, „Großh. Meckl. Telegraphen-Station“
 alle folgenden ohne „aus“ oben links unter „No.“
 Übergabevermerk mit vorgedruckter Jahreszahl „185.“
 Ort: Rostock Datum: 5. Februar 1859
 Neustrelitz 13. Mai 1859
- 1.3 „Telegramm“, „Grossh. Meckl. Telegraphen-Station“
 Übergabevermerk mit vorgedruckter Jahreszahl „186.“
 doppelter Trennstrich vor dem Übergabevermerk
 Ort: Rostock Datum: 17. Oktober 1860
 Neustrelitz 3. Februar 1863
 Teterow 4. März 1863
 Neustrelitz 24. März 1864
 Rostock 27. Dezember 1864
- 1.4 „Telegramm“, „Von der Großherzogl. Mecklenburgischen Telegraphen-Station“
 Übergabevermerk mit vorgedruckter Jahreszahl: „186.“
 einfacher Trennstrich vor dem Übergabevermerk
 Ort: Malchin Datum: 14. Juni 1866
 Neustrelitz 12. November 1866
Besonderheit: In Malchin statt Ortszustellung - per Post nach Basedow
 (handschriftlich „Recommandirt“)
- 1.5 Ortsdruck (?): „Telegraphische Depesche“ - unten rechts: „in Rostock“
 Beschreibung 17. Auktion des Potsdamer Philatelistischen Büros, Los Nr. 303:
 „1866, grünes Couvert angekommen und ausgezogen Ortsdruck Rostock, dazu beilie-
 gendes Telegrammformular „Deutsch-Österreichischer Telegraphen-Verein“, Depesche
 aus Güstrow“.
2. Briefbeförderung von Telegrammen durch die Post
 Sämtlich: - ohne Angabe der Telegraphen-Höheit
 - mit Bezeichnung der Telegraphen-Höheit
 - mit vorgedrucktem dreizeiligen Übergabevermerk an die Post.
- 2.1 „Telegraphische Depesche No... / Recommandirt / Sofort per Expressen zu bestellen“
 (die oberen drei Zeilen in Golddruck)
 unten links: „Telegr. –Sache / franco“ (sämtlich in Schrägschrift)
 Ort: Waren nach Röbel Datum: 16. März 1857
 Waren nach Röbel 13. Mai 1857
 (gleicher Empfänger)
 Ludwigslust nach Parchim 21. Mai 1858
 Waren nach Carow bei Plau 1. November 1859
 (sämtlich mit R-Stempel „Recommandirt“, abgerundete Ecken)
 Doberan 14. August 1859
- Das Telegramm wurde offensichtlich durch Telegraphenboten zugestellt.
- 2.2 „Telegramm. / Recommandirt. / Sofort per Expressen zu bestellen.“
 (die drei oberen Zeilen in Golddruck, aber keine Schrägschrift)
 oben links: „No.“; unten links: „Franco“
 Ort: Heiligendamm Datum: 5. August 1861
 Schwerin 15. März 1862
 Schwerin 14. November 1862
 Neustrelitz 9. März 1864

In allen Fällen wurden diese Umschläge trotz Vordruck für die Postzustellung - wie sich aus der fehlenden Eintragung ergibt - in Ortszustellung durch den Telegrafboten bestellt. Weiterbeförderung mit der Post am Ort der Telegrafstation nicht erforderlich.

2.3 „Telegramm“

oben links: „No.“, über dem dreizeiligen Übergabevermerk: doppelter Querstrich.

Ort: Rostock nach Ribnitz Datum: 12. Juni 1865

Besonderheit: In Anpassung an das ältere Formular handschriftliche Zusätze:

„Recommandirt“ / „Sofort per Expressen zu bestellen“;

Ausserdem: „Gebühren zahlt der Adressat“.

2.4 „Telegramm“

Über dem dreizeiligen Übergabevermerk einfacher Querstrich

Ort: Güstrow-Bahnhof nach Sternberg Datum: 14. Dezember 1862

Waren nach Röbel 25. April 1866

Neustrelitz nach Altstrelitz 20. Juli 1866

Die - wie aus den Umschlägen ersichtlich - unterschiedlich gehandhabte Zustellung als „Recommandirt“-Sendung sowie als „per Expressen“ oder jeweils als einfache Postsendung wird durch die nachstehend aufgeführten postalischen Verordnungen erklärlich:

- 3. Mai 1858: Die Bestellung telegrafischer Depeschen für Bewohner des „platten Landes“ habe nicht wie ein recommandirter Brief zu erfolgen, sondern wie eine gewöhnliche Postsache; im Falle einer sofortigen Zustellung durch einen besonderen Boten sei zusätzlich zu vermerken: „per Expressen zu bestellen“.
- 1. Juni 1859: Telegrafische Depeschen sind stets als recommandirte Sendungen zu behandeln.
- 28. Mai 1866: Telegrafische Depeschen können als recommandirte oder gewöhnliche Sendungen zur Post gegeben werden.

Die Aussage von Pieper (S. 656), dass postalisch zugestellte Depeschen-Umschläge von den mecklenburgischen Telegraphen-Stationen bisher nur aus der Anfangszeit bekannt geworden seien, kann anhand des bisher vorliegenden Materials nicht bestätigt werden.

Pieper unterschied in seinen Ansätzen von Katalogpreisen zwischen ungebrauchten und gebrauchten sowie Umschlägen mit Poststempeln und frankierten Umschlägen.

Frankierte Umschläge mit Mecklenburg-Marken sind bisher nicht bekannt geworden. Auch die von Pieper ausgesprochene Vermutung, „mit Mecklenburg-Marken könnten Depeschen-Umschläge von Preußen und Hamburg auftauchen“, hat sich m. W. bisher nicht bestätigt.

Die Verwendung eines Telegramm-Umschlages zur Zeit des Norddeutschen Postbezirkes in Mecklenburg belegt Pieper mit Abbildung 48 A.

Diese Form als „Telegraphische Depesche“ ist bisher für die mecklenburgische Zeit nicht bekannt. Da ein gleichartiger Beleg auch in der Norddeutschen Zeit im ehemals Thurn und Taxisschen Gebiet in Weimar verwendet wurde (Pieper Abb. 47 B), ist eine Herkunft des Umschlages aus ehemals mecklenburgischen Beständen eher unwahrscheinlich.

Die „Telegraphische Depesche“ wurde am 24.1.1870 in Malchin mit einem Dreierstreifen der Ein-Groschen-Marke (Nr. 16) frankiert und zur Weiterbeförderung nach Kuchelmiß bei Lalen-dorf als Recommandirt-Sendung der Post übergeben.

B. Telegramm-Formulare

Eine Erfassung oder Katalogisierung der Telegramm-Formulare - also der in den Umschlägen beförderten Inhalte - ist meines Wissens zumindest für Mecklenburg bisher nicht vorgenommen worden. Nachstehend handelt es sich also um einen ersten Versuch.

Da eine Differenziertheit zwischen den durch Telegrafboten beförderten Ortstelegrammen und den der Post zur Beförderung übergebenen Telegramm-Formularen anscheinend nicht gegeben ist, werden andere Unterscheidungsmerkmale herangezogen.

3.1 Gebogene Kopfzeile

„Von der Großherzoglich Mecklenburgischen Telegraphen-Station“,
darunter nicht gebogen: „Telegraphische Depesche“,
unten rechts: „Für die Richtigkeit der Abschrift / Großherzogliche Telegraphen-Station“

3.1.1 Großes Wappen mit Wappenmantel

unten links: „Form. Nr. 37“, Jahreszahl vorgedruckt: „185.“

Schwerin nach Waren 1. November 1856

weiter befördert nach Blücher
Heiligendamm nach Doberan 14. August 1859

3.1.2 Kleines Wappen (Büffelkopf)

unten links: „Form. Nr. 7“, Jahreszahl vorgedruckt: „185.“

Neustrelitz nach Neubrandenburg 26. Oktober 1856

Neubrandenburg nach Neustrelitz 8. Juli 1857

3.2 Über der gebogenen Kopfzeile wie unter 3.1: ebenfalls gebogene Kopfzeile:

„Deutsch-Österreichischer Telegraphen-Verein“

darunter nicht gebogen: „Telegramm“

unten links: „Bemerkungen“, unten rechts: „Ausgefertigt durch“

3.2.1 Großes Wappen wie unter 3.1.1)

unten links: „Form. Nr. ?“ (auf Abbildung nicht sichtbar), Jahreszahl „18..“

Neustrelitz nach Heiligendamm 10. September 1860

Malchin nach Schwerin 10. September 1860

3.2.2 Großes Wappen wie unter 3.2.1

unten links: „Form. Nr. 4“, Jahreszahl 186.“

Ludwigslust nach Schwerin 15. März 1862

Malchin nach Schwerin 31. Januar 1867

Telegramm an den Geheimen Ministerialrat Dr. Meyer, Leiter des
Telegrafenamtes in Mecklenburg-Schwerin

3.2.3 Wappen mit Schildhaltern

unten links: „Form. Nr. 5“, Jahreszahl „185.“

Hamburg nach Neustrelitz 24. Juni 1859

3.2.4 Wappen mit Schildhaltern

Unterschied lediglich vorgedruckte Jahreszahl: „186.“

Hamburg nach Wismar 26. Januar 1861

Schwerin nach Teterow 1. November 1862

Malchin nach Waren 21. September 1863

Rostock nach Wismar 2. Juli 1864

Waren nach Teterow 19. April 1867

3.3 Nur noch gebogene Kopfzeile: „Deutsch-Österreichischer Telegraphen-Verein“, das Wappen mit Schildhaltern dazwischen eingeordnet, ohne die weitere bisherige gebogenen Zeile: „Von der Großherzoglich Meckl...“,

Übrige Daten neu zusammengefasst in Kopfleiste,
unten links: „Form. Nr. 5a“, unten rechts: „Aufgenommen durch“.

| | |
|--|-------------------|
| Leith (GB) nach Rostock | 12. Juni 1865 |
| (erstes bisher bekanntes Formular mit Telegramm aus dem Ausland) | |
| Hamburg nach Rostock | 15. Dezember 1867 |

C. Gebühren-Quittungen

Durch die „Großherzogliche Telegraphen-Station“ wurden für die Aufgabe des Telegramms Gebühren-Quittungen ausgestellt. Sie liegen bisher in folgenden Formen vor:

4.1 Querformat

Die Spalten „Bezahlt wurden“ und „hinterlegt wurden“ nebeneinander.
vorgedruckte Jahreszahl: „185.“

| | |
|---------------------|-------------------|
| Wismar nach Hamburg | 21. Dezember 1855 |
|---------------------|-------------------|

4.2 Hochformat

Die vergleichbaren Spalten untereinander

4.2.1 Unter „Bezahlt wurden“: „- Zeilen: „a bis e“

| | |
|----------------------------|------------------|
| Neustrelitz nach Leipzig | 16. Februar 1864 |
| Unten links: „Form. Nr. 3“ | |
| Neustrelitz nach Bützow | 23. Oktober 1865 |
| Rostock nach Gadebusch | 26. Januar 1866 |

Dem Bestimmungsort Gadebusch wurde die telegrafische Empfangsstation Schwerin in Klammern hinzugefügt.

4.2.2 Unter „Bezahlt wurden“: „- Zeilen: „a bis g“

| | |
|---------------------|------------------|
| Rostock nach Berlin | 23. Februar 1868 |
|---------------------|------------------|

Nachverwendung aus der Zeit des Norddeutschen Postbezirkes. Da damit die Zuständigkeit für das Telegrafienwesen in dessen Zuständigkeit übergegangen war, wurde das „Großherzogliche“ vor „Telegraphen-Station“ gestrichen.

N^o 62
aus Neustrelitz Von der

Grossh. Meckl. Telegraphen-Station in Neubrandenburg

Telegraphische Depesche

An

Herrn Erzgarth's Wulff

in

Franco
gegen Empfangschein

Neubrandenburg

Zur Bestellung an den Adressaten dem Boten übergeben 26^{ten} October
6 U. 15 M. N. mittags

1.1

1.2

N^o 6479

Von der

Grossh. Meckl. Telegraphen-Station in Postock

Telegramm

an

Postockna Land

in

Franco
gegen Empfangschein

Postock

Zur Bestellung an den Adressaten dem Boten übergeben 5^{ten} febr 1859
2 U. 4 M. 26 mittags

N^o 1257

Von der

Grossh. Meckl. Telegraphen-Station in

Neustrelitz

Telegramm

an

Johann Albert von Cohn

in

Franco
gegen Empfangschein

Neustrelitz

Zur Bestellung an den Adressaten dem Boten übergeben

14^{ten} März 1864

1 U. *—* M. *10* mittags.

1.3

1.4

N^o 102

Von der

Großherzogl. Mecklenburgischen Telegraphen-Station in

Malchin

Telegramm.

786

An

Richard von Jägers

Reconvaudirt

in

Franco
gegen Empfangschein.

Badedau

Zur Bestellung an den Adressaten dem Boten übergeben

14^{ten} Juni 1864

10 Uhr *5* Min. *10* mittags.

Telegraphische Depesche No. 116.
Recommandirt
Sofort per Expressen zu bestellen!

Recommandirt An
Gyrene Wulff Probanminister Garte

Telegr.-Sache zu *Parchim.*
franco.

Abgefertigt von der Telegraph. Stat. zu *Glück.* am *25^{te} Mai 1858*, 10 U. 20 M. N.
 Angenommen von der Post-Anstalt zu *Leust.* am *25^{te} Mai 1858*, 10 U. 42 M. N.
 Zur Bestellung an den Adressaten dem Expressen übergeb. am *25* 185 *U. M.*

2.1

2.2

No. 38

TELEGRAMM.
 : *Recommandirt.*
 Sofort per Expressen zu bestellen.

An
Ludwig Edwinikus Lickermann
Hösel der Nord

Franco. *Schwerin*

Abgefertigt von der Telegraph.-Stat. zu *Schwerin* am *14^{ten} Nov. 1862*, 4 U. 35 M. N.
 Angenommen von der Postanstalt zu am : 18 U. M.
 Zur Bestellung an den Adressaten dem Expressen übergeb. am : 18 U. M.

N^o. 3754

Recommanato

TELEGRAMM.

Sapora pa Gyronama zu bapallon

An *H. D. Voss*

Reverina

zu *Pilsnitz*

Opfermann zupls

Reverina

Abgefertigt von der Telegraph.-Stat. zu *Repluch* am *12. Juni 1865* 6 U. 14 M.

Angenommen von der Postanstalt zu am 1865 6 U. 25 M.

Zur Bestellung an den Adressaten dem Expressen übergeb. am 18 U. M.

2.3

2.4

N^o. 201

TELEGRAMM.

An *Johann S. ...*

zu *Sternberg*

W.

Abgefertigt von der Telegraph.-Stat. zu *Grimma* am *14. 12* 1865 2 U. 10 M.

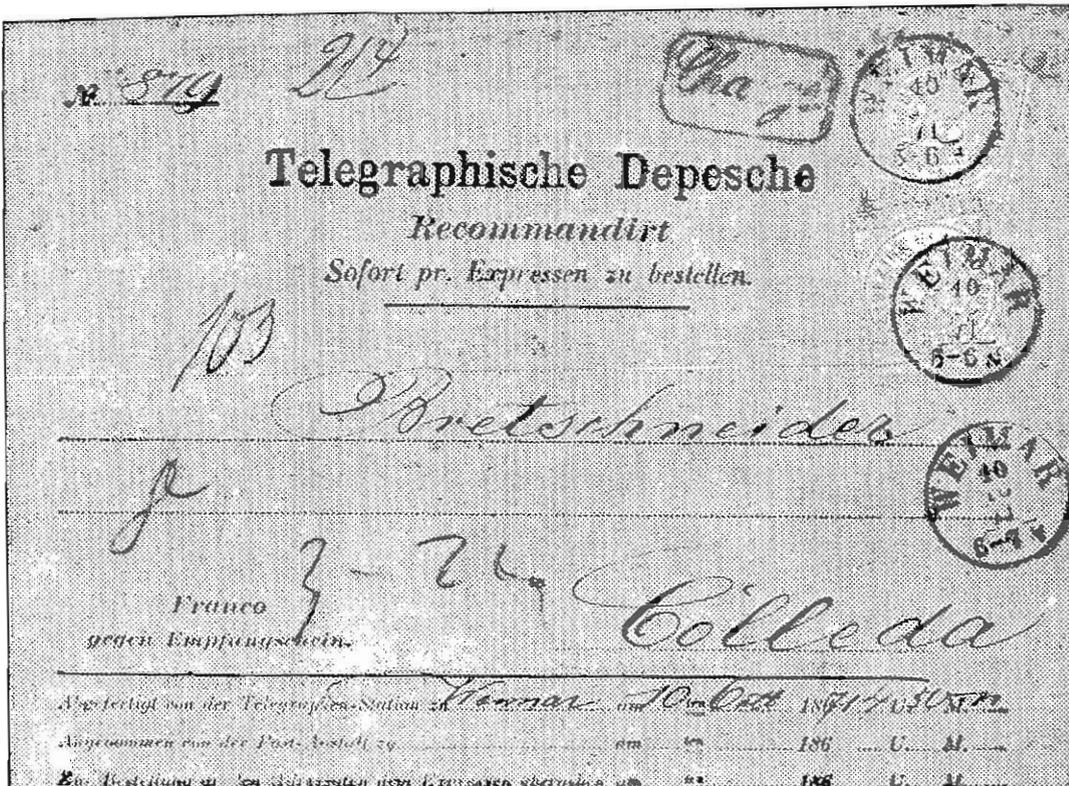
Angenommen von der Postanstalt zu am 1865 2 U. 12 M.

Zur Bestellung an den Adressaten dem Expressen übergeb. am 18 U. M.



4.7 A

4.7 B





Von der Großherzoglich Mecklenburgischen Telegraphen-Station
in Waren

Telegraphische Depesche

N^o 98 13 Worte.

Aufgegeben in Schwerin den 1^{ten} Novbr 1856 8 Uhr 2 Min. 30 mittags.

Angekommen in Waren den 1^{ten} Novbr 1856 8 Uhr 8 Min. 30 mittags.

An
Gräfin Blücher-Blücher.
Ein Junges geboren, alles sehr wohl
von Blücher-Finken

T. G.



Von der Großherzoglich Mecklenburgischen Telegraphen-Station
in *Neubrandenburg*

Telegraphische Depesche

N^o 62 29 Worte.

Aufgegeben in *Neustrelitz* den *26^{ten} October* 1856 6 Uhr *16* Min. *16* mittags.

Angekommen in *Neubrandenburg* den *26^{ten} October* 1856 6 Uhr *7* Min. *16* mittags.

Herrn Bürgermeister der Mühlfließ
in
Neubrandenburg.

*Ich bitte um gütige Antwort
auf meine Anfrage vom Mittwoch
betreffend die Moldawier Ange-
legenheit, ob Sie morgen hier
mitlang zu erwarten sind.*

Fürst Graf von Kalschitzki

Für die Richtigkeit der Abschrift
Großherzogliche Telegraphen-Station

Gafan.

43

4 D

Deutsch-Oesterreichischer Telegraphen-Verein.



Von der Großherzoglich Mecklenburgischen Telegraphen-Station
in Heil. Dornow
TELEGRAMM.

Nr. 432

Aufgegeben in *Wismar* den *11*ten *Septbr* 1866 *Ubr 12* Min *20* mittags

Angelommen in *Heil. Dornow* den *11*ten *Septbr* 1866 *Ubr 11* Min *10* mittags

Jungfer Martha von Ahrenberg

Heiliges Dornow

*Offener empfangen 10 Minuten nach Aufbruch
von Ahrenberg 2 Stunden lang für die 11 Uhr
Kalethron auf Ludwigsloft.*

Alexander

Bemerkungen:

Ausgegeben durch

P. S.

3.2.1

Nr. 968

Telegraphische Depesche

Randach Eggers

in

Rostock.

1.5

P D

Deutsch-Oesterreichischer Telegraphen-Verein.



Von der Großherzoglich Mecklenburgischen Telegraphen-Station
in Sterresund.

TELEGRAMM.

Nr. 222.

Aufgegeben in Alexandria den 31^{ten} Januar 1867 10 Uhr 53 Min. Vor mittags.

Angekommen in Sterresund den 31^{ten} Januar 1867 11 Uhr 7 Min. Vor mittags.

*Seiner Excellenz Ministerpräsident
Dr. Meijer
Sterresund.*

*Lassen Sie die Gefälligkeit, mir Comings-
punkt-Werkmale des Berliner Harms. Lassen
möglichst ungenau zu senden zu lassen.
Auftrag zum Harms ungenau
Anzeige erfolgt für die Weisung.*

E. Wackerhausen.

Bemerkungen.

[Signature]
Form. Nr. 4.

Angefertigt durch

[Signature]

P. D.

Nov. 26/6 1874 N. 18.
Deutsch-Oesterreichischer Telegraphen-Verein.



Von der Großherzoglich Mecklenburgischen Telegraphen-Station
in Neupreutz
TELEGRAMM.

N^o 7448

Aufgegeben in Hamburg den 24^{ten} Juni 1859 6 Uhr 30 Min. N. mittags.

Angekommen in Neupreutz den 24^{ten} Juni 1859 6 Uhr 43 Min. N. mittags.

C. Timmann

Neupreutz

Wir sperren für Sie ein
Korn. Die Verpackung
müßte sein.

Wolff & Bettrand

Bemerkungen:

Unter ad N. 300.

Form. Nr. 5.

Ausgefertigt durch

Wöhler

D

Deutsch-Oesterreichischer Telegraphen-Verein.



Von der Großherzoglich Mecklenburgischen Telegraphen-Station
in Waren

TELEGRAMM.

N^o 39

Aufgegeben in Malchin den 21 ten Septbr 1863 U^r 12 Min. 12 mittags.

Angekommen in Waren den 21 ten Septbr 1863 U^r 12 Min. 12 mittags.

Gewinn Querschnitt in Krüger Waren.

Der Laufweg ist der Militärpflichtigen durch den Garnichtsdiener Schröder ungenutzt worden und fast vollständig die Gasstationen zur Ausnutzung in diesem nur für ein wenig, Malchin, zum mindesten für ein Gasstationen nur den Garnichtsdiener Schröder, der sich von der Militärpflichtigen fast ganz zurückgeben ließ, weil er nur ungenutzte war, und nur ein wenig, über nicht mehr Malchin den 21 September 1863.

Bemerkungen:

Wiebering

Ausgefertigt durch

W. W.

Form. Nr. 5.

Deutsch-Oesterreichischer



Telegraphen-Verein.

Monat Juni 18 87
Postamt von Leitha

| Nr | Klasse | Zahl der Worte | Zeit der Aufgabe. | | | | Zeit der Anknft. | | | | Dienstliche Zusätze etc. |
|-----|--------|----------------|-------------------|--------|--------|-----------|------------------|--------|--------|-----------|--------------------------|
| | | | Datum | Stunde | Minute | Tageszeit | Datum | Stunde | Minute | Tageszeit | |
| 227 | 1 | 20 | 12 | 4 | 11 | 11 | 12 | 5 | 12 | 12 | via Tg. |

TELEGRAMM.

H D Prof. Everdina Ribnitz
 Post Postamt.
 Gestern glücklich angekommen Alles
 wohl an Bord, keinen Brief vor-
 gefunden, gestern geschrieben.
 Prof.

Aufgenommen durch Dorbanik

3. 573

Cap: 14

Gebühren-Quittung

über die entrichteten tarifmäßigen Gebühren für Beförderung der telegraphischen

Depesche No. 146 P. D. in 28 Worten von Widmann nach Gumburg

Aufgegeben am 21^{ten} Dezember 1855, 11 Uhr 17 Minuten 4 Mittags.

| Bezahlt wurden: | | Rech. n. d. | Hinterlegt wurden: | | Rech. n. d. |
|-------------------------------------|--|-------------|--------------------------------|--|-------------|
| a. für Vereinsländische Beförderung | | 1/16 | a. für Estafetten-Gebühren | | |
| b. für auswärtige Beförderung | | | b. für Rückantwort | | |
| c. für Vervielfältigung | | | c. für expresse Beförderung | | |
| d. für Beglaubigung | | | | | |
| e. für Kollationierung | | | | | |
| f. für Empfangs-Bescheinigung | | | | | |
| g. für Weiterbeförderung | | | | | |
| h. für Rückantwort | | | | | |
| Summa | | 1/16 | Deponirt Summa | | |
| | | | Dazu Gebühren wie nebenstehend | | |
| | | | Ueberhaupt | | |

Geld für 1/16

Großherzogliche Telegraphen-Station.

Angenommen durch Summeyer

Gebühren-Quittung

über

die entrichteten tarifmäßigen Gebühren für Beförderung des
Telegramms No. 88 P. in 20 Worten

von Neupreitz nach Leipzig

Aufgegeben am 16ten Febr 1864

4 Uhr 50 Minuten 4 mittags.

Bezahlt wurden:

| | Thlr. | Sch. | Pf. |
|---|-------|------|-----|
| a. für vereinsländische Beförderung | | 26. | |
| b. für auswärtige Beförderung | | | |
| c. für Vervielfältigung | | | |
| d. für Weiterbeförderung | | | |
| e. für Rückantwort | | | |

Summa

26.

Hinterlegt wurden:

| | | | |
|--------------------------------|--|--|--|
| a. für Stafettengebühren | | | |
| b. für Expressboten | | | |

Deponirt Summa

Dazu Gebühren wie vorstehend

Ueberhaupt

Gut für

Großherzogliche Telegraphen-Station.

Angenommen durch Röhner

ad. [52] Form. Nr. 3.

Gebühren-Quittung

über

die entrichteten tarifmäßigen Gebu

Telegramms No. 178 P.

von Neupreitz nach

Aufgegeben am 23ten

4 Uhr 45 Minuten

Bezahlt wurden:

| | | | |
|---|--|--|--|
| a. für vereinsländische Beförderung | | | |
| b. für auswärtige Beförderung | | | |
| c. für Vervielfältigung | | | |
| d. für Weiterbeförderung | | | |
| e. für Rückantwort | | | |

Hinterlegt wurden:

| | | | |
|--------------------------------|--|--|--|
| a. für Stafettengebühren | | | |
| b. für Expressboten | | | |

Deponirt

Dazu Gebühren wie

Ueberhaupt

Gut für

Großherzogliche Telegraphen-Station

Angenommen durch Wohlfahrt

Gebühren-Quittung

über

die entrichteten tarifmäßigen Gebühren für Beförderung des
 Telegramms No. 629 D. in 10 Worten

von Rosow nach Berlin

Aufgegeben am 22ten Febr. 1868.

10 Uhr 21 Minuten 11, mittags.

| Bezahlt wurden: | Tkr. | Lgr. | Pf. |
|---|------|------|-----|
| a. für interne Beförderung | | 10 | |
| b. für vereinsländische Beförderung | | | |
| c. für auswärtige Beförderung | | | |
| d. für Versielfältigung | | | |
| e. für Weiterbeförderung | | | |
| f. für Antwort | | | |
| g. für Recommendation | | | |
| Summa | | 10 | |
| Hinterlegt wurden: | | | |
| a. für Stafettengebühren | | | |
| b. für Expressboten | | | |
| Depositirt Summa | | | |
| Dazu Gebühren wie vorsehend | | | |
| Ueberhaupt | | | |

Qui für [Signature]

Großherzogliche Telegraphen-Station.
 Angenommen durch [Signature]

Das Königlich Hannoversche Feldjäger-Corps



Das *Königlich Hannoversche Feldjäger-Corps* bestand von 1813 bis 1861 und galt einer ironischen Bemerkung H.H. Leonhardts zufolge als „Pflanzschule“ für niedere Forstbeamte. Die Uniformierung war die gleiche wie bei den Gardejägern und den leichten Bataillonen: Röcke dunkelgrün, Kragen und Aufschläge schwarz, Besetzung bei den Feldjägern goldfarben, bei den anderen silberfarben.

Während der Befreiungskriege erfolgte am 19. März 1813 die Ankunft des russischen Kosakengenerals Tettenborn vor der von den Franzosen besetzten Stadt Hamburg. Etwa gleichzeitig begannen die Vorbereitungen zur Aufstellung einer neuen hannoverschen Armee. Schon bevor der Monat März zu Ende ging, war mit der Errichtung von Freiwilligen-Korps der Anfang gemacht. Unter der Leitung des Oberst-Lieutenants von Estorff zu Lüneburg, des Majors von Berger zu Lauenburg, des Rittmeisters von der Decken und des Hofrats von Zesterfletz im Bremischen wurden noch im März 1813 errichtet: zwei Husaren-Regimenter, drei Infanterie-Bataillone und ein Feldjäger-Korps, dieses aus gelernten Forstmännern (Jägern) bestehend, unter der Leitung des Jagdjunkers (späteren Ober-Forstmeisters) von Düring.

Im August 1813 bestanden die hannoverschen Formationen aus dem Feldjäger-Korps, fünf Feldbataillonen, zwei Husaren-Regimentern und einer Batterie. Das Feldjäger-Korps wurde durch Forstleute aus dem Lüneburgischen und höhere Beamte (Forstmeister) vervollständigt und von Oberst Graf von Kielmannsegge übernommen. Nach Wiederausbruch des Krieges im März 1815 zählte das Feldjäger-Korps zu den bereit gestellten Formationen. Ihm wurde im Juni 1815 ein freiwilliges Jäger-Korps mit 30 Jägern beigegeben.

Das Feldjäger-Korps hatte bei seiner Aufstellung eine Stärke von zwei Kompanien zu je 150 Mann. Es wurde im Laufe des Jahres 1813 auf vier Kompanien verstärkt und in dieser Formation im September 1814 wieder aufgelöst. Im Frühjahr 1815 wurde dasselbe nur zu zwei Kompanien erneut formiert und nahm am Feldzug des gleichen Jahres teil. Es erscheint in der kriegsgeschichtlichen Literatur bei der Aufstellung des englisch-hannoverschen Heeres. General-Lieutenant von der Decken legte bei seinem Organisationsplan für die Infanterie fest, dass das im Februar 1815 wieder formierte Feldjäger-Korps als ein Bataillon angesehen wurde.

In einer Rangliste der hannoverschen Armee in den Niederlanden aus dem Juni 1815 werden folgende Offiziere aufgeführt: Feldjäger-Korps – Kommandeur: Oberst-Lieutenant von Spörken. Kapitains: von Düring, von Reden, von Steinberg (Adjutant), à la suite Freiherr von Haxthausen. Premier-Lieutenants: Grote, von Meding, von Seebach. Seconde-Lieutenants:

von Münchhausen, von Plato, Schulze. Assistenz-Wundarzt: Völger. Quartier-Meister: Schorkopf.

In einer General-Ordre vom 25. März 1816 für die Formationen der Armee erscheint das Feldjäger-Korps mit seinem Stabsquartier in Göttingen (später Einbeck) wieder in der Stärke von zwei Kompanien, je 150 Mann stark. Im Etat des Korps waren aufgeführt: 6 Offiziere, 8 Unteroffiziere, 9 Korporale, 4 Spielleute, 300 Jäger.

Während der Organisation der hannoverschen Armee in den Jahren 1820 bis 1833 wurde das Feldjäger-Korps bis auf einen Stamm von 50 Köpfen aufgelöst und dieser im Jahr 1821 nach Clausthal verlegt und dort mit einer daselbst errichteten Forstschule vereinigt. Vom Jahre 1824 an wurden 25 Feldjäger nach beendetem Lehrkursus zur „Arbeitsaushilfe“ für die Oberförster benutzt, weshalb immer nur 25 Jäger in Clausthal blieben.

In der Rangliste von 1838 wird Major von Marenholtz als Kommandeur genannt und das Feldjäger-Korps trägt den Beinamen „Waterloo“.

Im Jahr 1844 wurde das Feldjäger-Korps von Clausthal nach Münden verlegt. Ein neuer Etat des Korps und der damit verbundenen Forstschule vom 26. September 1844 regelte dessen Stärke auf 1 Kapitain (Kommandeur), 1 Lieutenant, 4 Oberjäger, 2 Hornisten und 200 Jäger, von denen 40 stets zum aktiven Dienst zur Stelle sein mussten, ein Teil als „Gehülfjäger“ (siehe Adresse des Briefes von Münden nach Neu-Bruchhausen) bei den Oberforstämtern kommandiert und der Rest beurlaubt war. Die Feldjäger mussten sich bei ihrer Anstellung verpflichten, 10 Jahre zu dienen und erwarben sich dadurch den Anspruch auf eine Anstellung im Forst- und Jagddienst des Königreichs. Im Jahre 1849 wurde eine weitere Einstellung von Feldjägern aufgegeben und die spätere Auflösung des Feldjäger-Korps in Aussicht genommen.

In einer Rangliste von 1857 erscheint Major Freiherr von Bothmer als Kommandeur.

Im Jahr 1861 vollzog sich endlich die Auflösung des Stammes, welcher vom Feldjäger-Korps in Münden noch vorhanden war, nachdem dasselbe bereits seit 1849 nicht mehr komplettiert war und auf dem Aussterbe-Etat gestanden hatte.

Ortenburg schreibt in seinem Werk über das deutsche Bundesheer, dass das hannoversche Feldjäger-Korps genau so wie das bestehende Landjäger-Korps im Lande für Polizeiaufgaben zur Verfügung gestanden habe. Die Stadt Münden nennt er als „befestigten Ort“ im Königreich Hannover.

Dem „Hof- und Staats-Handbuch für das Königreich Hannover auf das Jahr 1844“ können die folgenden zu dem Brief von Münden nach Bruchhausen passenden Angaben entnommen werden:

Forstinspektion Neu-Bruchhausen: begreift die Ämter Bruchhausen, Hoya, Sycke, Westen-Thedinghausen.

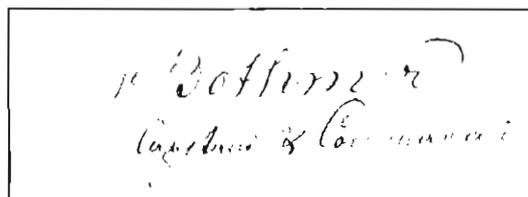
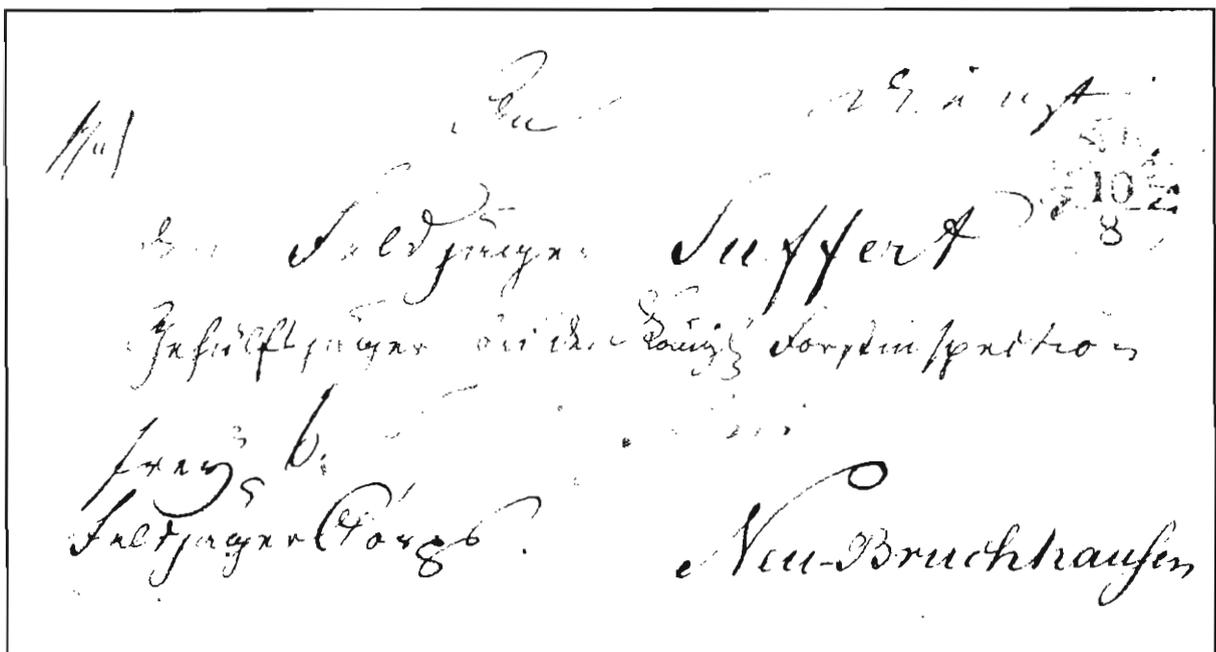
Suffert: reitender Förster, 1813 freiwillig in die hannoversche Armee eingetreten, tätig in Meemsen, Amt Hoya

Neben dem Brief von Münden nach Neu-Bruchhausen in meiner Sammlung ist noch ein weiterer „Feldjäger-Brief“ aus dem Jahr 1851 von Rotenburg nach Mariensee bekannt. Er stammt aus der Grobe-Auktion Nr. 257/2004 (siehe Abbildung). Beide Briefe sind an den gleichen Empfänger adressiert und tragen die Bezeichnung „Feldjäger-Corps“ als Absenderangabe. Sie wurden aber nicht portofrei befördert, sondern liefen als Frankobriefe. Das Feldjäger-Corps war stets im hannoverschen Militär-Etat aufgeführt, obwohl es nach 1815 im eigentlichen Sinne nicht mehr zu den aktiven Truppenteilen gezählt werden konnte. In dem hannoverschen Circulare No. 241 des General-Post-Direktoriums aus dem Jahr 1854 „die Portofreiheiten betreffend“ wird das Feldjäger-Korps zwar nicht namentlich genannt, aber in der Abteilung C. (Militär-Etat) ist den Kommandeuren der Korps Portofreiheit bewilligt, jedoch nur „für Briefe und Akten unter einander, sowie an und von Behörden“, wobei jeweils Contrasignatur und Dienstsiegel erforderlich waren. In einem Circular-Rescript

des hannoverschen General-Post-Direktoriums vom 12.4.1832 wurde die Genehmigung zu einer bedingten Portofreiheit für Sendungen an oder von dem Feldjäger-Corps veröffentlicht (siehe Abbildung). Die beiden vorliegenden Briefe fallen eindeutig nicht in diese Kategorie und mussten demzufolge frankiert werden.

Der Empfänger dieser beiden Briefe muss sich schon sehr früh darum bemüht haben, um in das Feldjäger-Corps aufgenommen zu werden. In meiner Sammlung befindet sich ein weiterer Brief an ihn aus dem Jahr 1843, allerdings noch an „Forst Eleven Julius Suffert“ adressiert. Es ist ein Postvorschussbrief, in welchem ihm durch die Königlich Hannoversche Domänen-Kammer mitgeteilt wird, dass sein Antrag auf Aufnahme in das Feldjäger-Corps abgelehnt wurde.

Frankobrief als „Dienstsache“ des königlich-hannoverschen Feldjäger-Corps von Münden nach Neu-Bruchhausen (bei Hoya)



8. August 1846

Der Brief wurde vom Kommandeur des Feldjäger-Corps, dem Capitain von Bothmer, geschrieben und diente als Anschreiben zur Übersendung eines Urlaubspasses für den Feldjäger Suffert. Er konnte trotz des handschriftlichen Vermerkes „Dienst“ und der Absenderangabe „Feldjäger-Corps“ nicht portofrei befördert werden, da Portofreiheit Kommandeuren von militärischen Einheiten (z. B. Korps) nur für Briefe und Akten untereinander sowie an und von Behörden zustand (Circulare No. 241 des General-Post-Direktoriums aus dem Jahr 1854). Das Feldjäger-Korps wurde nur von 1813 bis 1815 als militärische Einheit eingesetzt, danach diente es den Feldjägern dazu, sich durch die Verpflichtung zum Dienst im Feldjäger-Korps den Anspruch auf eine Übernahme in den Forstdienst des Königreichs zu sichern. Der Empfänger hatte das Bestellgeld in Höhe von 6 Pfennigen zu zahlen. Die Notizen oben links und in der Mitte des Briefes können vorläufig noch nicht gedeutet werden.

Circular = Rescript

an sämtliche Postbüreaux.

Von Königlichem Cabinet = Ministerio ist dem Königl. Ober = Jagd = Departement zu Hannover die inländische Franchise für alle Briefe und Briefpakete bis zu dem Gewichte von 10 Loth bewilligt, welche von demselben, unter seiner Contrasignatur und dem Dienstsiegel, an die Forst- und Jagdbeamten abgesandt werden, oder welche von den Forst- und Jagdbeamten, unter deren Contrasignatur und Dienstsiegel, an dasselbe eingehen.

Sodann hat das Königl. Cabinet = Ministerium aber auch sich bewegen gefunden, die den Ober = Forstämtern bewilligte theilweise Franchise (über welche in dem Circular N^o 23. §. 4. die weitere Vorschrift enthalten ist) dahin zu erweitern, daß von jetzt an ebenfalls portofrei befördert werden sollen:

- 1) die Briefe und Briefpakete, welche von einem Ober = Forstamte an ein anderes Ober = Forstamt abgesandt werden;
- 2) jene von den Ober = Forstämtern an das Königl. Feldjäger = Corps oder dessen Commandeur, und zwar ohne Unterschied, in welchem Orte des Königreichs das Feldjäger = Corps stationirt ist; so wie auch
- 3) die Briefe und Briefpakete, welche von dem Königl. Feldjäger = Corps oder dessen Commandeur, an die Ober = Forstämter abgesandt werden.

Sowohl die Ober = Forstämter, als das Königl. Feldjäger = Corps und dessen Commandeur, haben die abzusendenden Briefe und Briefpakete zu contrasigniren, auch müssen dieselben mit dem Dienstsiegel verschlossen seyn, widrigenfalls die Franchise nicht zur Anwendung kommt.

Zu Gemäßheit der obigen Bestimmungen erhalten die Postbüreaux die Anweisung, die Correspondenz zwischen dem Königl. Ober = Jagd = Departement und den Forst- und Jagdbeamten, so wie die sub 1, 2 und 3 angegebene Correspondenz der Ober = Forstämter unter einander, und mit dem Königl. Feldjäger = Corps und dessen Commandeur, in so fern die Briefe und Briefpakete vorschriftsmäßig contrasignirt und mit dem Dienstsiegel verschlossen sind, portofrei anzunehmen und auszuliefern.

Zugleich wird aber auch bemerkl. gemacht, daß, nach den bestehenden älteren Verordnungen, auch den Ober = Forstmeistern, für ihre Correspondenz mit den unter ihnen stehenden Forst- und Jagdbeamten (jedoch nicht mit andern Personen und Behörden), die Franchise bis zum Gewichte von 10 Loth zusteht. Sämmtliche Postbüreaux haben demnach die Briefe und Briefpakete, welche von den Ober = Forstmeistern an die zu ihrem Departement gehörenden Forst- und Jagdbeamten abgesandt werden, oder welche von letzteren an dieselben eingehen, wenn solche mit dem Dienstsiegel verschlossen und der Contrasignatur des Absenders versehen sind, bis zu dem angegebenen Gewichte, gleichfalls portofrei anzunehmen und auszuliefern.

Hannover, den 12. April 1832.

Königlich = Großbritannisch = Hannoversches
General = Post = Directorium.



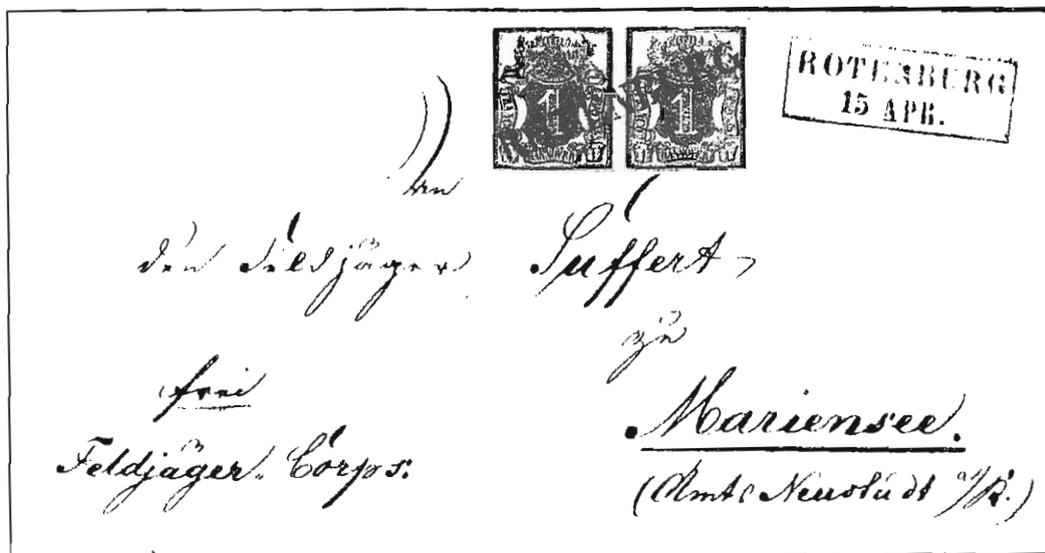
Sie ersuchen den Hauptmann
 Julius Siefert Kommandeur zu Linsburg auf
 sein verehrliches Gesuch vom 12. d. M.
 zur Bestätigung seiner Expedition zum Feld
 jünger Haupt, daß diesem Gesuche nicht ge-
 willfahret werden könne, und daß es die-
 sesfalls bei der ihm unter dem 24. d. M.
 ertheilten Befehlsweisung sein Benehmen
 befolgen müßte.

Hannover den 17. Jenu. 1843.
 Königlich Preussische Rhein- und Elbarmee
 Bente



Hauptmann
 27. 68
 dem
 dem Hauptmann Julius Siefert
 Feld zu
 Linsburg

10. 68



Der

Rundsendedienst

des Deutschen Altbriefsammler-Vereins e.V. bietet interessantes und preiswertes Material aller Sammelgebiete

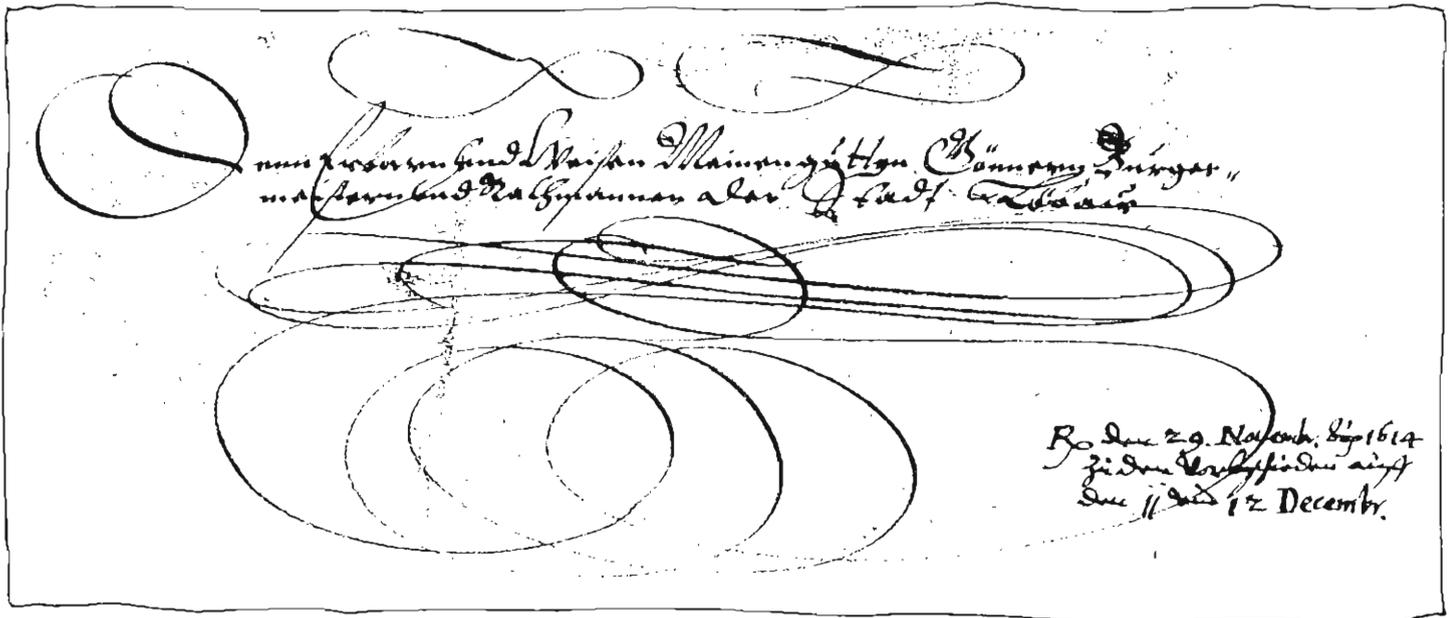
Informationen durch

Horst Warnecke

Goethestraße 16, 31008 Elze, Telefon 05068 / 2202

Brief des Landvogts der Oberlausitz von 1614

Die Oberlausitz liegt um Bautzen zwischen Queis, Pulsnitz, Zittauer Bergland und Niederlausitz.



Brief vom 26. November 1614 von Budissin nach Löbau, geschrieben von Karl Hannibal von Dohna (* 1588 – 22.2.1633 †), Landvogt der Oberlausitz.

Die Oberlausitz gehörte 1614 zum Königreich Böhmen.

1612 wurde Karl Hannibal von Dohna Landvogt der Oberlausitz. Er fand sich 1618 nicht bereit zum Anschluss an Friedrich V. von der Pfalz.

1621 wurde er als Präsident der kaiserlichen Kammer in Breslau eingesetzt.

Als Kaiserlicher Kammerpräsident von Schlesien suchte er nach der Niederschlagung des Böhmisches Aufstandes eine scharfe gegenreformatorische Politik durchzusetzen, wurde aber durch die Erfolge der Schweden 1632 zur Flucht nach Breslau genötigt.

Das Amt des Landvogts beinhaltete im alten Deutschen Reich vom 13. Jahrhundert bis 1806:

„Der Landvogt war der Oberamtmann eines trotz Ausbildung der Landeshoheit unter direkter königlicher Herrschaft verbliebenen Reichsgebietes.“

In dem abgebildeten Schreiben werden die Bürgermeister und Ratsherren der Stadt Löbau nach Budissin gebeten, um eine Angelegenheit zwischen Hanß Fabian von Ponickau auf Elstra und Hanß Wolf von Ponickau auf Prietiz zu regeln und zu erledigen.

Der Brief hatte eine Laufzeit von 3 Tagen (siehe Präsentationsvermerk unter der Adresse). Er wurde auf der Route Budissin – Hochkirch – Plotzen – Eiserode – Nehen – Löbau befördert.

Der Briefinhalt:

Mein gunstigen willen zuvor, Erbare und Weise gute gönner, OberAmtshalber mag ich euch nicht verhalten, Welchergestalt, auf den 11. und 12. negstkunftigen Monats Decembris, unterschiedliche Parthsachen angestellt, Insonderheit aber, den 12. Hanß Fabian von Ponickau auf Elstra, und Hanß Wolf von Ponickau auf Prietiz, in absonderlichen funf Puncten vorbeschieden.

Wann Ich dan hierbei und zue verhör, auch berathsch[il]ag: und erlehdigung deroselben, euch gern wießen und haben wolt; Alß ist krafft tragenden OberAmts mein begehrt, dass ihr vermittelß euer abgesanten, bemelte tage, zue rechter Zeitt im Königl. OberAmbt alhier, erscheinet, angeregten Sachen und Handlungen beiwohnet, und dieselben durch gebührende verabschiedung, zur Erlehdigung befördern helfet. Wie Ich dann nicht zweifel zue thun nicht werdet unterlaßen, Und bin euch zue gunstigem willen geneigt. Geben auf dem Königl. Schloß zue Budißin den 26. Novembris A[nn]o 1614

Carll Annibal Burggraf zue Dohna Freyherr auf Warttenberg und Brelin, Herr auf Prohomiz, Röm[ischer] Kayserlicher] M[ajestät]t Rath, Cammerer, und deß Marggraffihumbs Oberlaußiz volmechtiger Landtvogt p.

Carolus Annibal M[anu] p[ro]p[ria]

Darunter eine alte Sammlernotiz

Carl Hannibal, Burggraf zu Dohna,
Landvogt der Lausitz, der Seligmacher genannt,
hauste in religiöser Beziehung besonders in
Schlesien. † 1633.

Adressseite:

*Denn Erbarn und Weisen Meinen gutten Gönnern, Burger
meistern und Rathmannen der Stadt Löbaw*

Unter der Adresse der Empfangsvermerk:

*R[ecceptum] den 29. Novembr. Anno 1614
zu den Vorbeschiedenen auff
den 11 und 12 Decembr.*

Der hier abgebildete und besprochene Brief wird ebenfalls in einem im nächsten Jahr erscheinenden Buch „Das Oberlausitzer Postsystem 1678 – 1816“ von Renate und Christian Springer abgebildet. Das Buch wird anlässlich der Rang 1-Ausstellung für philatelistische Literatur im Herbst 2007 in Leipzig erscheinen.

Fuhrmannsbrief oder Forwarded Letter

Definitionen:

Fuhrmannsbriefe sind Briefstücke, Rechnungen oder Dokumente, die früher vom Absender einer Sache durch einen Fuhrmann an den Empfänger derselben ausgestellt sind. Weder im „HÄGER“ noch im „GRALLERT“ kommt der Begriff vor.

Dagegen war eine andere Botenübermittlung weit verbreitet, die unter der Bezeichnung „Metzgerpost“ bekannt geworden ist.

Metzgerpost: das war eine zwischen dem 14. und 17. Jahrhundert in Deutschland weit verbreitete Institution für die Postbeförderung, die von verschiedenen Fürsten und Staatshoheiten sanktioniert war. Sie operierte auch während des 30jährigen Krieges. Diese wohl durch reitende als auch fahrende Boten betriebene Metzgerpost wurde zu Ende des 17. Jahrhunderts von der Thurn & Taxisschen Reichspost übernommen. Im Mittelalter war sie wohl wichtigster privater Postbeförderer überhaupt (Jakubek, W.: Knaur's Briefmarkenbuch, Droemer Knaur, München, 1976 : 298).

An anderer Stelle heißt es:

„-- erwähnenswert sind auch die Metzgerposten. Besonders dienten sie im Gebiet der Pfalz, in Baden und Württemberg der Postbeförderung, weil die Metzger regelmäßig zum Einkauf von Vieh über die Lande fuhren. Erste Erwähnung einer Metzgerpost stammt um 1595 aus Tuttlingen, wo ein Vogt seinen Metzgern erklärte, „sie seien zu Postritten verpflichtet und bekämen pro Tag und Pferd je 5 Batzen“. Es wird auch behauptet, dass die Metzger zuerst „ein Horn geblasen hätten“. Es wird aber nicht wegen der Post gewesen sein, sondern des Viehkaufes, um den Bauern ihre Ankunft zu melden (Schwenzfeger, A.: Taschenbuch des Briefmarken-Sammlers, Humboldt-Taschenbuchverlag, hat Nr. 58, ISBN 3-581-66058-6).

Die Definition des forwarded letter ist präziser gefasst. Bei HÄGER ist zu lesen:

Forwarding Agent – Spedition, Forwarded Letter – Briefe:

International gebräuchliche Begriffe für Briefe aus der Zeit der Vorphilatelie, die nicht einzeln mit der Post, sondern zu einem mehr oder weniger umfangreichen Paket verpackt einem auf Reisen gehenden Kaufmann, einer Speditionsfirma o. ä. an solche Empfänger zur Kostenersparnis übergeben wurden, die am Zielort des Reisenden oder in der näheren Umgebung wohnten. Kennzeichnend für Forwarded-Briefe ist, dass sie keinerlei Gebührenvermerk und Poststempel, häufig auch keine Absenderangaben aufweisen. Dafür brachten die Briefvermittler in der jeweiligen Landessprache handschriftlich oder aber auch mittels Stempel ihren Namen nebst Anschrift sowie Datum der Übernahme an, wobei fast überall ein bestimmtes Schema eingehalten wurde (HÄGER, U.: Großes Lexikon der Philatelie, Bertelsmann, 1973 : 156-157).

Forwarded letter:

Brief, der nicht unmittelbar vom Absender zum Empfänger, sondern über einen Vermittler (Agenten) läuft; vor Einführung der Briefmarke übliches Verfahren (17. bis 19. Jahrhundert), namentlich bei Überseebriefen nach England. Hierbei wurden dem Kapitän eines nach England fahrenden Schiffes Briefe für verschiedene Empfänger als forwarded letter mitgegeben. Dies war auch im Inlandverkehr durch Vermittlung reisender Kaufleute oder Spediteure üblich, um die hohen Portokosten einzusparen. Sie kommen etwa bis 1860 vor (GRALLERT, W.: Lexikon der Philatelie, Phila-Creativ-Verlag, Schwalmtal, o. J.).

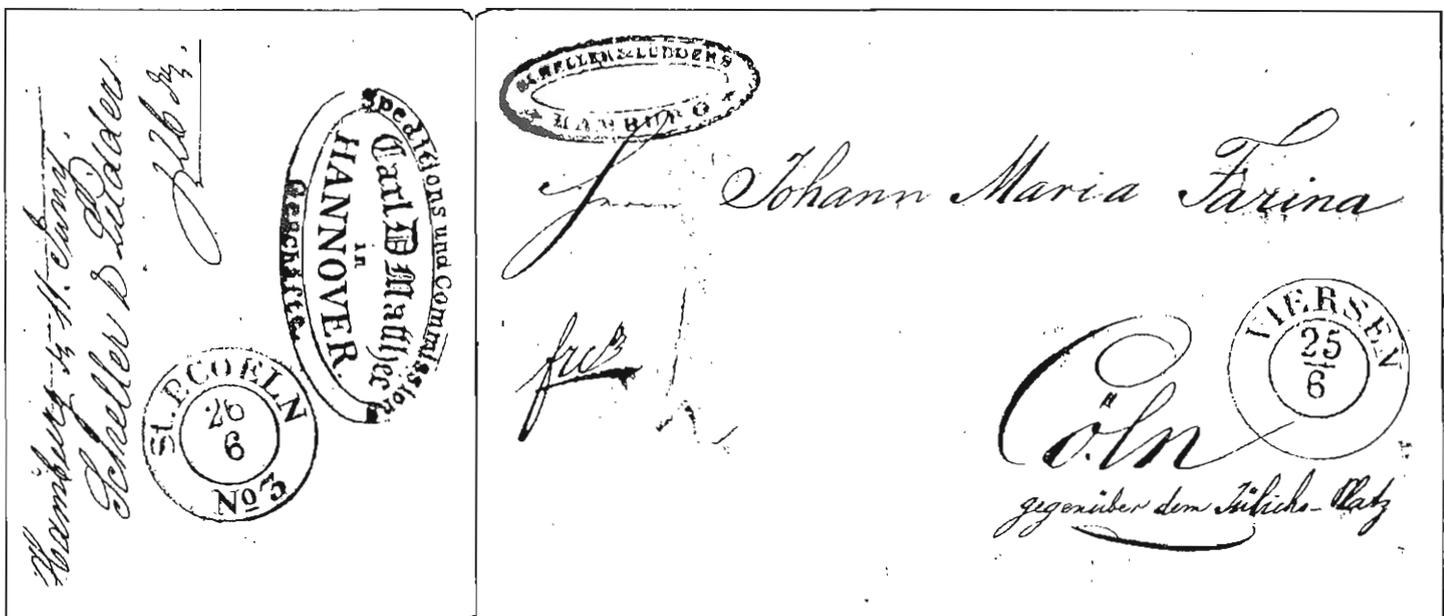
Eine Liste von Forwarding Agents findet sich in Feuser / Münzberg, Deutsche Vorphilatelie, Supplement, Feuser-Verlag Stuttgart, 1990, S. 274 – 278).

Ein Forwarding-Agent-Brief aus Hannover

Bei Feuser / Münzberg, 1990, findet sich in der Liste der Forwarding Agents mit und ohne eigene Stempel keine Institution aus Hannover. Dies hat zu dem Schluss geführt, dass es solche mit hannoverscher Provenienz nicht gäbe.

Nun liegt aus der Farina-Korrespondenz, die 1992 versteigert wurde, ein Brief vor, der die wesentlichen Voraussetzungen erfüllt, die ein Forwarded Letter haben muss, um als solcher zu gelten: sie weisen keinerlei Gebührenangaben auf und Absendervermerke können auch fehlen wie auch Poststempel, soweit die Briefe nicht streckenweise mit der Post befördert worden sind. Der Agent ist in der Regel genannt und auch das Datum der Übernahme durch ihn.

Der vorliegende Brief stammt von der Firma Scheller & Ludders aus Hamburg und ist nach Köln, Firma Farina, adressiert. Der Brief wurde von der hannoverschen Spedition Carl D. Matthée am 25. Juni 1846 übernommen und bis Viersen im 10-Meilen-Bereich von Köln transportiert, hier Ankunftsstempel des Kölner Stadtpostamtes Nr. 3 vom 26.6.. Der Brief trägt den großen Firmenstempel „Carl D. Matthée in Hannover“ mit der Umschrift „Speditions- und Commissionsgeschäfte“. Ein zweiter Doppelovalstempel enthält oben die Inschrift „Scheller & Ludder“ und unten „Hamburg“. Der gleiche Name taucht auch im linken Adreszenfeld, auf welchem der Agent und das Datum der Übergabe (hier zur Post) genannt sind, auf. Der Vermerk „frey“ stammt von deutlich anderer Hand als die Adresse. Der Brief wurde im Rundbrief des DASV Nr. 338 vom Dezember 2000 auf Seite 298 bereits vorgestellt. Ein Echo hinsichtlich der Fragestellung, ob dergleichen für das Königreich Hannover schon bekannt sei, erfolgte damals nicht und auch bis heute fehlt weitere Kunde.



Nun liegt mir ein zweites Schreiben vor, welches zeitlich 12 Jahre älter ist als der forwarded letter. Es stammt ebenfalls von der Firma Carl D. Matthée in Hannover und war an den Baron von Donop in Detmold gerichtet. Datiert vom 25. Juli 1836 enthält es die Nachricht, dass der Fuhrmann Johannes aus Hannover eine Lieferung überbringt, die aus einem Fortepiano (sic!) in einem Verschlag besteht. Gleichzeitig enthält des Schreiben den Hinweis, dass, wie mit einem Herrn Heini Kistenbrügge abgesprochen, hiermit die Fracht- und Spesenkosten in Höhe von 4 Reichsthalern und 20 Gute Groschen fällig würden. Der Brief enthält das Akronym von Heini Kistenbrügge „H K“ und die (Rechnungs-)Nummer 1418.

Es hat den Anschein, dass Heini Kistenbrügge ein Agent der Firma Carl D. Matthée in Hannover war, mit offensichtlicher Inkassoberechtigung.

Frage:

Ist ein solcher Brief ein forwarded letter (er stammt von einer Firma, die später den ersten forwarded letter nach Köln spedierte)? Oder handelt es sich um einen agentenbegleiteten Frachtbrief mit Rechnung (worauf das Akronym hindeutet)? Als Fuhrmannsbrief wie im Auktionskatalog (Grobe 249. Auktion, Los Nr. 901) bezeichnet, kann ich das Schreiben nicht erkennen, obwohl der „Fuhrmann Johannes“ namentlich genannt wird.

Hannover
1836

Dem Hofmusikdirektor
Carl Gamm
Baron von Donop
Detmold

Hannover, den 25 July 1836

Durch Fuhrmann Schames von hier erhalten Sie unten bemerktes Gut. Nach richtiger, trockener, ohne Schaden, in 3 à 4 Tagen geschehener Lieferung belieben Sie die bedungene Fracht dafür zu bezahlen, und damit laut Bericht zu verfahren, von Herrn Heinrich Kistenbrügge

Carl D. Matthée.

IK A 1418. 1 Verschlag mit einem
Fortepiano zu 200 fl.
Im ganzer Fracht und Spesen 46
schreib Vier Rthler zwanzig 70 fl.

Der

Rundsendedienst

des Deutschen Altbrieffsammler-Vereins e.V. sucht stets interessantes Material aller
Sammelgebiete zu interessanten Konditionen

Informationen durch

Horst Warnecke

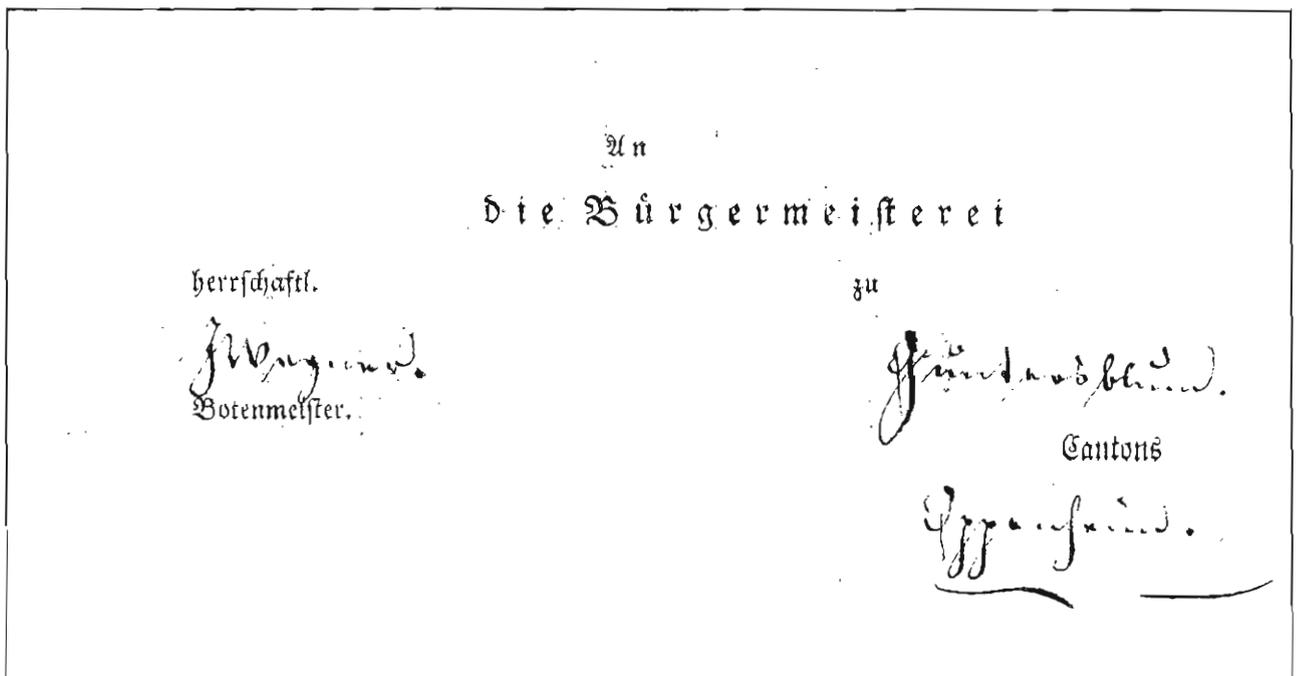
Goethestraße 16, 31008 Elze, Telefon 05068 / 2202



Anfrage 370 – 471 – 2006 von Horst Diederichs, Ottobrunn

Aufgabe- und Auslieferungsscheine der „Amtsbotenexpedition“ in Hessen-Nassau um 1860/63

Über das Bezirksbotenwesen in Hessen-Nassau kenne ich nur zwei Veröffentlichungen. Eine stammt von Werner Münzberg „Thurn und Taxis / Landpostorte - Briefkästen und ihre Kontrollstempel im Großherzogtum Hessen“, vermutlich aus einem frühen Rundbrief (Seite 1 – 44) des DASV (weitere Einzelheiten nicht mehr feststellbar). Die andere Arbeit stammt von W. Bratge und hat sich als Fotokopie über viele Jahre in meiner Postscheinsammlung erhalten. Sie wird nachfolgend noch einmal abgedruckt. Ich vermut, dass ich diesen Beitrag vor etwa 20 - 30 Jahren der „Sammler-Lupe“ entnommen habe. Im Laufe der Jahre konnte ich die beiden Amtsbotenscheine sowie den Brief von 1828 erwerben. Möglicherweise gibt es zwischenzeitlich auch weitere Beiträge zu diesem Thema. Wer kann dazu weitere Angaben machen ?



Wie dem Absendervordruck durch den „herrschaftl. Botenmeister“ zu entnehmen ist, wurde auch das Rundschreiben des Großherzoglich Hessischen Kriegsministeriums aus Darmstadt an die Landräte und Bürgermeister vom 22. November 1828 durch einen Amtsboten ausgebracht. Damit sollte der Warenschmuggel von aus dem Urlaub zurückkehrenden Soldaten unterbunden werden.

Das hessische Bezirksbotenwesen im 19. Jahrhundert unter Berücksichtigung des oberhessischen Raumes

Für die Beförderung der Post in dem ehemaligen Großherzogtum Hessen war bis zum 1. 7. 1867 die Thurn und Taxis'sche Postverwaltung zuständig. Von ihr beförderte oder erstellte Belege weisen sich durch den Poststempel oder durch einen Hinweis auf die ausstellende Postexpedition als philatelistische Belege aus.

Neben der Taxis'schen Post gab es in Hessen bis 1861/62 noch eine vom Staat organisierte Botenpost, deren Anfänge nicht mehr einwandfrei feststellbar sind, die aber bis in den Beginn der Neuzeit zurückreichen dürften. Hessen gehörte zu den deutschen Staaten, die sich dem kaiserlichen Postregal von 1595 widersetzen und bemüht waren, ein eigenes Postwesen aufzubauen, sich aber 1815 den Beschlüssen des Wiener Kongresses fügten und die Thurn und Taxis'sche Post für ihr Hoheitsgebiet anerkannten, ohne das in Hessen das alte Botenwesen aufgegeben wurde. Der Hauptgrund für dessen Beibehaltung dürfte in der vollkommenen unzureichenden postalischen Erschließung weiter Landgebiete des Großherzogtums bei zunehmenden Anfall von Dienstpost, bedingt durch die Einführung der Gemeindegeldverwaltung in den Jahren 1811/19, zu suchen sein. Dieses Nebeneinander bedingte aber auch ein gewisses Maß von Zusammenarbeit, was sich zunächst darin zeigte, daß außer der Privatpost von einem Postort zum anderen – abgesehen von besonderer Kurierpost – die Fülle der zum größten Teil unter die Portofreiheit fallende Dienstpost der einzelnen hessischen Amtsstellen von der Taxis-Post befördert wurde. Die Postorte waren zumeist auch der Sitz übergeordneter Behörden, z. B. von Landratsämtern, Amtsgerichten, Rentenämtern, Dekanaten usw., die aber nur selten Postverbindung zu den ihnen untergeordneten Dienststellen wie Bürgermeistereien, Ortsgerichten, Forstämtern, Pfarrämtern usw. hatten. Diese Verbindung herzustellen war Aufgabe der Bezirksboten. Die Organisation des Bezirksbotenwesens war Aufgabe der staatlichen Verwaltung, zumeist der Landratsämter. So liegt eine vom Landrat herausgegebene Verfügung über die Neuordnung des Botenwesens im oberhessischen Bezirk Kirtorf vom 13. 11. 1826 vor. Kirtorf besaß kein Postamt und war auf Grünberg angewiesen; der Bezirk war in die beiden Botenbezirke Kirtorf und Burg-Gemünden aufgeteilt. Aufgabe eines besonderen Postboten war es, alle in Frage kommende Post wöchentlich zweimal von Kirtorf, bzw. von Burg-Gemünden nach Grünberg oder um-

gekehrt von Grünberg nach den beiden Orten zu bringen nach einem zeitlich genau festgelegten und mit dem Postkutschenanschluß in Grünberg abgestimmten „Fahrplan“. Die Bürgermeistereien der beiden Orte waren die Umschlagstellen für die ankommende und abgehende Post. Hier nahmen die Bezirksboten die für ihren Bereich in Frage kommende Post einschließlich der Privatpost in Empfang, um sie – wiederum nach einem zeitlich genau festgelegten Plan – auf die Bürgermeistereien der zu ihrem Bezirk gehörenden Ortschaften zu bringen und um dort anfallende Post mitzunehmen. Für die Beförderung aller Dienstpost erhielt der Bezirksbote vom Staat und von den Gemeinden einen jährlichen Pauschalbetrag, dessen Höhe sich bei den Gemeinden nach der Einwohnerzahl richtete. Für die Beförderung der Privatpost erhielt der Bezirksbote für einen gewöhnlichen Brief 2 kr., für einen Brief oder ein Paket bis zu 1 Pfund 3 kr., für schwerere Pakete für jedes weitere Pfund 1 kr. Da die Anordnung für die Bezirksboten jeweils von den Landräten getroffen wurde, besaßen sie in den verschiedenen Landratsbezirken wohl die gleiche Grundtendenz, wichen aber voneinander ab.

In Hessen wurde am 19. 1. 1861 mit der Fürstlich Thurn und Taxis'schen Postverwaltung eine Übereinkunft erzielt, wonach möglichst bis zum Jahresende das gesamte Bezirksbotenwesen von Taxis übernommen werden sollte. Teilweise erfolgte die Übernahme erst später, z. B. im Kreis Alsfeld am 1. 2. 1862. Somit wurden noch in der Markenzeit Briefe, auch wenn sie mit Postwertzeichen freigemacht waren, streckenweise durch den Bezirksboten befördert. Derartige Briefe tragen oft in blau oder rot die Gebührenverrechnung, z. B. „4/2“ auf einem Brief von Gießen nach einem Ort des Botenbezirks Alsfeld. 4 Kreuzer betrug das Porto von Gießen nach Alsfeld, berechnet nach Gewicht und Entfernung, 2 Kreuzer der Botenlohn von Alsfeld bis zum Wohnort des Empfängers. Nach der Übernahme des Bezirksbotenwesens durch Thurn und Taxis trat an Stelle der Bezeichnung „Bezirksbote“ „Landpostbote“. Für die Landpostzustellung galten besondere Zustellgebühren, die sowohl vom Absender als auch bei einer teilweisen Frankierung vom Empfänger entrichtet werden konnten. Im zweiten Falle trägt der Brief wiederum den mit Blau- oder Rotstift geschriebenen Postvermerk über die nachzufordernde Gebühr.

Antwort 371 – 471 – 2006 auf Anfrage 367 – 470 – 2006 von Erling Berger, DK – Fredensborg

Es handelt sich um einen Einschreibebrief mit einem Gewicht von 1 3/4 Loth und unterliegt daher doppeltem Porto.

Der dänische Portoanteil für einen einfachen Brief beträgt 2 Sgr. oder 9 Skilling Reichsmünze.

Für einen doppelt schweren Brief beträgt der Anteil 4 Sgr. Oder $4 \times 64 = 256 : 15 = 17,06$ abgerundet zu 17 Skilling Reichsmünze.

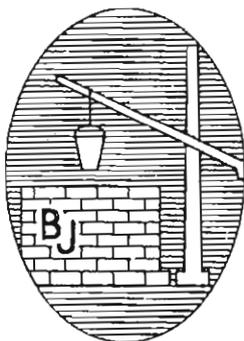
Die Einschreibgebühr beträgt 8 Skilling Reichsmünze.

Der gesamte dänische Anteil beträgt damit $17 + 8 = „25“$ Skilling Reichsmünze.

Der deutsche Anteil für den einfachen Brief ist 3 Sgr. (für eine Entfernung ab 150 km). Für den doppelt schweren Brief ist das Porto „6“ Sgr. Oder $6 \times 64 = 384 : 15 = 25,6$ aufgerundet zu „26“ Skilling Reichsmünze.

PUMPENMEIER AUKTIONEN

● günstige Einlieferungsbedingungen ● weltweiter Käuferkreis



**Auktionshaus für
Briefmarken, Briefe,
Postgeschichte
und philatel. Literatur**

*Belege und Marken aus aller Welt,
interessante Frankaturen u. besondere Stempel,
Flugpost bis Zensurpost, Motive, Heimatbelege.*

Pumpenmeier GmbH
Briefmarken - Auktionen

Bahnhofstraße 11 · 32278 Kirchlengern
Telefon 05223 / 878251 · Fax 05223 / 878252
email: auktion@pumpenmeier.de

Arge Brustschilde und Nachverwendete Altdeutschland-Stempel e.V.

Peter Beutin, Am Dorfteich 11, 18059 Rostock

Rundbrief 140 / August 2006

50 Jahre Arbeitsgemeinschaft „Nachverwendete Altdeutschland-Stempel“ / Die Stempel der neuen Deutschen Reichspostorte 1.1.1872 – 31.12.1875 / Die Lyskam - Sammlung, Teil 3

Arge für Postgeschichte und Philatelie im ehemaligen Herzogthum Nassau e.V.

Prof. Claus Leven, Zuckerberg 2, 65510 Idstein

Rundbrief 90 / Juli 2006

1806 – 2006 200 Jahre Herzogthum Nassau / Bestellgeld / Runkel – Ein verspätetes Jubiläum / Der besondere Brief / Jagdbeute – Brief von Caub mit blauer Entwertung

Arge Deutsche Ostgebiete e.V.

Hans-Georg Klemm, Sudetenstr. 11, 91080 Uttenreuth

Rundbrief 190 / Juni 2006

Fragen, Antworten, Meldungen in 14 Kurzbeiträgen / Aufgabestempel Ostpreußen: Landkreis Insterburg und Johannisburg / Feldpostzensur in Danzig 1942-1945 / Abstimmungsgebiet Marienwerder – Plattenfehler (XXV) / Stettin Teil 3 / Der Stempel „FRANCO“ von Stettin und der Baltische Lloyd / Postanstalten an Kraftpost- und Landkraftpostlinien im Kreis Hirschberg / Zum 85. Gedenktag der Oberschlesischen Abstimmung / Eindrücke von der Ausstellung „Postgeschichte in der Zeit der Abstimmung in Oberschlesien“ in Ratibor und Rybnik / Die Absenderfreistempel von Hindenburg / Aus der Postgeschichte von Hermannstadt in Sudeten-Schlesien / Die Sudetenland-Ecke“ Teil 9: Not- und Befreiungstempel Nachtrag A – E, Fortsetzung: Falkenau - Fulnek

Preussen-Studien / Bundesarbeitsgemeinschaft Preußen e.V.

Friedhelm Stautz, Wachtbergstr. 4, 53340 Meckenheim

Rundbrief 106 / Juli 2006

Unbekannte Preussenstempel / Ein Brief, dessen Vorderseite zum Nachdenken anregt / Zuviel bezahlt – Marke zurück / Ein weiterer Militär – Post – Stempel / Briefkastenstempel mit zweifacher Zuordnung zu einer Postanstalt / Eingeschriebener Ortsbrief – Nachgesandt / Packkammer – Stempel – Ergänzung zur Aufstellung von Prof. W. Bruns / Einlieferungsschein für Bareinzahlungen – Postdruckformular C.89., Bareinzahlung in Preussen 1848 – 1864 als Vorläufer der Postanweisung / ½ Sgr. Nahbereichstaxe in Preussen / Die preussischen Postscheine für die Provinz Hannover /

Arge für Postgeschichte und Philatelie von Schleswig-Holstein, Hamburg und Lübeck e.V.

Wilhelm Steinhagen, Wohlerskoppel 1 D, 24857 Fehrdorf

Rundbrief 247 / März 2006

Zum Postaustausch im durch den 1. deutsch-dänischen Krieg zerrissenen Gesamtstaat 1848-1852 / BERGEDORF: Neues aus dem Briefkasten am Berliner Bahnhof / BERGEDORF: Mein (beinahe) Traumbrief / Abstimmungsgebiet Schleswig, Postanweisungen/Zahlkarten / Postinspektor Lohmann zur Wiederaufnahme des zivilen Postverkehrs in Marné (Holst) / Aufgeliefert im Zollausschußgebiet Kiel-Holtenau / Paquebot Kiel 23.5.1894 auf Postkarte aus Gothenburg

Arge Thurn und Taxis e.V.

W. Schäfer, Postfach 149, 64570 Büttelborn

Rundbrief 95 / Juni 2006

Postgeschichte oder Genealogie / Die Hohenzollernschen Lande / Zur Diskussion: Fahrpost / Frühdaten der Nummernstempel von Thurn und Taxis / Die Schiffspost auf dem Rhein / Der Graveur und Stempelschneider Pfannstiel aus Seligenthal bei Schmalkalden / Die Militärgrenze / Schaumburg-

Lippe, Thurn und Taxis und der Deutsch-Österreichische Postverein / „ENTLASTET“-Stempel / Portofreiheiten und Portovergünstigungen / Taxierung in Albus / Die deutschen Auswanderer nach Amerika und die mit ihnen gewechselten Briefe / Die fünfte, d. h. letzte Postkonferenz des Deutsch-Österreichischen Postvereins / Die Bundesfestungen / Fuhrmannsbriefe – postalisch?

Fachpresse – Fachzeitschriften

Bearbeitung: Frank Kilian, Weinböhl

Deutsche Gesellschaft für Post und Telekommunikationsgeschichte e.V.

Schaumainkai 53, 60596 Frankfurt am Main

Das Archiv Heft 2 / 2006

Themen unter anderem:... Filme, Fotos und Fernsprechapparate / Vom Postblatt zum Corporate Song / Erinnerungen in Goldschnitt und Karton (postgeschichtliche Fotos) / Ein Postillion fährt zur Kur / Die Fotografie und die Briefmarke – Eine historische Liaison / „Beste Grüße aus dem heißen Afrika“ – Die Reisen des Josef Steinlehner / Die Katze auf der Zustelltasche – Was historische Fotografien über Postgeschichte sagen können / Die Geschichte der Quickborner Post von 1832 bis 2000 / Historische Postbauten im Zentrum von Dresden / Bildtelefonprojekte in den 30er-Jahren und das Verstärkeramt in Neustadt/Aisch / Das Frankfurter Telefonbuch wird 125 Jahre / Post- und Telegrafengebäude in historischen Aufnahmen und Replikaten

The Collectors Club Philatelist

The Collectors Club Philatelist, 22E. 35th Street, New York, NY 10016-3806

Volume 85 Number 3 / May-June 2006

The San Francisco „FOREIGN“ Handstamp of 1864 / A 1905 Postcard of the Dawson Cover / A Micronesian Multiple First Day Cover – the Postcard that Chronicles the German Takeover of Micronesia / Gleanings from the Colonies: Guadeloupe-The Ten Centime Rates / Cover Story: 1935 – A Typical Souvenir Airmail Cover, or Is It?

Postal History Journal

Postal History Journal, 8207 Daren Court, Pikesville MD 21208-2211, U.S.A.

Number 134 / June 2006

Survey of Siamese Postal Affairs to 1908 / The French Atlantic 1713-1763 / Old Hickory's 1829 Inauguration / Telegraph Envelope Update

Bollettino Prefilatelico e Storico Postale

Bollettino Prefilatelico e Storico Postale, Casella Postale 325, I – 35100 Padova

137

La Sanita nella storia illustrata dai documenti postali / La sanita marittima a Trieste, grande porto commerciale della storia / Tergesti Sanitatis – La disinfezione delle lettere a Trieste / Venezia e la peste, tra sei e settecento / Prevenzione e controllo delle epidemie nel territorio delle „Romagne“ nel periodo 1797-1837 / Disinfezione delle lettere da parte di medici nella Legazione di Bologna al di fuori die luoghi autorizzati durante l'epidemia del colera del 1854-1855 / „Disinfettato pel contatto“: ritrovata la circolare del Governo Pontificio sul significato del termine / Proposta per la creazione di un censimento e catalogazione delle lettere disinfettate italiane

138

Associazione per lo Studio della Storia Postale / Dalla Baviera alla Carnia: 45 anni di storia postale (parte prima) / I corrieri seri periferici / Un bollo mai incontrato / Un „Coralit“ a Trieste / Atti della costituzione della Societa CORALIT / Un Bollo particolare di Pieve / Il bollo d'arrivo di tipo „ducale“ utilizzato a Como nel periodo napoleonico e Regno Lombardo-Veneto / Le emissioni con sovrastampa „C.L.N. Aosta“: due contributi e due risposte



Richard F. Winter

Understanding Transatlantic Mail - Band I

Lange mussten wir auf ein solch umfassendes, einführendes Werk warten. Auch auf das Rezensionsexemplar musste ich lange warten - abgeschickt am 24. März erreichte es mich am 15. Mai dieses Jahres. Sogleich versuchte ich festzustellen, wie lange früher die Sendungen unterwegs waren. In Richard Winters Buch fehlen die Ankunftsdaten in der Legende, aber in der Beschreibung bin ich fündig geworden: früher ging es effektiv schneller. Damit niemand enttäuscht ist, bemerke ich noch, dass man keine Tabellen mit Schiffsnamen und Abfahrts- bzw. Ankunftszeiten findet. Diese sind in „Hubbard & Winter: North Atlantic Mail Sailings 1840 – 1875“ enthalten. Nicht enthalten sind Portotabellen und auch keine Konversion der US-Notes gegen Gold-Dollars während der Inflation. Das alles hätte den Rahmen des Werkes gesprengt. Auch so hat es einen Umfang von 480 Seiten.

Wir finden dagegen fast 500 ausführlich erklärte Briefe (im Buch mit s/w-Abbildung, auf der beiliegenden CD alle nochmals in Farbe mit Legende). Und eine Unmenge von Stempelabbildungen (nur im Buch). Abbildungsnummern und Stempeltexpte sind fett gedruckt, was die Orientierung sehr beschleunigt.

Das Werk ist gegliedert in Bremen Mail (60 Seiten), British Mail (90 Seiten), Prussian Mail (40 Seiten) und French Mail (250 Seiten). Es folgen eine Tabelle mit den Verträgen und den betroffenen US-Häfen, Tabellen mit den Schreibweisen der Portoziffern, eine Bibliographie (9 Seiten) und ein Stichwortverzeichnis, das seinesgleichen sucht (14 Seiten mit Schiffen, Orten, Stempeltexpte u.v.m.). Über 1.200 Fußnoten unterstreichen die saubere Arbeitsweise des Autors.

Nicht ohne Grund erhielt das Buch auf der FIP-Weltausstellung in Washington im Mai dieses Jahres eine Goldmedaille (91 Punkte), was für ein postgeschichtliches Fachbuch doch außergewöhnlich ist.

Korrespondenz in beiden Richtungen der Nordatlantik-Route ist berücksichtigt. Die Beschreibung erfolgt chronologisch: erst Beschreibung (z.B. doppelgewichtiger Brief von ... nach ..), dann vermerkte New York dieses und jenes, dann geschah in London folgendes ... und schließlich in Bremen noch etwas. Die Stempelabbildungen sind nicht in Originalgröße abgebildet, aber im Text werden im allgemeinen die genauen Maße erwähnt. Wenn man eine Reihe dieser Beschreibungen durchgearbeitet hat, ist man wesentlich weiter und kann beginnen, selbständig zu arbeiten.

Michael Amplatz

Herausgegeben von der American Philatelic Society, 2006, 480 Seiten, Format 22 x 28 cm, 490 Briefabbildungen sowie zahlreiche Stempelabbildungen und eine CD

Bezug: Burkhard Schneider, Internationales Spezial-Antiquariat für Post- und Verkehrsgeschichte, Luisenplatz 21, 60316 Frankfurt am Main

Preis: 98,00 € zuzüglich Versandkosten

Die DASV-Bibliothek hat ein Rezensionsexemplar erhalten - herzlichen Dank!



Hier trifft sich die Sammlerwelt!

Briefmarken-Tage Hannover 2006 • 10. bis 12. November 2006

HCC HANNOVER CONGRESS CENTRUM

Kontakt: Friedrich Nölke • Werner-von-Siemens-Str. 4 • D-30974 Wannigsen • Fon 05103 / 8105 • eMail: friedrich.noelke@t-online.de

Richard Schäfer

Handbuch Postgeschichte von Genf - Anfänge bis 1854

Band VII Schriftenreihe Schweizerische Postgeschichte

Rechtzeitig auf die nationale schweizerische Briefmarkenausstellung im Herbst 2006 in Baden erscheint als Band VII der Schriftenreihe Schweizerische Postgeschichte, das „Handbuch der Postgeschichte von Genf“. Das Werk umfasst 280 Seiten und ist auf gegliedert in die Teile I bis VIII.

In Teil I befindet sich ein historischer Rückblick von Genf, die Beschreibung der Postgeschichte im Allgemeinen, auf gegliedert in die Frühzeit, die Periode der Ancienne République bis 1798, Genf im französischen Departement Léman Nr. 99, gefolgt von der Pachtperiode der Fischer in Genf 1816 bis 1830, dann die Kantonalpost in Eigenregie sowie der Übergang zur Eidgenössischen Post 1849 und die Zeit nach der Währungsrevision vom 1.1.1852. Erläutert werden im Detail die abgeschlossenen Postverträge mit dem Ausland, die im Laufe der 500 Jahre in Genf stattgefundenen Gebietsveränderungen mit Kartenmaterial sowie die massgeblichen Tarife, Währungen, Masse, und Gewichte.

Die Teile II, III, IV und V sind ein Kernpunkt der Arbeit wo, auf gegliedert nach Art eines Handbuchs, die vier historischen Zeitperioden – Ancienne République de Genève, Departement Léman Nr. 99, Postpacht der Fischer und eigene Kantonalpost – bearbeitet sind. Dokumentiert werden die über Genf abgeschlossenen Postverträge, Postverbindungen, Tarife usw. sowie die eigene Lokalpost mit über 400 farbigen Abbildungen.

Als weiteren Höhepunkt befindet sich im Kapitel VI die Bearbeitung der Frankomarken mit über 200 Briefen, nämlich die Periode der Kantonal-, Übergangs- und ersten Eidgenössischen Marken die in Genf verwendet wurden. Weiter werden im Markenteil die ersten frankierten Briefe aus Genf nach den europäischen Ländern sowie Übersee dokumentiert. Abgeschlossen wird das Gebiet mit einem Raritätenkabinett, wo getrennt nach den einzelnen Markenausgaben weitgehend alle bis heute bekannten Seltenheiten zu den Marken von Genf abgebildet sind.

In Teil VII findet sich ein Kommentar zu den einzelnen Markenausgaben von Genf, gegliedert nach den Zumstein-Nummern. Dort werden auch die postalischen Aspekte, die zu den Markenausgaben geführt haben, die Häufigkeit der bis heute bekannten Briefe im Vergleich zu den Auflagenzahlen behandelt. Die Seltenheit der Marken und einzelne Raritäten werden mit der Katalogbewertung verglichen und kommentiert.

In Teil VIII befindet sich der neu erstellte Stempelkatalog für die Zeit von 1684 bis Ende 1851. Dieser ergänzt bzw. ersetzt für Genf den Katalog Winkler. Für jeden der gegen 300 abgebildeten Stempel wird das frühest bekannte und spätestes Datum, dessen Seltenheit mit Preisbestimmung aufgeführt.

Auf die Beschreibung der 600 farbig abgebildeten Briefe auf 180 Seiten mit der Interpretation der angeschriebenen Taxen und Transitrouten, basierend auf den jeweiligen Postverträgen, legte der Autor besonderen Wert. Dies erleichtert dem Studierenden die Verarbeitung der doch komplexen Materie. Interessant ist der historische und postgeschichtliche Rückblick mit Beschreibung aller abgeschlossenen Postverträge, den territorialen Veränderungen, der Währung, Masse und Gewichte, der nationalen und internationalen Tarife sowie das umfassende Literaturverzeichnis. Genf war während vielen Jahren einer der Mittelpunkte des europäischen Postverkehrs und war bis 1815 eine von der Schweizerischen Eidgenossenschaft unabhängige Republik.

Seit 1418 verkehrte über Genf der Lyoner Ordinari der St. Galler, ab St. Gallen der legendäre Nürnberger Ordinari. 1669 wurde in Genf ein französisches Postbüro errichtet. Diesem folgte 1675 die Fischerpost, welche über die internationale Drehscheibe Genf den Postverkehr aus Deutschland, Italien und Frankreich leitete. Von 1798 bis 1815 gehörte Genf zu Frankreich und von 1816 bis 1830 führte Fischer von Bern die Post in Genf. Genf war eine der bedeutendsten Postknotenpunkte von Europa.

Genf war nach England, Zürich und Brasilien der vierte Staat auf der Welt, der 1843 Briefmarken einführt mit der Doppelgenf, die deutlich seltener ist als die beliebte Basler Taube.

Dem Markenteil wurde eine hohe Priorität eingeräumt mit insgesamt gegen 200 Abbildungen der Briefmarken von Genf mit allen bis heute bekannten Seltenheiten, einschliesslich Auslandsbriefen. Viele zum Teil Aufsehen erregende Forschungsergebnisse sind im Buch publiziert, wie bis heute in den Katalogen aufgeführte falsche Auflagenzahlen, unrichtige Interpretationen der schwierigen Währungsverhältnisse bzw. Tarife, zu wenig genaue Erfassung einzelner Seltenheiten der Marken usw.

Schon seit Jahrzehnten befasst sich R. Schäfer mit der Frage wie viel Altschweiz-Briefe bis heute noch erhalten sind und kommt dabei auf interessante Ergebnisse, nämlich auf etwa gut 6 Briefe für je 100 ursprünglich versandte Briefe. Einschliesslich der losen Marken schätzt er eine Quote von insgesamt 5 bis 6% an noch erhalten gebliebenen Marken.

Das Buch ist allen an der schweizerischen und europäischen Postgeschichte interessierten Personen zu empfehlen, ebenso den Sammlern von Marken. Der günstige Verkaufspreis erleichtert die Anschaffung des sehr zu empfehlenden Werkes, das die von R. Schäfer bereits publizierten Bücher zur schweizerischen und europäischen Post ergänzt.

Andreas Grünewald

Format 24 x 30 cm, Umfang ca. 280 Seiten mit mehr als 600 vierfarbigen Abbildungen, davon gut 200 über die Markenzeit.

Preis: 35,- € zuzüglich Porto und Verpackung

Bezug: Für den Euro-Raum bei Andreas Grünewald, Postfach 15, D – 73548 Waldstetten oder im Fachhandel oder bei der Interessengemeinschaft Philatelistische Literatur, Postfach, CH - 5431 Wetztingen

Die Bibliothek des DASV hat ein Rezensionsexemplar erhalten - herzlichen Dank!

Manfred Wigand

Freimarkenausgabe PFENNIG Deutsches Reich 1880

Handbuch und Katalog

Mit dem vorliegenden Handbuch, welches von der Arbeitsgemeinschaft Krone / Adler e.V. im BDPH. unter maßgeblicher finanzieller Bezuschussung der Gotwin-Zenker-Stiftung für philatelistische Literatur herausgegeben wurde, hat die Arbeitsgemeinschaft die Reihe ihrer Veröffentlichungen mit einem weiteren aufwändigen Werk fortgesetzt. Vorab sei festgestellt, dass die Förderung seitens der Stiftung es ermöglicht hat, einen für ein Buch in dieser Aufmachung äußerst günstigen Preis festlegen zu können.

Nachdem vor drei Jahren ein Stempelhandbuch über die Kreis-Obersegment-Stempel veröffentlicht wurde, welches in weiten philatelistischen Kreisen, aber auch bei Museen und Bibliotheken, Beachtung fand, hat sich die Arbeitsgemeinschaft nunmehr mit einem Standardwerk der Beschreibung der Freimarken 3 – 50 Pf. Deutsches Reich MICHEL-Nrn. 39 – 44 gewidmet. Damit werden die von einer Vorgänger-Arge begonnenen Veröffentlichungen über die Freimarkenausgaben der damaligen Zeit fortgesetzt. Vorgelegt wurde nun ein ca. 300 Seiten starkes Buch über die Freimarkenausgabe PFENNIG 1880.

Nach allgemeinen Informationen beschäftigt sich das Werk speziell mit der Herstellung und dem Druck der Freimarken Mi.-Nr. 39 – 44. Eine umfangreiche Darstellung wird den vielen Varianten und Unregelmässigkeiten der Zähnung gewidmet, jeweils belegt und untermauert mit markanten Abbildungen.

Ein zentraler Teil sind die Abbildungen und Bezeichnungen der vielen Farbtöne dieser Ausgabe, denen sich eine ausführliche Beschreibung der Farben anschließt.

Ein breites Kapitel wird den Sendungsarten und Versendungsformen in ihrem vielfältigen Vorkommen, getrennt nach Inlands- und Auslandssendungen, gewidmet. Die einzelnen Kategorien werden ausführlich beschrieben, so dass es künftig einfacher sein wird, Portostufen

zu bestimmen und Frankaturen einzuordnen. Hier wird ein großer Teil der Postgeschichte des betreffenden Zeitraumes umfänglich aufgearbeitet mit Ausführungen und Darstellungen, die dem postgeschichtlich interessierten Sammler die nötigen Informationen zur Verfügung stellen und auch für Aussteller von großem Interesse sein dürften.

Ergänzend hierzu ist als besondere Leistung im Rückendeckel des Handbuchs der Text der am 1. Januar 1880 beim Inkrafttreten der Serie gültigen Postordnung beigefügt. In diesen Text sind sämtliche bis zum Außerkrafttreten der Ausgabe am 31. Januar 1891 erfolgten Änderungen farblich bzw. mit Streichungen und den entsprechenden Daten eingefügt. So kann sich der Benutzer ohne jegliches Blättern zwischen verschiedenen Dokumenten auf einen Blick über den jeweiligen Stand der Gesetzeslage und somit über die tarifgerechte Frankierung seines Beleges informieren, und ihm wird im Zusammenspiel mit dem betreffenden Kapitel ein überaus nützliches Kompendium an die Hand gegeben.

Ein weiteres Kapitel beschäftigt sich mit den möglichen Mischfrankaturen mit der vorhergehenden und der nachfolgenden Freimarkenausgabe, welchem eine jahrzehntelange Registrierung und Auswertung der beliebten Frankaturen zugrunde liegt.

Eine Auswahl markanter Plattenfehler auf den Marken und erstmalig auch derjenigen auf den dazugehörigen Ganzsachen ist ebenso vorhanden wie Ausführungen über Ganzsachen allgemein. Kapitel über Einheiten, Fälschungen, Essays, Proben, ungezähnte Marken, Specimen usw. schließen sich an.

Die vorkommenden Stempel werden relativ kurz behandelt, um einem weiteren in der Planung befindlichen Stempelhandbuch der Arge nicht vorzugreifen. Auf besondere Entwertungen wird jedoch eingegangen. Ein Literatur- und ein Stichwortverzeichnis beschließen das Buch.

Es werden alle Aspekte der Freimarkenausgabe und der aktuelle Stand der Forschung berücksichtigt. Besonders zu erwähnen ist, dass aufgrund der damaligen Kontinuität der Deutschen Reichspost bei der Briefmarkenherstellung viele Informationen dieses Handbuchs, wie z.B. über Druckverfahren, Zähnung, Plattenfehler, Portostufen usw., weitgehend auch für die vorhergehende Serie PFENNIGE und die nachfolgende Ausgabe Krone / Adler gelten und zu deren Beurteilung herangezogen werden können.

Natürlich sind umfangreiche Bewertungen vorhanden, so insbesondere aktuelle Preise für die einzelnen Sendungsarten und Versendungsformen, soweit deren Vorkommen bisher belegt werden konnte. Als Novum wird der Versuch unternommen, Paketkarten zu bewerten, aber auch z.B. größere Einheiten oder spezielle Mischfrankaturen konnten aufgrund der gewonnenen Erkenntnisse über deren Vorkommen erstmalig einer sinnvollen Bewertung unterzogen werden.

Obwohl der hohe Spezialisierungsgrad der so genannten nachklassischen Freimarkenausgaben der Deutschen Reichspost von 1875 bis 1900 bekannt ist, wird der Benutzer dieses Handbuchs überrascht sein über die Vielfalt der Sammelmöglichkeiten, die sich allein bei dieser Ausgabe bieten und die mit mehr als 500 farbigen Abbildungen in den Kapiteln informativ erläutert sind.

Herausgegeben von der Arbeitsgemeinschaft Krone / Adler e.V. im BDPH, Format DIN A4, stabiler Einband mit Fadenheftung, 299 Seiten mit durchgängig vierfarbigen Abbildungen.

Preis: 56,00 €; Mitgliederpreis für Arge Neues Handbuch der Briefmarkenkunde e.V., Poststempelgilde e.V., INFLA Berlin e.V., Arge Germania und Arge Krone / Adler 45,00 €, jeweils zuzüglich Versandkosten.

Bezug: Manfred Wiegand, Max-Born-Ring 31, 37077 Göttingen, Tel. 0551 / 37 90 98 oder 3070 559, Fax 0551 / 30 70 191 oder e-mail: wiegand.manfred@web.de

Die Bibliothek des DASV hat ein Rezensionsexemplar erhalten - herzlichen Dank!

Die Post in Hindenburg - Stempel und R-Zettel

Die Verfasser haben sich bemüht, eine fast lückenlose Dokumentation über die interessante Postgeschichte des Kreises Zabrze, ab 1915 Hindenburg, herauszugeben. Da das Gebiet des Kreises Hindenburg nicht mit dem Zuständigkeitsbereich des Postamtes Hindenburg 1 übereinstimmt, werden für beide Bereiche die erforderlichen Belege und Abbildungen eingefügt.

Eine Übersicht über das Gründungsdatum des jeweiligen Postamtes, seine Stempel und Einschreibzettel, eine Abbildung des Hauses und die ehemalige deutsche Anschrift sind für den Postgeschichtler und Sammler wichtige Angaben.

Für zukünftige Stempel- und Belegentdeckungen und für die nötigen Abbildungen sind genügend „Leerfelder“ ausgewiesen.

Ein eigenes Kapitel über die Absenderfreistempel der Hindenburger Behörden und Firmen nebst einer Zusammenstellung der Sonder- und Werbestempel können vielleicht auch als Muster für weitere Postgeschichten dienen.

Ein Literaturverzeichnis und einer Übersicht über einige Verfügungen, z.B. die 24-Stunden-Zählung oder die Normung der Tagesstempel sind wichtige Informationen.

Drei Karten verdeutlichen

die Lage der Stadt im oberschlesischen Industriegebiet
den Altkreis Zabrze – Hindenburg bis 1922 und
die Lage der Postämter im Stadtgebiet.

Zu bemerken ist noch, dass eine Stadt mit 126.000 Einwohnern im Jahre 1939 nicht über eine Stempelmaschine verfügte. Eine Zeittafel zur Stadtgeschichte rundet das Werk ab.

Format: 14,5 x 20,5 cm, 112 Seiten, 22 Farb- und 5 schwarz/weiß-Abbildungen

Einband: 2 Ausführungen (fester Einband und Loseblatt-Ausgabe)

Preis: 18,00 € zuzügl. 2,00 € für Versand

Bezug: J. Kohlstrung, Kahden 25, 22393 Hamburg

Die Bibliothek des DASV hat ein Belegexemplar erhalten - herzlichen Dank!

Zum BERLIN-Stempel-Handbuch - KBHW - erschien jetzt der 2. Nachtrag. Auf 19 Seiten werden Ergänzungen zu KBHW gebracht, hierbei allein sieben neue Berlin-Stempel. Die farbigen Stempel werden auch farbig wiedergegeben. Es werden 260 neue Daten zum Handbuch veröffentlicht.

Eine Ergänzung zum KBHW ist der neue, gut gelungene Teil der Berliner Packkammer mit sämtlichen bekannten Stempeln und Paketaufklebern der Packkammer. Die Stempel sind mit einer Bewertung in Euro (€) versehen und auf 27 Seiten farbig abgebildet.

Preis: 12,00 € zuzügl. Porto

Bezug: Reiner Hofmann, Kurfürstenstraße 12 A, 12105 Berlin oder
r.hofmannberlin@t-online.de

Die Bibliothek des DASV hat ein Belegexemplar erhalten - herzlichen Dank!

Heinrich Heeren

Der Postverkehr mit den Emslandlagern 1870 bis 1950 - eine philatelistisch-postgeschichtliche Dokumentation

Vor zehn Jahren bearbeitete der Autor eine erste Broschüre zu Erkenntnissen aus dem Postverkehr der Emslandlager der NS-Zeit. Das 1997 in Schwarz-Weiß-Druck erschienene Büchlein ist inzwischen vergriffen.

Das neue Buch dürfte für viele Jahrzehnte Maßstäbe zur Postgeschichte in der Region setzen. Schon der Titel lässt aufhorchen: „Der Postverkehr mit den Emslandlagern 1870 – 1950“. Es geht bei dieser Dokumentation nicht mehr allein um die Lager aus der Zeit des Nationalsozialismus. Zwar umfasst die Darstellung aus den Jahren 1933 bis 1945 immer noch achtzig Prozent der Neuveröffentlichung und ist damit eindeutig Schwerpunkt der Untersuchung. Doch deutlich wird, dass die Entscheidung der NS-Machthaber, 1933 im Emsland Lager für politische Gefangene einzurichten, eine Vorgeschichte hat. Es geht auch um Kriegsgefangenenlager des deutsch-französischen Krieges von 1870 / 71, um Lager für Kriegsgefangene des Ersten Weltkrieges und letztlich ebenso um das spätere britische Internierungslager Esterwegen für mutmaßliche NS-Kriegsverbrecher des Zweiten Weltkrieges.

Das Titelbild zeigt eine Postkarte des Friedensnobelpreisträgers Carl von Ossietzky an seine Frau Maud - eine eindrucksvolle Erinnerung an die enorme Bedeutung, welche der Postverkehr für die Häftlinge hatte. War es doch für sie die einzige Verbindung zur Außenwelt.

Über das philatelistische und postgeschichtliche Interesse weit hinausgehend eröffnen somit viele der in Originalfarben abgedruckten Briefe, Karten und Formulare auch mit ihrem Inhalt einen oft nachdenklich machenden Blick in vergangene Zeiten mit all ihrem Unrecht. Es gab aber auch verbrieft internationale Rechte von Kriegsgefangenen, wie der eine oder andere Vermerk auf der Post der Jahre 1870 / 71 oder 1914 / 18 und sogar aus den Jahren 1939 / 45 uns anzeigt.

Für Philatelisten und Postgeschichtler sind besonders die zahlreichen abgedruckten Belege in konsequent verwendetem Farbdruck von Interesse. Insgesamt finden sich mehr als dreihundertsiebzig Abbildungen in dem neuen Buch, welche die Bedeutung der Veröffentlichung mehr als deutlich macht.

Herausgeber: Dokumentations- und Informationszentrum Emslandlager, (DIZ)

Postfach 1132, 26851 Papenburg, ISBN 3 - 926277 - 12 - 2.

Format: DIN A4, 124 Seiten, gebunden, 117 farbige Abbildungen von Belegen, 227 Abbildungen von Stempeln und Formularen, 26 Lagerfotos

Preis: 18,00 €

Die BCH-Bibliothek hat ein Rezensionsexemplar erhalten - herzlichen Dank !

| | |
|---|--|
|  <p>Just - Prephilately Andreas Grünewald</p> | <p>Fachhandel für Vorphilatelie und Postgeschichte</p> <ul style="list-style-type: none">- An- und Verkauf von Sammlungen und schönen Einzelstücken- Beratung bei Sammlungsaufbau und Literatur <p>Bitte nehmen Sie mit mir Kontakt auf: Andreas Grünewald Postfach 15 73548 Waldstetten Tel.: 07171/996894 E-Mail: prephilately@aol.com</p> |
| <p>Internet-Seiten: www.just-prephilately.com www.schweiz-vorphilatelle.de</p> | |

Hans Kupec

Postgeschichte Kaiserreich Russland Band I

Deutschsprachige philatelistische oder postgeschichtliche Literatur über Russland ist eher dünn gesät. Umso verdienstvoller ist es, wenn sich ein intimer Kenner der Materie entschließt, seine Kenntnisse niederzuschreiben und der interessierten Allgemeinheit zur Verfügung zu stellen.

Grundlage des vorliegenden Buches, das alle Aspekte russischer Postgeschichte einschließlich der unter russischem Einfluss stehenden Länder behandelt, sind Dokumente, die sich in Archiven und Bibliotheken in Deutschland und im ungarischen Postmuseum befinden. Deren in zehnjähriger Arbeit erfolgte Auswertung ermöglicht die erstmalige Veröffentlichung einer Vielzahl von posthistorischen Daten und Angaben.

Der Autor beschreibt chronologisch die russische Postgeschichte vom 9. Jahrhundert bis zum Ende des 19. Jahrhunderts.

Die Bedeutung der Arbeit liegt in der sehr genauen Beschreibung der russischen Postorganisation sowie der Postrouten und Posttaxen. Bemerkenswert ist, dass hier erstmals eine komplette Zusammenstellung aller Posttaxen, insbesondere auch für Sendungen nach dem Ausland, in übersichtlichen Tabellen publiziert wird. Von besonderem Interesse sind die Auslandstaxen, die ab 1863 mit Briefmarken frankiert werden konnten.

Eine genaue Beschreibung der russischen Auslandspostanstalten fehlt ebenso wenig wie die Post im Königreich Polen die ab 1815 unter russischer Kontrolle stand.

Eine Angabe benutzter und weiterführender Literatur sowie eine Eisenbahnkarte aus dem Jahre 1871 vervollständigen den vorliegenden Band 1, der eine Fortsetzung erfahren wird.

Insgesamt stellt das Buch eine große Bereicherung des Wissens über die Postgeschichte im zaristischen Russland dar. Jene, die sich mit dem Aufbau einer Alt-Russland-Sammlung beschäftigen, werden ihr Vorhaben ohne das Buch schwerlich abschließen können.

Herausgeber: Hans Kupec im Eigenverlag, Format DIN A4, 185 Seiten, zahlreiche Beleg- und Stempelabbildungen, teilweise farbig, mit beigefügter Landkarte

Preis: in broschierter Ausführung 75,-- €, mit Hardcover-Einband 95,-- €, zuzüglich Versandkosten.

Bezug: Hans Kupec, Jurastraße 30, 93161 Sinzing, Telefon 09404 / 52 88

e-mail: Hans.Kupec@t-online.de

Der Herausgeber bietet an, bei einer Gesamtbestellung von 10 Exemplaren einen Nachlass von 10 % einzuräumen.

Die DASV-Bibliothek hat ein Rezensionsexemplar erhalten - herzlichen Dank!



| | |
|---|----------------------------------|
| Siegfried Deider, München | zum 65. Geburtstag am 1.07.2006 |
| Berens, Dr. Gerhard, Pielenhofen | zum 81. Geburtstag am 2.07.2006 |
| Bernardini, Dr. Ernst, A – Wien | zum 80. Geburtstag am 3.07.2006 |
| Klasing, Hanns, Bielefeld | zum 91. Geburtstag am 3.07.2006 |
| Kanzog, Dr. Kurt, Leipzig | zum 92. Geburtstag am 17.07.2006 |
| Flöter, Hartmut, Soest | zum 65. Geburtstag am 19.07.2006 |
| Hofmann, Reiner, Berlin | zum 65. Geburtstag am 19.07.2006 |
| Treptow, Klaus, Euskirchen | zum 75. Geburtstag am 21.07.2006 |
| Dröge, Heribert, Kempen | zum 65. Geburtstag am 27.07.2006 |
| Martin, Rudolf, Alsfeld | zum 82. Geburtstag am 27.07.2006 |
| Jung, Friedhelm, Osnabrück | zum 65. Geburtstag am 29.07.2006 |
| Schmidt, Klaus, Berka / Werra | zum 65. Geburtstag am 3.07.2006 |
| Stock, Karl Eberhard, Bergneustadt | zum 70. Geburtstag am 6.08.2006 |
| Beckmann, Jan-Peter, Osnabrück | zum 70. Geburtstag am 7.08.2006 |
| Bruns, Prof. Dipl.-Ing., Aachen | zum 81. Geburtstag am 15.08.2006 |
| Schmidt, Johann Ulrich, Dießen / Ammersee | zum 70. Geburtstag am 18.08.2006 |
| Becker, Dr. Wolf, Köln | zum 65. Geburtstag am 18.08.2006 |
| Reinhardt, Albert, Offenbach | zum 75. Geburtstag am 20.08.2006 |
| Müller, Winfried, Eckental | zum 65. Geburtstag am 25.08.2006 |
| Luchmann, Dr. Adolf, Boppard | zum 86. Geburtstag am 25.08.2006 |
| Joel, Max, München | zum 86. Geburtstag am 11.09.2006 |
| Lautsch, Eberhard, Blankenburg | zum 65. Geburtstag am 17.09.2006 |
| Rempfer, Adolf, Norderstedt | zum 70. Geburtstag am 18.09.2006 |
| Martin, Günter, Bürgstadt | zum 65. Geburtstag am 23.09.2006 |
| Voigt, Hans-Heinz, Göttingen | zum 93. Geburtstag am 29.09.2006 |



Sehr verehrte Mitglieder des Deutschen Altbriefsammler-Vereins,

die Mitgliederversammlung 2006 des DASV am 1. Juli in Schwerin hat einen neuen Vorstand gewählt. Dies ist - wie auch in den früheren Wahljahren - Anlass, ein neues Mitgliederverzeichnis herauszugeben.

Leider sieht sich der Vorstand des DASV aus Kostengründen nicht mehr in der Lage, dieses Mitgliederverzeichnis in der bisher gewohnten Form vorzulegen. Schon die letzte Ausgabe des Jahres 2003 konnte nicht mehr durch Insertionen gedeckt werden. Da auch durch den zusätzlichen Versand in einer höheren Gewichtsstufe weitere Kosten entstehen würden, sieht sich der Vorstand des DASV gezwungen, eine einfachere Form des Verzeichnisses zu wählen. Das diesjährige Verzeichnis enthält lediglich die bisher gewohnten Daten unserer Mitglieder und des Vorstandes unter Verzicht auf alle anderen bisher angefügten Angaben.

Da wir aus Erfahrung wissen, dass nicht alle DASV-Mitglieder an einem Mitgliederverzeichnis interessiert sind, wird das neue Verzeichnis 2006 nur auf besondere Anforderung - telefonisch, Fax, schriftlich, e-mail - mit dem Dezember-Rundbrief verschickt.

Bitte, richten Sie Anforderungen an den Schriftleiter Friedrich Nölke.

Der

Rundsendedienst

des Deutschen Altbriefsammler-Vereins e.V. sucht stets interessantes Material aller
Sammelgebiete zu interessanten Konditionen

Informationen durch

Horst Warnecke

Goethestraße 16, 31008 Elze, Telefon 05068 / 2202



Ausstellungserfolge von DASV-Mitgliedern

Washington 2006 - Philatelistische Weltausstellung unter dem Patronat der FIP

Kommissare

James Van der Linden - Belgien / Harry von Hofmann - Deutschland
Ivar Sundsbo - Norwegen

Jury

Leo De Clerq, Belgien / Dr. Hadmar Fresacher, Österreich
Kurt Kimmel, Schweiz

Experten-Team

James Van der Linden / Belgien, Paolo Vollmeier, Schweiz

Ehrenhof / Einladungsklasse

Prof. Dr. Saverio Imperato, I - Bobliasco
The Unique Mixed Franking of Roman States – USA

Rolf-Dieter Jarezky, Braunschweig
United States Postmarks Provisionals

Prof. Dr. Saverio Imperato I - Bobliasco
The Cavallini

Meisterklasse

Dr. Damian Läge, CH - Zürich
Australische Vogelwelt

Prof. Dr. Saverio Imperato, I - Bobliasco
Roman States

Rolf-Dieter Jarezky, Braunschweig
Die klassischen Ausgaben von Mexico einschl. der Provisorien von Tlacotalpan
Chiapas, Cuautlu, Curenavaca und Campeche

Klaus E. Eitner, A - Kirchberg
Peru - die ersten 18 Briefmarken

Traditionelle Klasse

Christoph Glüntzer, Bielefeld
Vereinigte Staaten von Nordamerika Vermeil (80)

Rolf-Dieter Jarezky, Braunschweig
Konföderierte Staaten Vermeil (82)

Wolfgang Bauer, Berlin
Griechenland - Große Hermes-Köpfe 1861 - 1867 und Kombinations-
frankaturen Groß-Gold (95)

Prof. Dr. Saverio Imperato, I - Bobliasco
Sizilien 1859 Groß-Gold (95)

Albert Louis, Hürth
Niederlande - 1. Ausgabe / Plattierungen und Abstempelungen Gold (91)

Michael Schewe, Enger
Königreich Sachsen - König Johann-Ausgabe Gold (90)

Postgeschichte

| | |
|--|-------------------|
| Richard F. Winter, USA – Greensboro US - GB / Mails by Steamship 1838 to General Postal Union | Groß-Gold (95) |
| Arnim Knapp, Friedrichsdorf Die transatlantische Briefpostentwicklung des Königreiches Sachsen mit den amerikanischen Kontinenten bis 1867 | Groß-Gold (95) |
| Manfred Dreyer, Göttingen Postrouten im Indischen Ozean in Verbindung mit Overland Mail Suez – Alexandria 1838 – 1888 nach europäischen Destinationen | Gold (93) |
| Claude Delbeke, B – Aalter La Poste Maritime et les Pays-Bas 1738 – 1875 | Groß-Gold (96) |
| Kees Adema, USA - Fairfield Holländische Post in unruhigen Zeiten 1568 – 1839 | Groß-Gold (96) |
| Friedrich Meyer, Heilbronn Bremen-Mail: Der erste transatlantische Postvertrag 1847 - 1867 | Groß-Gold (95) |
| Dr. Johannes Weidlich, Wipperfürth Schleswig-Holstein 1848 – 1867 | Groß-Gold (95) |
| J. C. Vermeulen, NL - Budel Thurn und Taxis in Baden | Groß-Gold (95) |
| Hans-Wolfgang Reiner, Berlin Königreich Württemberg: Brief- und Fahrposttaxen 1851 – 1875 | Gold (94) |
| Dr. Thomas Matha, I - Bozen Kirchenstaat nach ausländischen Destinationen 1852 – 1870 | Groß-Gold (96) |
| Klaus Schöpfer, A - Innsbruck Briefpost von Österreich nach Italien während des Risorgimento 1848 – 1870 | Gold (90) |
| Georges Schild, CH - Bern Die polnische Armee während des II. Weltkrieges | Groß-Vermeil (85) |
| Dr. Ranko Tatovic, CH – Utzendorf Vorphilatelie des Fürstentums Serbien bis 1866 | Groß-Gold (95) |
| Gunnar Nilsson, S – Torshälla Schwedische Briefpost nach ausländischen Destinationen vom 18. Jahrhundert bis zur UPU | Groß-Gold (96) |
| Richard Schäfer, CH – Schönried Die Post der Republik und des Kantons Genf, Schweiz | Groß-Gold (96) |
| Georg G. Mehrtens, Bremen USA – Bremen and V.V. Transatlantic Mail | Gold (93) |
| Hermann Hader, A – Guntramsdorf Post von den USA nach Österreich und Vice Versa 1831 bis zur UPU | Gold (94) |

Thematik

| | |
|---|----------------|
| Alfred Schmidt, Haldensleben Roland-Statuen als Symbole der Menschenrechte in Zentral-Europa | Groß-Gold (95) |
| Dr. Wolf Hess, Ratingen ... as through our voice grows ever - Life and Fate of the American Indians Native People of the Continent US | Groß-Gold (96) |

1 Rahnen-Wettbewerb

| | |
|---|-------------|
| J. C. Vermeulen, NL – Budel Portofreiheit für die Korrespondenz der Eisenbahngesellschaften vom 1. Juli 1874 | Silber (79) |
|---|-------------|

Renate Springer, Köln
Sächsische Militär- und Feldpost in der Napoleonischen Ära 1806 - 1818 Vermeil (86)

Literatur

Claude Delbeke, B – Aalter
De Nederlandse Scheepspost VOL. II - Nederland en het Westen Gold (91)
1600 - 1900

Fritz Heimbüchler, München
Rumänien, Fürstentum Walachei 1820 – 1862 / Vereinigte Fürstentümer Gold (93)
1862 - 1872

Michael Amplatz, B – Eupen
Marcophila Groß-Silber (76)

Richard F. Winter, USA – Greensboro
Understandig Transatlantik Mail, Volume I Gold (91)

Der Vorstand des DASV gratuliert zu diesen ungewöhnlichen Erfolgen sehr herzlich !

Burkhard Schneider

An- und Verkauf von philatelistischer Literatur

Online-Katalog mit 11 500 Titeln im Internet unter www.philabooks.com

In meinem kostenlosen E-Mail Newsletter erfahren Sie alles Wichtige vom internationalen Markt für philatelistische Literatur.

Besonders hinweisen möchte ich auf den jetzt erschienenen Band 4 der „Philatelic Literature“ von Dr. Manfred Amrhein (San José, Costa Rica). Viele Kunden haben in den letzten Jahren danach gefragt. Der letzte Band erschien bereits in 2001. Band 4 wurde in Washington 2006 mit „Gold“ und einem Spezialpreis ausgezeichnet. Die Auflage ist auf 225 Exemplare limitiert. Englischer Text. Preis EUR 142.50 zzgl. Porto.

Ab Oktober 2006 löse ich die Bibliotheksdubletten der Royal Philatelic Society London auf.

Besuchen Sie meinen Stand auf den Briefmarkentagen in Hannover 10.-12.11.2006.

Burkhard Schneider Luisenplatz 21 60316 Frankfurt a.M. Tel. 069-95 41 76

Jury:

Hans-Joachim Holz, Potsdam
Alfred Schmidt, Haldensleben

Ehrenklasse

Alfred Schmidt, Haldensleben
Deutsche Einheit - Übergangsausgaben zur Wende 1989 / 90

Ländersammlungen

Hans-Georg Starre, Berlin
Frankreich - Sonderausgaben 1936 – 1939 Gold (82)
Andreas Hofer, Waldshut
Die Brustschildausgaben des Deutschen Reiches Gold (83)
Uwe Karsten, Uslar
Ausgaben der USA zur „Words 3“ Gold (83)

Postgeschichte

Peter Hansen, Sassenburg
Die Löwenpost Braunschweig Vermeil (76)
Dr. Jürgen Glietsch, Merseburg
Italien 1946 – 1957 / Sendungsarten und Gebühren Silber (69)
Wilhelm Lambrecht, Hannover
Posthistorie der dänischen Post von 1851 – 1905 Gold (86)
Gerhard Fischer, Bremen
Königlich Preußisches Postamt in Bremen Gold + EP (88)
Andreas Hofer, Waldshut
Die Post im Großherzogtum Baden von 1805 – 1872 Gold (81)
Michael Lenke, Gusborn
Die Postgeschichte der Stadt Torun Gold + EP (81)
Ulrich Eckstein, Oldenburg
Ägypten - Hotelpoststempel 1892 – 1955 Vermeil + EP (75)
Eberhard Lautsch, Blankenburg
Hamburg und seine Postämter, Teil 5 Vermeil (76)

Herzlichen Glückwunsch zu diesen schönen Erfolgen!

Den Jury bericht stellten die Herren Wilhelm Lambrecht und Uwe Karsten zur Verfügung.



Hier trifft sich die Sammlerwelt!

Briefmarken-Tage Hannover 2006

10. bis 12. November 2006

HCC HANNOVER CONGRESS CENTRUM

Kontakt: Friedrich Nölke - Werner-von-Siemens-Str. 4 • D-30974 Wennigsen • Fon 05103 / 9105 • eMail: Friedrich.noelke@t-online.de



Begrüßung

zur Mitgliederversammlung anlässlich der Sommertagung in

Schwerin am 1. Juli 2006

Sehr verehrte Damen, sehr geehrte Gäste,
liebe Freunde im DASV,

Hiermit eröffne ich die Mitgliederversammlung 2006 in Schwerin, begrüße Sie alle ganz herzlich und danke Ihnen für Ihr Erscheinen. Die Einladung zu dieser Veranstaltung nebst Tagesordnung erfolgte satzungsgemäß und fristgerecht durch unseren Rundbrief Nr. 469 vom März dieses Jahres, auf Seite 44, und ich stelle damit die Beschlussfähigkeit der Versammlung fest.

Besonders freut mich die Teilnahme einiger ausländischer Mitglieder an unseren alljährlich wiederkehrenden Regularien, als da sind die Herren Michael Amplatz aus Belgien, Günter Baurecht aus Österreich und Wim Stronkhorst aus den Niederlanden. Ein herzliches Willkommen richte ich auch an die Ehrenmitglieder Prof. Wigand Bruns und Friedrich Nölke, an meinen geschätzten Vorgänger im Amt Dr. Klaus Meyer sowie an unsere beiden Referenten des heutigen Nachmittags Dr. Heinrich Conzelmann und Dieter Jaretsky.

Eine ganze Reihe von Mitgliedern, wie z.B. die Herren George Schild, Fritz Heimbüchler, Andreas Grünewald, Dr. Winfried Leist und besonders das Ehepaar Brunnert bedauern, an unserer Veranstaltung in Schwerin aus unterschiedlichen Gründen nicht teilnehmen zu können, bekunden jedoch ihre enge Verbundenheit mit dem Deutschen Altbriefsammler-Verein und wünschen unserer Mitgliederversammlung einen erfolgreichen und harmonischen Verlauf.

Bevor wir nun in die weitere Tagesordnung eintreten, bitte ich Sie, zusammen mit mir in Gedanken bei den Sammlerfreunden des DASV zu verweilen, die seit unserer letzten Mitgliederversammlung in Münster für immer von uns gegangen sind. Ich bitte Sie, sich von Ihren Plätzen zu erheben und der verstorbenen DASVer, die unserem Verein bis in den Tod die Treue gehalten haben, zu gedenken:

Heinz-Jochem Pauli, Wiesbaden
Dr. Klaus Kegler, Köln
Paul Hilmar Jensen, Oslo
Gottfried Kaufmann, Siegburg
Brian Piepenstock, England

Hans Reisch, Kufstein
Johannes Petersen, Laren, NL
Walter Krämer, Neu-Aspach
Hugo Gerlach, Apolda

Ich danke Ihnen!

Alle neun DASVer waren hervorragende Postgeschichtler, denen wir uns auch auf Grund gemeinsamer Interessen freundschaftlich verbunden fühlten und an deren Leistungen wir uns gerne erinnern. Wir werden diesen Verstorbenen ein bleibendes und ehrendes Gedenken bewahren.

In der Tagungsordnung habe ich 2 Änderungen vorgenommen: Punkt 6 lautet jetzt „Wahl der Kassenprüfer“ und Punkt 7 „Verabschiedung von Michael Amplatz und Dieter Hutterer“. Die vormaligen Punkte 6 bis 10 sind nun die Punkte 8 bis 12. Ich bitte um Genehmigung dieser neuen Tagungsordnung.

Wir kommen zur Genehmigung des Protokolls unserer letzten Mitgliederversammlung am 30. April 2005 in Münster.

Jahresbericht 2005/06 des Präsidenten des DASV

Sehr verehrte Damen, sehr geehrte Herren,
liebe Freunde im Deutschen Altbriefsammler-Verein,

die Organisation unseres letzten Frühjahrestreffens in Münster hatte unser ehemaliger Präsident Klaus Meyer übernommen. Zusammen mit seiner lieben Gattin erstellte er ein für die Teilnehmer sehr interessantes und abwechslungsreiches Programm, das bei allen Anwesenden großen Anklang fand. Den Einführungsvortrag über die Stadt Münster am Begrüßungsabend hatte er, obwohl Neumünsteraner, sich selbst vorbehalten. So war es mir eine doppelte Freude, ihm am Festabend die silberne Verdienstnadel des BDPH überreichen zu dürfen. Während die Mitglieder die Tagesordnung abarbeiteten, führte Frau Meyer die Damen zu den berühmten Wasserschlossern in der Umgebung von Münster und vermittelte so manchem Teilnehmer eine völlig neue und positive Erfahrung. Dem Ehepaar Dr. Meyer sprechen wir für ihre Mühen und den Zeitaufwand unseren herzlichsten Dank aus. Zusätzliche Anerkennung für diese schöne Veranstaltung entsprang ganz sicher dem ehrlichen Beifall der in Münster versammelten DASVer. Ungern, aber doch mit Verständnis haben wir dort unsere langjährige Rundsendeleiterin, Frau Ute Brunnert, würdevoll verabschiedet ohne dabei ihren treuen Gehilfen und Ehegatten, unseren Ehrenpräsident Herrn Ulrich Brunnert, zu vergessen. Beiden gilt noch einmal unser herzlichster Dank für ihre ausdauernde und erfolgreiche Arbeit für den DASV.

Das bedeutendste Ereignis im Jahr 2005 für die Philatelisten, besonders die Postgeschichtler – und damit auch für den DASV - war zweifelsfrei die NAPOSTA `05 vom 2. bis 5. Juni im Congress Centrum Hannover. Erfreulich waren einmal mehr die gute Beteiligung und die noch bessere Prämierung der Exponate unserer Mitglieder. Ihnen allen dankt der Vorstand für die vorbildliche Präsentation Ihres wertvollen Materials und für Ihre unerlässliche, hartnäckige Forschung auf dem Gebiet der Postgeschichte. Schließlich sind es Ihre vielen Erfolge auf den nationalen und internationalen Ausstellungen, die auch letztendlich den Erfolg des Deutschen Altbriefsammler-Vereins ausmachen. Nicht unerwähnt lassen möchte ich an dieser Stelle die Goldmedaille in der Literaturklasse für die von unserem Schriftleiter Friedrich Nölke so hervorragend gestalteten Rundbriefe. Einmal mehr spreche ich ihm den Dank des Vereins für seine unermüdliche Aufopferung zum Wohle des DASV aus. Nicht vergessen möchte ich dabei die ihm stetige widerfahrende Unterstützung bei seiner Arbeit durch seine liebe Gattin.

Unser DASV-Abend, den wir gemeinsam mit unseren Freunden vom BC Hannover und vom Berliner Philatelisten-Klub begingen, war bestens besucht und bildete den idealen Rahmen für die Ehrungen unserer Mitglieder Michael Lenke, Friedrich Meyer, Dr. Heinrich Conzelmann und James Van der Linden. Der dort von Friedrich Meyer gehaltene Vortrag zum Thema „Bremen Mail – der erste transatlantische Postvertrag 1847 – 1867“ war so interessant und lehrreich, dass wir ihn in unserer Schriftenreihe „Postgeschichte und Altbriefkunde“, Heft 160, allen DASV-Mitgliedern zugänglich gemacht haben. Auch Herrn Meyer sei für seinen vorbildlichen Einsatz für die Fortbildung unserer Mitglieder an dieser Stelle erneut herzlichst gedankt.

Nach dem Fortbildungsauftakt für Aussteller am 10. April in Karlsruhe nutzten wir die Anwesenheit zahlreicher Postgeschichtler bei der NAPOSTA `05 in Hannover zu einem weiteren Fortbildungsseminar für unsere vielen Aussteller postgeschichtlicher Exponate. Zu diesem Thema erfahren Sie sicherlich alle Einzelheiten durch den Bericht unseres Vizepräsidenten Klaus Weis, der diese Seminare organisierte und leitete. Auch ihm sage ich im Namen des DASV besten Dank für sein großartiges Engagement auf dem Gebiet der Fortbildung unserer Aussteller.

Die Drehscheibe im Congress Centrum bot mir außerdem die Gelegenheit, unseren DASV und dessen Leistungen dem Publikum in Hannover zu präsentieren und auf diese Weise auch Mitgliederwerbung zu betreiben.

Unser Herbsttreffen 2005 in Sindelfingen brachte zwei Neuerungen: Zum einen organisierte Herr Schubert zusammen mit Herrn Weis erstmals ein Einsteiger-Seminar für zukünftige Aussteller eines postgeschichtlichen Exponates im Rahmen des traditionellen Symposiums. An der Finanzierung beteiligten sich die Messe Sindelfingen, der Landesverband Südwest und der Verband Philatelistischer Arbeitsgemeinschaften. Die Beteiligung an dieser Veranstaltung und deren Ergebnis entsprach ganz unseren Erwartungen. Deshalb werden wir das Ziel einer Nachwuchsförderung in Sindelfingen fortsetzen und uns um eine stetige Weiterentwicklung dieses Seminars bemühen. Zum anderen vergab der DASV im Rahmen der Verleihung der Posthörner den neu ins Leben gerufenen Literaturpreis für moderne Postgeschichte. Dieser Preis soll Ansporn zur Archivierung der modernen Postgeschichte sein - eine Leistung, die bedauerlicherweise von der Deutschen Post nicht erbracht wird. Erfreulich war die einstimmige Entscheidung der Jury zugunsten von Rainer Lütgens, seines Zeichens Präsident des BC Hannover. Er erhielt den Preis, einen Scheck über € 250,00, für sein Buch „Fremdarbeiterpost“, mit dem er einen bisher unbearbeiteten Bereich der Postgeschichte abdeckt.

Begünstigt durch die international beliebte Briefmarken-Börse Sindelfingen mit ihren postgeschichtlichen Tagen erfreute sich unser 15. DASV-Abend im Novotel erneut eines hervorragenden Besuches durch unsere Mitglieder und Gäste aus nah und fern. Das Ambiente, das wohlschmeckende und reichlich bestückte Buffet und die Anwesenheit zahlreicher hochkarätiger Postgeschichtler geben diesem Abend wohl ein unwiderstehliches Flair. Gerne wünsche ich diesem zur Tradition gewordenen Abend Fortbestand für viele Jahre und weiterhin guten Zuspruch und gutes Gelingen.

Die Präsenz des DASV-Vorstandes in Sindelfingen nutzten wir zu einer preiswerten Vorstandssitzung, auf der wir in Ruhe zeitaufwendige Tagungsordnungspunkte, wie z.B. die Auswertung der Fortbildungsseminare für Aussteller in 2005 samt deren Fortsetzung in 2006, die eventuelle Einführung von Seminaren für die Aussteller traditioneller Exponate, die Zusammensetzung des neuen Vorstandes ab dem 1. Juli 2006, die zu ehrenden Personen, den im September in Berlin anstehenden Teamwettbewerb und unsere Zusammenarbeit mit unserem Verband VPhA besprechen konnten.

Zahlreichen Mitgliedern konnten wir auch wieder in 2005 zu hohen Auszeichnungen in Anerkennung hervorragender Leistungen auf dem Gebiet der Postgeschichte, zu sehr schönen Erfolgen bei philatelistischen Ausstellungen und für besondere Verdienste um den DASV gratulieren. Ich möchte diese Gelegenheit hier wahrnehmen, um all den Mitgliedern Dank zu sagen, die in der Vergangenheit für unsere Ziele geworben und bei der Verbreitung des Verständnisses für Postgeschichte und Altbriefkunde mitgeholfen haben. Dank gebührt auch all den Mitgliedern, die sich mit Vorträgen und bei Seminaren einbrachten und jenen, die sich mit Beiträgen in unseren Rundbriefen aktiv am Vereinsleben durch die Weitergabe ihrer postgeschichtlichen Erkenntnisse beteiligt und auf diese Weise das wichtigste Bindeglied innerhalb unseres DASV - die Rundbriefe - gestärkt haben. Ebenso möchte ich nicht versäumen, der Stiftung zur Förderung der Philatelie und Postgeschichte für die finanzielle Unterstützung unseres Druckwerkes „Postgeschichte und Altbriefkunde“, und den Inserenten für die Platzierung von Werbung in unseren Rundbriefen bestens zu danken. Ohne diese Hilfen könnten wir nämlich den hohen Qualitätsstandard unserer Rundbriefe nebst Beilagen nicht aufrecht erhalten.

Abschließend spreche ich meinen Vorstandskollegen für die kompetente Unterstützung bei meiner Arbeit für den DASV während der vergangenen sechs Jahre meinen herzlichen Dank aus und schließe dabei gerne all die Mitglieder mit ein, die sich durch ihre Teilnahme an unseren Veranstaltungen aktiv am Vereinsleben beteiligt und dadurch unseren Verein und seinen Vorstand moralisch unterstützt haben.

Heinz Ohler

Bericht des Vizepräsidenten zum Geschäftsjahr 2005 / 2006

Vorbereitung und Realisierung unserer Fortbildungsseminare für postgeschichtlich orientierte Aussteller waren auch in diesem Geschäftsjahr die Dinge, mit denen ich mich in der Hauptsache auseinander zusetzen hatte. Meine kritischen Anmerkungen im Hinblick auf deren Fortsetzung sind nach den positiven Erfahrungen bei den Seminaren in Karlsruhe und bei der NAPOSTA ad acta gelegt. Wenn es dabei dann noch gelingt das ohnehin schon sehr gut besetzte Team der Stammreferenten mit einem „Hochkaräter“ wie „Mr. Postgeschichte“ James VAN DER LINDEN anzureichern, ist das ausreichende Motivation für die Zukunft.

Der Versuch, potentielle Kandidaten direkt bei größeren Ausstellungen abzurufen bzw. Fortbildungsseminare in das dortige Veranstaltungsprogramm zu integrieren ist sicherlich gelungen und wird für künftige Überlegungen eine maßgebliche Rolle spielen. Einzig die eingeschränkte Verfügbarkeit der in der Regel bei den größeren Rang-Ausstellungen zwangsläufig eingesetzten Stammreferenten steht derzeit einer ausschließlichen Platzierung der Seminare bei Wettbewerbsausstellungen im Wege. Auf die gesonderte Berichterstattung zu den Seminaren in unseren Rundbriefen bzw. auf unserer Website möchte ich ergänzend hinweisen.

Für das Jahr 2006 ist die Fortsetzung des Seminars für postgeschichtlich orientierte Aussteller am Postgeschichte-Standort in Sindelfingen geplant. Nachdem sich die Zielgruppe bei allen Postgeschichte-Seminaren nie „lupenrein“ zusammensetzte, wird die ursprünglich lediglich als Einsteigerseminar „*Ausstellen leicht gemacht*“ konzipierte Veranstaltung in Sindelfingen eine Modifizierung erfahren, aus der heraus sowohl Einsteiger als auch Fortgeschrittene individuell angesprochen werden können. Insofern wird sich auch die Bezeichnung ändern in: „*Juroren helfen Ausstellern – Seminar für Postgeschichte-Aussteller und solche, die es werden wollen*“.

Zwischenzeitlich wurde der DASV gebeten, die Kooperation mit dem Verband philatelistischer Arbeitsgemeinschaften (VPhA) auszudehnen und gleichgelagerte Seminare auch für traditionelle Wettbewerbsaussteller anzubieten. Die Auftaktveranstaltung wird am 11. November 2006 anlässlich der „Briefmarken-Tage Hannover 2006“ unter meiner Leitung stattfinden. Die aktuellen Diskussionen und Entwicklungen sollen dabei besonders berücksichtigt werden.

Im Zusammenhang mit den Seminaren möchte ich meinen Dank an all diejenigen richten, die mich bei meiner Arbeit unterstützt haben. Insbesondere ist dabei das hohe persönliche Engagement der Referenten herauszustellen, von denen sich unsere DASV-Mitglieder Dr. Wolf HEß und Ingo von GARNIER bereit erklärt hatten, zusätzlich auch bei den Einsteigerseminaren mitzuwirken.

In der Zwischenzeit sind im Übrigen erste ansehnliche Ausstellungserfolge bekannt geworden, die sich maßgeblich auf die Erfahrungen aus den Seminaren zurückführen lassen. Beispielsweise schaffte es ein „Kind“ des Pilot-Seminars in Bonn nach einer wiederholten Seminarteilnahme bei seiner dritten Ausstellung überhaupt auf eine Goldmedaille mit Ehrenpreis im Rang 2.

Nachdem sich unser Präsident Heinz OHLER, unser Sekretär Dieter HUTTERER und unser stellvertretender Schriftleiter Michael AMPLATZ bei der Mitgliederversammlung 2006 nicht mehr zur Wahl stellen, wird der Vorstand des DASV einen großen personellen Wechsel erfahren. Es war mir deshalb ein besonderes Anliegen, in den vergangenen Monaten geeignete Nachfolger für die scheidenden Vorstandsmitglieder gewinnen zu können, welche neben sachlicher Kompetenz auch die Voraussetzungen für persönliche Akzeptanz mit sich bringen. Keine leichte Aufgabe, aber ich denke, mit den Vorschlägen, die Ihnen zur Wahl gestellt werden, können wir alle mehr als zufrieden sein.

Klaus Weis

Bericht des Sekretärs 2005/2006

Meine Berichte wurden in den vergangenen Jahren in den Bericht des Präsidenten integriert, um Wiederholungen zu vermeiden. Nun werde ich dem neuen Vorstand, der heute noch zur Wahl steht, nicht mehr angehören und deshalb bitte ich Sie, mir kurz Ihre Aufmerksamkeit zu schenken.

Was das reine Zahlenwerk anbelangt, muss ich vermelden, dass der Mitgliederstand sich von 649 auf 641 verringert hat. 29, in der Regel altersbedingten Kündigungen und Sterbefällen standen 21 Neuaufnahmen gegenüber. Gemessen an den Problemen, die andere Vereine, Arbeitsgemeinschaften und Verbände mit ihren Mitgliederzahlen haben, stehen wir, so glaube ich, noch recht gut da, zumal auch immer wieder jüngere Sammler den Weg in unsere Gemeinschaft finden.

Meine Arbeit als Sekretär hat sich vom Umfang und von den Aufgaben her seit dem Jahre 1999, als ich das Amt nach 5 Jahren Pause wieder übernahm, - ich war ja schon einmal von 1982 bis 1994 Sekretär- kaum verändert. Ich möchte aber ausdrücklich erwähnen, dass ich in den letzten Jahren sehr viel Entlastung erhielt durch den Vorstand, insbesondere durch unseren Präsidenten Herr Ohler, durch Herrn Nölke, durch Herrn Bremer, durch Herrn Lenke und nicht zuletzt auch durch Herrn Dr. Klaus Meyer. Beim gesamten Vorstand möchte ich mich für die Unterstützung und für das Verständnis für die eine oder andere Verzögerung bedanken.

Ich bin kein Freund von Sprüchen wie „Am Ende seines Amtes zog er Bilanz“ (abgeleitet von dem Spruch „Am Ende seines Lebens zog er Bilanz“), und erspare Ihnen deshalb weit-schweifende Rückblicke, ich weiß aber, dass der Vorstand im Rahmen jeder Vorstandssitzung, zumindest einmal jährlich, Bilanz zog und versuchte, diese auszuwerten. Ich habe dies in der Zusammenarbeit mit 5 Präsidenten und verschiedenen Vorstandsmitgliedern erlebt, und glauben Sie mir, alle haben immer das Wohl unserer Gemeinschaft im Sinne gehabt, selbst in kontroversen Diskussionen, ob es nun beispielsweise um unseren Namen, um die Integration moderner Postgeschichte oder um unser Emblem ging. Auch hatten wir immer die Tradition des DASV im Auge – Gustav Mahler sagte einmal „Tradition ist die Bewahrung des Feuers, und nicht die Anbetung der Asche“. Geschmacksache, dieser Spruch, - aber irgend Etwas ist schon dran, und ich denke, dass wir dies ähnlich sahen.

Als ich das Amt 1982 übernahm, arbeitete mein Vorgänger, der unvergessliche Frederick Neumann-Rogers, noch mit einer mechanischen Schreibmaschine und mit Durchschreibepapier, einer Mitgliederkartei mit wirklichen Karteikarten und verschickte sehr viele Briefe. Und wir heute: Fax, Kopierer, e-mail, Mitgliederkartei im PC mit allen Möglichkeiten des Filterns und Sortierens. Mich würde es nicht wundern, wenn in einigen Jahren unsere Rundbriefe zum großen Teil nicht mehr gedruckt, sondern auf CD geliefert würden oder gar aus dem „Netz“ geholt werden könnten – oder per SMS auf dem Handy landen würden. Jetzt komme ich aber etwas weg von der Ernsthaftigkeit unserer Veranstaltung und möchte Schluss machen. Bleibt mir noch, mich auch bei allen Mitgliedern für die gute Zusammenarbeit zu bedanken und mich als Sekretär zu verabschieden, ansonsten allerdings nur mit einem „auf Wiedersehen“.

Dieter Hutterer

Bericht des Schriftleiters

Unsere Rundbriefe sind sehr gut. Sie sind sogar hervorragend. Das fand jedenfalls die internationale Jury der Nationalen Postwertzeichenausstellung 2005 in Hannover, die unsere Rundbriefe der Jahrgänge 2003 und 2004 in der Literaturklasse mit einer Goldmedaille bewertete - und ich möchte der geballten Ladung postgeschichtlicher Kompetenz dieser Jury nicht widersprechen.

Natürlich kann ich diese Lorbeeren nicht für mich allein beanspruchen. Den größten Anteil daran haben die Autoren, die mich mit qualitätvollen Beiträgen versorgt haben und ich hoffe sehr, dass dies auch in der Zukunft so bleibt.

Die Erstellung der Rundbriefe des Jahres 2005 - zumindest, was die beiden ersten Ausgaben betrifft - war wegen meiner Tätigkeit für die NAPOSTA 2005 recht schwierig. Aber die Rundbriefe sind alle pünktlich erschienen, und ich hoffe, dass deren Qualität denen der Jahrgänge 2003 und 2004 entspricht. Gleichwohl muss ich es Ihnen überlassen, wie Sie die Qualität unserer Rundbriefe beurteilen.

An dieser Stelle möchte ich drei Herren nennen, die mir bei der Erstellung der Rundbriefe sehr geholfen haben. Präsident Heinz Ohler besorgte die Übersetzung mehrerer Beiträge aus dem Englischen, Frank Kilian kümmerte sich um die Kontakte zu den verschiedensten Arbeitsgemeinschaften und die Literaturbesprechungen und Reiner Hofmann besorgte das Gesamtinhaltsverzeichnis für den abgelaufenen Rundbriefjahrgang.

Nach wie vor recht unbefriedigend ist die Frequenz unserer Rubrik „Briefkasten“. Hier hat jedes Mitglied die Möglichkeit, Belege vorzulegen und Fragen zu stellen. Das aber geschieht nicht in dem Masse, wie es eigentlich sein könnte. Ich werde aber nicht müde, diese Einrichtung weiter zu propagieren und Sie, die Mitglieder, aufzufordern, zu dieser Rubrik kleine Beiträge beizusteuern. Andererseits erwarte ich, dass Antworten auf die gestellten Fragen nicht nur an die Fragesteller direkt, sondern auch an die Schriftleitung gegeben werden, dass also Ergebnisse, die auf diese Weise provoziert werden, auch der Allgemeinheit zur Verfügung gestellt werden können.

Aber die Schriftleitung braucht nicht nur kleine Beiträge, sie benötigt auch mittlere und große Beiträge, um unsere Rundbriefe dauerhaft niveauvoll gestalten zu können.

Ein Wort noch zu den Insertionen, die einen erheblichen Kostenbeitrag zu der Erstellung der Rundbriefe leisten. Sie, meine Damen und Herren, werden bemerkt haben, dass das Insertionsaufkommen in den letzten Rundbriefen geringer war als in den Jahren 2003 und 2004. Grund dafür ist die allgemeine wirtschaftliche Schwäche im Berichtszeitraum, die sich auch in den Werbeetats unserer Branche niederschlägt. Ich bemühe mich natürlich laufend um die Gewinnung neuer Inserenten, aber das ist ein sehr hartes Gewerbe, vor allem auch deshalb, weil auch andere Arbeitsgemeinschaften von dem Kuchen etwas abhaben wollen und ihrerseits auf Akquisitionstour gehen. Sollte also jemand von Ihnen in der Lage sein, mir und damit dem DASV in dieser Hinsicht behilflich sein zu können, so wird denen der Dank der Gemeinde sicher sein.

Abschließend mein persönlicher, sehr herzlicher Dank an alle, die am Zustandekommen unserer Rundbriefe beteiligt waren - an die Mitglieder des Vorstandes, an die vielen Autoren und nicht zuletzt an die Inserenten, denn ohne die Mitwirkung der Genannten stände der Schriftleiter allein auf weiter Flur - und das mag er nicht !

Herzlichen Dank !

Friedrich Nölke

Bericht des Bibliothekars

Wie Sie vielleicht wissen, verwalte ich nicht nur die Bibliothek des DASV, sondern auch die des Briefmarken-Clubs Hannover von 1886 e.V.. Bei dieser Gelegenheit möchte ich an das Abkommen zwischen beiden Vereinen erinnern, nach dem allen Mitgliedern die Benutzung der jeweils anderen Bibliothek ermöglicht wird. Ich erwähne dies, weil einige Anforderungen von DASV-Mitgliedern nicht aus der DASV-Bibliothek erfüllt werden konnten, sondern aus der Club-Bibliothek. Jüngstes Beispiel ist unser Mitglied Dr. Helbig, der Circulare der Königlich Hannoverschen Post haben möchte. Dies lässt sich eben nur aus der Club-Bibliothek ermöglichen. Umgekehrt sind natürlich auch Anforderungen von BCH-Mitgliedern gekommen, die nur die DASV-Bibliothek bedienen konnte. Das war schließlich auch der Sinn der Vereinbarung zwischen den Vorständen des DASV und des BCH.

Zur Zahl der Ausleihungen im Berichtszeitraum ist zu bemerken, dass sich diese in einer Größenordnung von etwa 250 Titeln bewegten. In dieser Zahl sind sowohl die Ausleihungen aus der DASV-Bibliothek als auch aus der BCH-Bibliothek zusammengefasst. Zur Erläuterung dieser hohen Zahl ist vielleicht zu sagen, dass einzelne Rundbriefausgaben natürlich als ein Titel registriert werden.

Auch im diesjährigen Bericht habe ich Anlass, auf einen besonderen Umstand hinzuweisen. Die Entleihungen aus der Bibliothek sind grundsätzlich kostenlos, d. h., es sind keine Leihgebühren zu zahlen. Die Bibliotheksordnung sieht aber vor, dass die Entleiher die eventuellen Kosten für Hin- und Rücksendung zu tragen haben. Einige, denen dieser Umstand wohl nicht klar war, musste ich schriftlich mahnen. Das ist nicht nur zeitaufwendig, sondern verursacht auch zusätzliche Kosten. Auf zwei nachträgliche angemahnte Zahlungen warte ich noch heute.

Die Bibliothekszugänge im Berichtszeitraum resultierten vorwiegend aus den uns überlassenen Rezensionsexemplaren, die ich an dieser Stelle nicht auflisten möchte. Diese Zugänge sind jeweils mit einer kurzen Besprechung und Angabe einer Bezugsmöglichkeit in unseren Rundbriefen beschrieben. Besonders erwähnen möchte ich aber eine opulente Stiftung unseres Präsidenten Heinz Ohler, die zwar schon im Juni-RB des letzten Jahres erwähnt ist, aber - weil sie im Berichtszeitraum erfolgte - auch im entsprechenden Bericht des Bibliothekars erscheinen muss.

Ankäufe sind auch im abgelaufenen Jahr nicht erfolgt. Obwohl mir der Vorstand jährlich einen bestimmten Betrag für Ankäufe bewilligt hat, habe ich auch im letzten Jahr davon keinen Gebrauch gemacht.

Zur räumlichen Situation ist zu sagen, dass wir vor einigen Wochen Räumlichkeiten, die wir bis dahin nutzen konnten, aufgeben mussten. Die dort untergebrachten Bestände liegen zur Zeit auf dem Teppichboden im Bibliotheksraum, weil es bisher nicht gelungen ist, Ersatz zu beschaffen. Herr Ohler, der mich vor einigen Wochen besuchte, hatte Gelegenheit, diese missliche Situation zu begutachten. Ich hoffe, dass es im Laufe des Herbstes gelingt, dieses Übel zu beseitigen.

Friedrich Nölke

Hier trifft sich die Sammlerwelt!

Briefmarken-Tage Hannover 2006 • 10. bis 12. November 2006

HCC HANNOVER CONGRESS CENTRUM

Kontakt: Friedrich Nölke • Werner-von-Siemens-Str. 4 • D-30974 Wennigsen • Fon 05103 / 8105 • eMail: friedrich.noelke@t-online.de



Bericht des DASV-Rundsendeleiters

Nach fast 30jähriger Tätigkeit von Frau Brunnert als Rundsendeleiterin zog sich die Übergabe im Geschäftsjahr 2005 über ein halbes Jahr hin, bedingt durch Restumlauf von Paketen und Abrechnungsmodalitäten.

Die Einlieferungen ließen sich daher sehr zaghafte an. Zielgruppen im Bereich altdeutscher Staaten konnten sich mit Auswahlen bedient werden. Verstärkt wurde dieses auch durch den Wegfall potenzieller Einlieferer. Neu Einlieferer wurde im Laufe des Jahres gefunden, so dass der Rundsendedienst wieder mit Auswahlen bedient werden konnte. Der Trend der Entnahmen geht immer mehr in Richtung Qualität und deren Verhältnis zum Preis.

Die Einlieferer mussten von daher ihre Preisgestaltung mit der Qualität abstimmen und überlegen, ob sie das Stück für den Preis kaufen würden.

Mit 27 Rundsendungen für 2005 und zaghafte Entnahmen ist das Jahr also mit einem Verlust abgeschlossen worden.

Meine Bitte daher an alle Mitglieder des DASV: Prüfen Sie Ihre Bestände für eine mögliche Einlieferung in den Rundsendedienst. Die Nachfrage ist trotz e-bay sehr groß. Die direkte Auswahl und „Schnäppchenfunde“ sind für die meisten Sammler immer noch ein Kaufkriterium.

Um also alle Wünsche an den Rundsendedienst des DASV erfüllen zu können, denken Sie bitte über eine Einlieferung an den Rundsendedienst nach.

Für Fragen stehe ich Ihnen jederzeit zur Verfügung. Sie können aber auch gern persönlich nach vorheriger Terminabstimmung nach Elze kommen.

Der Rundsendedienst ist für den DASV auch ein Markenzeichen und sollte nicht so einfach aufgegeben werden.

An dieser Stelle nochmals ein herzlicher Dank an Frau Brunnert für die sehr zeitaufwendige und mit großer Akribie geleistete Arbeit für den DASV-Rundsendedienst.

Horst Warnecke

Der

Rundsendedienst

des Deutschen Altbriefsammler-Vereins e.V. bietet interessantes und preiswertes Material aller Sammelgebiete

Informationen durch

Horst Warnecke

Goethestraße 16, 31008 Elze, Telefon 05068 / 2202

Laudatio

für den Präsidenten des DASV Heinz Ohler

**Sehr geehrte Mitglieder des Deutschen Altbriefsammler-Vereins, verehrte Freunde und Gäste, (liebe Frau Ohler)
Sehr geehrter Herr Präsident Ohler, lieber Heinz.**

Nun geht wieder eine Aera zu Ende, die Aera Ohler, die dem Deutschen Altbriefsammler-Verein seine besondere Prägung gegeben hat. Es ist lange her, dass ich Mitglied im DASV geworden bin (1977) und von Anfang an habe ich das hohe ehrenamtliche Engagement in diesem Verein gespürt und von den Früchten derartigen Engagements profitieren können. Es entspricht jedoch dem Lauf der fortschreitenden Zeit, dass, wie es in einem alten Sinn-spruch heißt, ‚ein jedes Ding seine Zeit hat‘. Es ist daher nicht verwunderlich, dass auch die Präsidentschaft von Heinz Ohler einmal endet, der sich, wie kaum einer, für den DASV ein-gesetzt und den Verein in dieser Zeit geprägt hat.

Es ist mir, lieber Heinz, als Deinem Vorgänger im Amt eine besondere Freude, Dir heute einige Worte zu Deinem Abschied aus der aktiven Vereinsführung zu sagen. Seit 1975 bist Du Mitglied im DASV und hast Dich zunächst, damals noch im aktiven schulischen Dienst als Oberstudienrat, mit Deiner weithin anerkannten Sammlung ‚Postgeschichte von Köln‘ einge-bracht. Das hohe Niveau Deiner Sammlung wurde 1991 mit dem ‚Goldenen Posthorn‘ aus-gezeichnet und hat das Interesse des Sammlerfreunds und Autors Dr. Ditgen gefunden. Du hast sie ihm verkauft und daraus ist ein Buch von bleibendem Wert entstanden und hat Dir die Genugtuung verschafft, dass so Deine Belege und - als Co-Autor - Deine Kenntnisse über den Tag hinaus bewahrt geblieben sind.

Dies zu erwähnen erscheint mir sinnvoll, weil Du somit offen warst für die Bitte des da-maligen Präsidenten Brunnert, das Schatzmeisteramt des DASV zu übernehmen. Schon damals habe ich Deine Sorgfalt und das organisatorische Talent bewundert, mit dem Du Dich dieser Aufgabe, die sonst wenig Ruhm zu ernten verspricht, gewidmet hast. Es war mir daher außerordentlich wichtig, Dich als Vizepräsident an meiner Seite zu haben, als mit dem Ende der Aera Brunnert/Brunns 1997 ein neuer Vorstand gewählt wurde. Das Amt als Schatz-meister hast Du gleichwohl behalten, weil Du nach der organisatorischen Umgestaltung auf elektronische Beitragseinziehung die Früchte der Rationalisierung ernten konntest. Manche schwierige Wegstrecke sind wir gemeinsam gegangen, ich denke nur an die Trilaterale in Weil, aber noch mehr haben wir die schönen und harmonischen postgeschichtlichen Veran-staltungen genossen, die wir gemeinsam gestaltet und erlebt haben. Immer hast Du mit Deinem wohlabgewogenen Rat und mit konstruktiven Vorschlägen, aber auch mit Deinem organisatorischen Geschick die Grundlage für ein gutes Gelingen gelegt. Gleichwohl hast Du nie aufgehört, Dein Fachwissen mit inhaltlichen Beiträgen für den Rundbrief zur Verfügung zu stellen.

Vor sechs Jahren hast Du in vorbildlicher Loyalität meine Nachfolge als Präsident des DASV angetreten, da mir die vorgesehene Weiterführung aus gesundheitlichen Gründen nicht möglich war. Deine Lebensplanung hatte, wie ich weiß, anders ausgesehen, aber bei der unvorhersehbaren Vakanz hast Du Dich in die Pflicht nehmen lassen. Und in welcher Weise Du Dich hast in die Pflicht nehmen lassen, ersieht man ebenso an der Übernahme weiterer Ämter wie auch an den Impulsen, die Du dem Vereinsleben gegeben hast. Noch aus der Zeit von Ulrich Brunnert hatte dem DASV der stellv. Vorsitz im Verband Philatelisti-scher Arbeitsgemeinschaften (Bereich Postgeschichte) zugestanden, der Dir dann qua Amts zugewachsen ist. Unterbrochen durch eine einjährige Zeit des kommissarischen Vorsitzes hast Du das Amt des Stellvertreters im VPhA die ganzen sechs Jahre innegehabt.

Wichtiger noch für den DASV sind bedeutende Impulse, die Du zusammen mit Deinem Vorstand setzen konntest. Sie können nur unkommentiert aufgereiht werden, um den Rah-men dieser kurzen Ansprache nicht zu sprengen:

- Die Neubelebung gemeinsamer Treffen mit dem Berliner Philatelisten-Klub von 1888 seit 2001
 - Die Installation einer DASV – Homepage (2001), die sich wachsenden Zuspruchs erfreut
 - Die Entgegennahme der Goldmedaille für die Rundbriefe im Wettbewerb der Literaturklasse bei der Südwest 2001. Das war in der Gestaltung auch ein großer Erfolg für Friedrich Nölke
 - Der DASV übernimmt auf Bitten von August Wahn die Gestaltung des postgeschichtlichen Teils in Sindelfingen
 - Initiative und Beteiligung am Teamwettbewerb der Arbeitsgemeinschaften
 - Erstellung von Leitfäden zum Aufbau und Gestaltung von Sammlungen (2003)
 - Einrichtung von Seminaren zur Schulung und Fortbildung und zur besseren Kommunikation zwischen Ausstellern und Juroren
 - Anstöße zur einheitlichen Jurorenschulung im BDPH zur Vereinheitlichung der juriierten Ergebnisse, die leider nur Anstöße geblieben sind (BDPh)
 - Teilnahme am Teamwettbewerb von DASV-Gruppen des Verbandes
- Und last not least: Die Anregung, Fortbildungsseminare für Sammler und Aussteller von Exponaten der Traditionellen Philatelie auszurichten

Bei dieser - notgedrungen unkommentiert bleibenden - Aufstellung von Initiativen und Leistungen unter Deinem Vorsitz fällt auf, dass die gegenseitige Befruchtung von Ideen zwischen VPhA und DASV, bedingt durch die verbundene Vorsitzendenfunktion, vielfach Pate gestanden hat. Noch einen weiteren, überaus wichtigen Impuls möchte ich, als langjähriger Aussteller hinreichend erfahren, erwähnen: Endlich wurde die Aufgabe, für Information und Fortbildung für den Bereich der Aussteller ernst genommen und in Form von Seminaren Schulungen eingerichtet. Und erste Ansätze, solches für Juroren zu kreieren, sind gemacht, wenn auch die Beharrungskräfte noch zu groß sind.

Einen solchen Katalog am Ende seiner aktiven Tätigkeit vorweisen zu können, berechtigt zu einem stolzen Rückblick, wobei Du stets auf einen engagierten und noch motivierten Vorstand Dich verlassen konntest. Dies wurde auch außerhalb des DASV so gesehen und dies seitens des Bundes Deutscher Philatelisten mit ehrenvollen Auszeichnungen gewürdigt: 1999 erhieltst Du die BDPH-Verdienstnadel in Bronze und 2003 in Silber. Jeder, der den hohen Rang dieser Auszeichnungen kennt, weiß zu würdigen, welche große Leistung Du in den vergangenen 2 Jahrzehnten für den DASV erbracht hast. Dies weiß auch der DASV zu schätzen und will dies mit der Verleihung der Ehrenpräsidentschaft würdigen.

Gestatten Sie mir, meine Damen und Herren, noch ein kurzes persönliches Wort. In all den Jahren habe ich immer die persönliche und harmonische Atmosphäre geschätzt, für die Du gesorgt hast und in der gute Arbeit auch geleistet werden kann. Aus meiner langjährigen Erfahrung in der Leitung wissenschaftlicher Gesellschaften weiß ich von dem Wert freundschaftlicher Beziehungen, gegenseitiger Achtung und harmonischer Zusammenarbeit in einem Vorstand zum Wohle des Vereins. Und das ist unter Deiner Präsidentschaft, soweit ich das überblicken kann, in vorbildlicher Weise gelungen. Dafür gilt Dir der Dank und der Beifall aller Mitglieder des DASV und auch mein ganz persönlicher Glückwunsch.

Du hast Dich um den DASV verdient gemacht.

Laudatio

zur Verleihung der SAVO-Plakette anlässlich der Mitgliederversammlung des Deutschen Altbriefsammler-Vereins e.V. in Schwerin am 1. Juli 2006 an

Herrn Michael Amplatz

Der Plaketten-Ausschuß des Deutschen Altbriefsammler-Vereins e.V. würdigt durch die Verleihung der SAVO-Plakette Persönlichkeiten, die sich in besonderem Maße um eine intensive Erforschung der nationalen und internationalen Postgeschichte verdient gemacht haben.

Entgegen der Norm befaßte sich Michael Amplatz durch seinen Aufbau der Heimatsammlung „Eupen & Malmedy“ schon in jungen Jahren mit Postgeschichte. Bedingt durch den Wohnsitz seines Vaters in Bozen gesellte sich bald eine ähnliche Sammlung für Südtirol hinzu. Auf Anstoß seines Heimatvereins spezialisierte er sich schließlich auf die „Französische Post in Italien“ und erstellte unter diesem Titel ein Exponat, für das er 1985 in Rom seine erste Großgold-Medaille erhielt. Danach baute er diese Sammlung um in „Korrespondenz aus, nach und durch Italien bis zur Gründung des Weltpostvereins“. Für dieses postgeschichtliche Exponat erhielt Michael Amplatz weitere Großgold-Medaillen, unter denen die auf der WIPA 2000 erhaltene für ihn ähnlich viel Gewicht hat wie die Prämierung desselben Exponates mit dem Goldenen Posthorn von Sindelfingen im Jahre 2005. Seine Ausstellungsambitionen hat er nun endgültig eingestellt, schließlich sammelt er Briefe, nicht Medaillen, sonst hätten wir ihm gerne weitere Ausstellungserfolge gewünscht.

Michael Amplatz hat sich auf Grund seiner langjährigen Leidenschaft für Postgeschichte, seiner Aktivitäten als Aussteller und Juror im Rang „National“ in Belgien ein profundes Wissen auf dem Gebiet der Postgeschichte angeeignet, das er stets durch Vorträge und Publikationen weiterzugeben bereit war. Über die Grenzregion Eupen & Malmedy veröffentlichte er Artikel vorwiegend in den Rundbriefen des Landesverbandes Mittelrhein, wohingegen die DASV-Mitglieder sich hauptsächlich über seine Abhandlungen zum Thema Italien in unseren Rundbriefen freuen durften. Sein Buch über „Eupen & Malmedy“, erschienen im Jahre 2001, wurde 2004 in Sindelfingen als bestes Literaturexponat mit dem Goldenen Posthorn ausgezeichnet. Seine Zweisprachigkeit ermöglichte es ihm auch, Veröffentlichungen anderer Autoren und Postverträge aus dem Französischen ins Deutsche zu übersetzen. Hiervon profitierte mehrmals unsere Beilage zu den Rundbriefen „Postgeschichte und Altbriefkunde“.

Für die Zukunft dürfen wir uns wohl aus seiner Feder ein Handbuch „Italien“ erhoffen, aus dem bereits verschiedene Kapitel in deutscher und französischer Sprache erschienen sind. Damit käme dann sein bisher lediglich seinem Computer und einigen Privilegierten anvertrautes Wissen über die Postgeschichte Südtirols einer breiten und interessierten Öffentlichkeit zugute.

Michael Amplatz hielt Vorträge in erster Linie über Themen wie den Postaustausch zwischen Frankreich und Italien und Italien mit Südamerika, behandelte den österreichisch-italienischen Postverein, die Schiffspost Italiens, die Napoleonische Zeit in Tirol, die Post über die Alpenpässe und verschiedene Postkonventionen Italiens mit anderen Staaten. Nie war er um ein Thema verlegen, wenn immer man mit der Bitte um einen Vortrag oder um eine Publikation an ihn herantrat. Insgeheim hoffen wir, dass dies auch in Zukunft so bleibt.

Möge die Ihnen heute verliehene SAVO-Plakette ein äußeres Zeichen unserer Würdigung Ihrer Verdienste um die Erforschung der internationalen Postgeschichte sein. Vorstand und Mitgliedschaft des Deutschen Altbriefsammler-Vereins e.V. beglückwünschen Sie ganz herzlich zu dieser hohen Ehrung und wünschen Ihnen noch viele aktive Jahre zum Wohle der Postgeschichte.

Heinz Ohler
Präsident des Deutschen Altbriefsammler-Vereins

Laudatio

zur Verleihung der Professor Dr. Hans Weidlich – Plakette an Herrn Rolf Dieter Jaretsky

Der Deutsche Altbriefsammler-Verein e.V. (DASV) verleiht anlässlich des Frühjahrstreffens in Schwerin im Jahre 2006 die Professor Dr. Hans Weidlich - Plakette an

Herrn Rolf-Dieter Jaretsky

für seine seit Jahrzehnten unermüdliche und höchst erfolgreiche Forschung auf dem Gebiet der nationalen als auch internationalen Philatelie, die sich sowohl in Wettbewerbsausstellungen als auch in Publikationen und Vorträgen widerspiegelt. Besondere Verdienste hat er sich auf dem Gebiet des Ausstellungswesens und der Jury-Richtlinien erworben, die national und international seine Handschrift tragen und weithin Anerkennung gefunden haben.

Die Professor Hans Weidlich - Plakette wurde in Erinnerung an den langjährigen Präsidenten und Ehrenpräsidenten Prof. Dr. Hans A. Weidlich und in Würdigung seiner Verdienste für das internationale Ansehen der deutschen Altbriefkunde 1991 ins Leben gerufen. Die Plakette wird an Persönlichkeiten verliehen, die sich nach dem Vorbild von Prof. Dr. Weidlich als Führungskräfte der Philatelie oder durch herausragende Forschungsergebnisse auf dem Gebiet der Postgeschichte oder durch deren wirksame und umfassende Förderung verdient gemacht haben.

Für Sie, Herr Jaretsky, treffen diese Ansprüche besonders zu. Wie man durch Ihren unermüdlichen Einsatz erkennt, gilt eines Ihrer Hauptanliegen der Verbreitung und Förderung der Philatelie. Dies haben Sie durch die Aufbereitung Ihrer Sammlungen zum Postwesen verschiedener Altdeutscher Staaten, der USA-Postmaster, der Mexico-Philatelie und anderer postgeschichtlicher Sammelgebiete deutlich gemacht. Zu erwähnen sei hier noch die postgeschichtliche Aufbereitung der Gefangenen- und Feldpost unserer jüngsten Vergangenheit während des Dritten Reiches. Sie stellt sicherlich einen wesentlichen Beitrag dar, mit unserer noch nicht bewältigten Vergangenheit umgehen zu lernen.

Ihr breit gefächertes Wissen wurde national und international mit mehreren Grand-Prix d' Honneur und Grand Prix National-Auszeichnungen, zahlreichen Groß-Gold- und Gold-Medaillen unterstrichen. Als gern bestellter international agierender Juror, der auf vielen Ausstellungen dank des außergewöhnlich vielfältigen und breit gefächerten Wissens um das Postwesen aller altdeutschen und vieler internationaler Staaten ein gern gesehener Fachmann ist.

In internationalen Gremien der FIP und FEPA versuchen Sie die Richtlinien für eine moderne kompakte Darstellung der Postgeschichte und der traditionellen Philatelie mit zu gestalten.

Sie haben stets ein offenes Ohr für Fragen zum Aufbau einer Sammlung und zur kompakten und effektiven Gliederung eines Ausstellungsthemas. Nicht zuletzt habe ich es auch Ihnen zu verdanken ein postgeschichtliches Thema auf kleinem Raum zu vermitteln und übersichtlich gliedern zu können. In etlichen konstruktiven Gesprächen ist mein Wissen durch Sie gewachsen. Ich erinnere mich noch an das Jury-Gespräch anlässlich einer der ersten Rang III Ausstellungen, an denen ich teilnahm und bei der Sie meine damals noch nicht perfekte Transatlantik-Sammlung bewertet haben, und nicht wie viele nur negative Kritik geäußert, sondern mir motivierende Vorschußlorbeeren durch eine für Rang III außergewöhnlich hohen Punktezahl erteilt haben. Diese Verhaltensweise „*An dich glaube ich*“ trägt sicherlich auch stark zur Motivation der Sammler und Aussteller bei. Ihr Verbreitungswunsch der "Philatelie" wird deutlich, wenn man die zahlreichen Mitgliedschaften bei deutschen und internationalen Vereinigungen zählt, bei denen Sie durch Vorträge ihr Wissen weiter vermitteln. Hier ist besonders ihre Mitgliedschaft in „The Royal Philatelic Society London“ als Fellow zu erwähnen, der ältesten philatelistischen Vereinigung gegründet 1869 und die Unterzeichnung der "Roll of Distinguished Philatelists". Die "Roll" wurde 1921 vom Philatelistischen Kongress von Großbritannien eingeführt, mit der Genehmigung von König George V., der sie als erster unterzeichnete. Die Einladung, die "Roll" zu unterzeichnen, gilt weltweit als die größte philatelistische Ehre. Sie ist erst 325 Philatelisten aus 45 verschiedenen Ländern seit ihrer Einführung zuteil geworden.

Auch sind Sie stets bereit Ihr Wissen im Rahmen von Weiterbildungsseminaren dem erfahrenen und unerfahrenen Philatelisten weiterzuvermitteln, sowohl auf postgeschichtlichem, wie auch auf traditionellem Gebiet

Ich glaube nicht zu übertreiben, Sie als einen der bedeutenden deutschen Philatelisten zu bezeichnen.

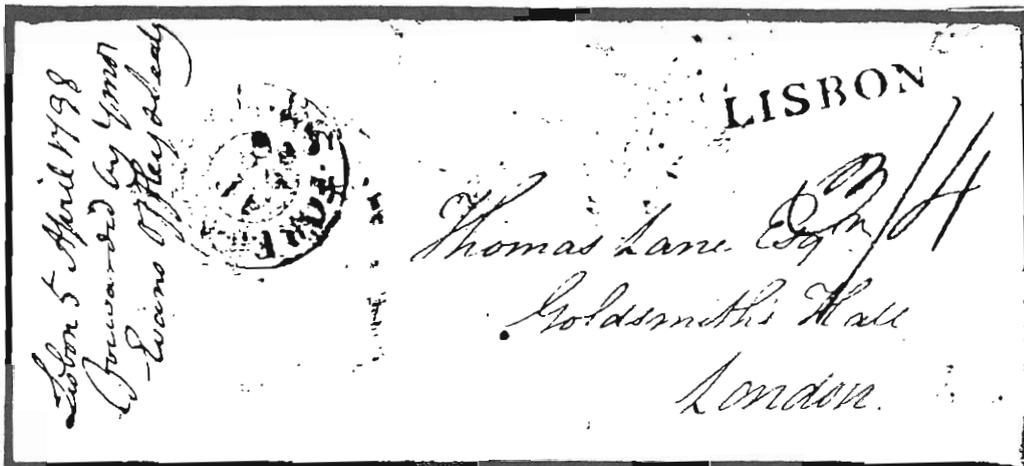
Die vielen Aktivitäten von Herrn Jaretsky zur Förderung und Verbreitung der Philatelie führten bereits zu einer Reihe von Ehrungen wie: der SAVO Plakette, der Lindenberg Medaille und der Tilleard Medaille.

Der Deutsche Altbriefsammler-Verein e.V. beglückwünscht Sie, Herr Dieter Jaretsky, zu der Zuerkennung der Professor Dr. Hans Weidlich - Plakette, einer weiteren hohen Auszeichnung - und wünscht Ihnen die notwendige Gesundheit, damit uns Ihre Schaffenskraft - der Philatelie im allgemeinen und besonders Ihrer traditionellen und postgeschichtlichen Sammlungen - zum Nutzen aller interessierten Zeitgenossen zur Verfügung stehen kann.

An Freude und Hingabe wird es bei Ihnen - so wie ich Sie kennen gelernt habe - bestimmt nicht fehlen.

Arnim Knapp,
Vorstandsmitglied im Deutschen Altbriefsammler - Verein e.V.

MADEIRA 1798



Brief mit dem Einzeiler „LISBON“ der British Packet Agency
und Vermerk des Forwarders EVANS, OFFLEY & SEALY

POSTGESCHICHTE WELTWEIT

Dieter Hutterer

POSTFACH 4112 • D-97409 SCHWEINFURT • TEL. 0 97 21 / 18 63 32 • FAX 2 56 39

DASV-Mitgliedertreffen 2006 in Schwerin
Visuelle Impressionen

Fotos: Michael Amplatz



PROTOKOLL DER MITGLIEDERVERSAMMLUNG DES DEUTSCHEN ALTBRIEF- SAMMLER-VEREINS E.V. am 1. Juli 2006 im InterCity-Hotel Schwerin

Beginn: 9.30 Uhr, Ende: 12.30 Uhr
Anwesend waren: 27 Mitglieder und 2 Gäste

TOP 1 Begrüßung und Eröffnung /Genehmigung des Protokolls der Jahreshauptversammlung 2005 (nachzulesen im DASV-Rundbrief Nr 466)

Der Präsident, Herr Ohler, eröffnet die Versammlung um 9.30 Uhr, begrüßt alle Anwesenden, insbesondere die aus dem Ausland angereisten Mitglieder. Des Weiteren stellt er die Beschlussfähigkeit der Versammlung fest. Das Protokoll der Jahreshauptversammlung 2005 wird einstimmig genehmigt.

Änderung der Tagesordnung

Der Präsident bittet die Versammlung, einen neuen TOP 6 „Wahl der Kassenprüfer“ und einen neuen TOP 7 „Verabschiedung der Vorstandsmitglieder Michael Amplatz und Dieter Hutterer“ einzufügen. Die alten TOP 6 und 7 erhalten dann die Nr. 8 und 9, usw. Der Bitte wird durch die Versammlung einstimmig entsprochen.

TOP 2 Berichte des Vorstands

Der Präsident, der Vizepräsident, der Sekretär, der Schriftleiter, der Bibliothekar, der Rundsendeleiter und der Schatzmeister erstatten ihre Berichte.

TOP 3 Berichte der Kassenprüfer

Die Berichte der Kassenprüfer, die selbst nicht anwesend sein konnten, werden verlesen. Die Prüfung der Vereinskasse (Schatzmeister) und die Prüfung der Kasse des Rundsendedienstes ergaben keine Beanstandungen.

TOP 4 Entlastungen

Die Versammlung entlastet den Schatzmeister einstimmig bei einer Stimmenthaltung. Die Entlastung des Rundsendeleiters erfolgt ebenfalls bei einer Stimmenthaltung. Die übrigen Vorstandsmitglieder werden einstimmig bei sieben Enthaltungen entlastet.

TOP 5 Beschlussfassung über die Beiträge und die Aufnahmegebühr für 2007

Der Präsident stellt den Antrag, Beiträge und Aufnahmegebühr für das Jahr 2007 wie bisher zu belassen. Die Versammlung befürwortet diesen Antrag einstimmig.

TOP 6 Wahl der Kassenprüfer

- a. Als Kassenprüfer für die Hauptkasse werden die Herren Henner Hagenbach und Peter Hagenbach (beide Hannover) einstimmig gewählt.
- b. Als Kassenprüfer für den Rundsendedienst werden die Herren Wolfgang Dietmann und Uwe Karsten (beide Uslar) einstimmig gewählt.

TOP 7 Verabschiedung der Vorstandsmitglieder Michael Amplatz und Dieter Hutterer

Herr Ohler verabschiedet Herrn Amplatz mit einem Buch- und Kartengeschenk, Herrn Hutterer mit einem „guten Tropfen“. Beiden Herren dankt der Präsident für ihre langjährige Mitarbeit im Vorstand des DASV.

TOP 8 Bestimmung eines Wahlleiters, anschließend Neuwahl des Vorstands

Zum Wahlleiter bestimmt die Versammlung Herrn Dr. Klaus Meyer.

Neuwahl

a) zum Präsidenten wird Herr Klaus Weis, Kriminalhauptkommissar in Stutensee (geb. 30.07.1961), einstimmig bei einer Stimmenthaltung gewählt.

b) zum Vizepräsidenten wird Herr Arnim Knapp, Dipl.-Ing. in Friedrichsdorf (geb. 08.08.1944), einstimmig bei einer Stimmenthaltung gewählt.

c) die übrigen Vorstandsmitglieder werden per Akklamation einstimmig bei einer Stimmenthaltung gewählt:

Sekretär: Dr. Heinrich Conzelmann

Schriftleiter Herr Friedrich Nölke

Bibliothekar: Herr Friedrich Nölke

Rundsendeleiter Herr Horst Wamecke

Schatzmeister: Herr Hans-Albert Bremer

Stellv. Schriftleiter Herr Andreas Grünewald

Stellv. Schatzmeister: Herr Michael Lenke

TOP 9 Ehrungen

Es werden die Ehrennadeln für langjährige Mitgliedschaft verliehen.

Ehrenpräsidentschaft

Herr Weis schlägt vor, Herrn Heinz Ohler auf Grund der besonderen Verdienste, die er sich als Präsident des DASV um den DASV erworben hat, zum Ehrenpräsidenten zu ernennen. Durch einstimmigen Beschluss der Mitgliederversammlung wird Herr Ohler sodann zum Ehrenpräsidenten ernannt.

SAVO-Plakette

Herrn Michael Amplatz wird die SAVO-Plakette verliehen (Laudatio siehe Rundbrief).

Herr Fritz Heimbüchler erhält seine SAVO-Plakette während des DASV-Abends in Sindelfingen am 27. Oktober 2006.

DASV-Plakette

Mit der DASV-Plakette wird Dr. Wolf Heß geehrt, Termin und Rahmen der Übergabe ist noch offen.

Prof. Dr. Hans A. Weidlich-Plakette

Herrn Dieter Jaretsky wird die Prof. Dr. Hans A. Weidlich-Plakette verliehen (Laudatio siehe Rundbrief).

TOP 10 Festlegung von Tagungsorten

a) Herbsttreffen 2006

b) Frühjahrstreffen 2007

a) zum Tagungsort für das Herbsttreffen 2006 wird einstimmig Sindelfingen bestimmt.

b) zum Frühjahrstreffen 2007 liegt ein Vorschlag bzw. eine Einladung des Präsidenten nach Karlsruhe vor (an einem der ersten drei Mai-Wochenenden). Die Versammlung nimmt den Vorschlag einstimmig an. Der genaue Termin wird noch bekannt gegeben.

TOP 11 Anträge

Es liegen keine Anträge zu Mitgliederversammlung vor.

TOP 12 Verschiedenes (u.a. Teilnahme des DASV am Teamwettbewerb vom 21. - 23.09.2006 in Berlin)

Der Präsident stellt die Teams vor und gibt einen Überblick über die Veranstaltung.

Weiter berichtet Herr Weis über die Planung der Seminare im Jahre 2006 (in diesem Jahr nur ein postgeschichtliches Seminar im Rahmen des Symposiums der Briefmarkenbörse Sindelfingen, und ein Seminar für Aussteller traditioneller Exponate in Hannover im Rahmen des Jubiläums „120 Jahre BC Hannover“) und gibt die Referenten bekannt.

Nach einem Schlusswort dankt der Präsident allen Anwesenden für die Teilnahme und schließt die Versammlung um 12.30 Uhr.

Ohler, Präsident (bis zur Neuwahl)

Hutterer, Sekretär (bis zu Neuwahl)

Weis, Präsident (ab Neuwahl)

Dr. Conzelmann, Sekretär (ab Neuwahl)



Internationale Briefmarken-Börse Berlin 2006

Neuer Teamwettbewerb – Hepburn-Rarität – Beratung und Fachhandel

Ein neuer Teamwettbewerb für Arbeitsgemeinschaften, die Präsentation der wertvollen „Hepburn-Bogenecke“, die Wettbewerbsausstellung JUBA 06 und ein breites Beratungsangebot unabhängiger Fachleute stehen im Mittelpunkt der diesjährigen Internationalen Briefmarken-Börse Berlin 2006. Das Angebot der über 60 Fachhändler und Postverwaltungen aus dem In- und Ausland umfasst eine breite Palette von Briefmarken, Belegen und Ansichtskarten vom Kleinwert bis zur Rarität. Zubehörfirmen und Fachverlage, darunter der Schwaneberger Verlag mit seinen weltberühmten MICHEL-Katalogen, stellen ihre neuesten Veröffentlichungen vor. Drei Sonderstempel, ein breites Neuheitenangebot der Deutschen Post und Sonderbelege in kleiner Auflage runden das Angebot ab.

22 verschiedene Teams aus dem Verband Philatelistischer Arbeitsgemeinschaften präsentieren dem Publikum und der fünfköpfigen Fachjury mit jeweils fünf Ein-Rahmen-Exponaten einen Überblick über ihren Forschungsbereich. Die Kriterien des Wettbewerbs legen besonderes Gewicht auf eine interessante und verständliche Bearbeitung verschiedener Aspekte des Forschungsfeldes. Zusätzlich zu den Exponaten mit außergewöhnlichem und seltenem Material gestalten die Teams einen werbewirksamen Einführungsrahmen, in dem auch nicht-philatelistisches Material präsentiert werden kann. Der Deutsche Altbriefsammler-Verein e.V. schickt zwei Teams ins Rennen.

Die „Hepburn-Bogenecke“ ist die schönste und wertvollste von nur drei bekannten Exemplaren, die eigentlich gar nicht existieren dürfte. Seit ihrer Versteigerung im Oktober 2005 gilt sie als teuerste Deutschland-Rarität der Neuzeit. Mit ihrer erstmaligen öffentlichen Präsentation als „Hepburn-Mythos“ möchte der Korschenbroicher Finanzmakler Gerd Bennewirtz auch auf seine Mukoviszidose-Stiftung aufmerksam machen, für die er im Rahmen der Intern. Briefmarken-Börse Berlin eine Spendenaktion startet.

Anlass der über 30 Exponate umfassenden Wettbewerbsausstellung JUBA 06 ist das 75-jährige Bestehen des mitgliederstarken Clubs Berlin Philatelisten von 1931. Deren Mitglieder stehen ebenso wie die Vertreter von Arbeits- und Motivgemeinschaften, der philatelistischen Prüfer und Verbände an den zahlreichen Infoständen zur persönlichen Beratung von Sammlern bereit. Im „Forum für Sammler“ geben Fachleute in Vorträgen und Diskussionsrunden wertvolle Tipps an interessierte Sammler aller Stufen. Die Sonderstempel der Deutschen Post sind dem Hauptmann von Köpenick, dem Unesco-Kulturerbe und dem Jubiläum des Clubs Berliner Philatelisten gewidmet. Eine Messeganzsache der Post erscheint in diesem Jahr nicht, dafür stehen aber Belege des Veranstalters zur Verfügung.

Die Internationale Briefmarken-Börse Berlin 2006 wird von Donnerstag, 21. September, bis Sonnabend, 23. September 2006, im Veranstaltungszentrum „Hangar 2“, Columbiadamm (U6 Platz der Luftbrücke) ausgerichtet. Die Messe hat am Donnerstag und Freitag von 10 bis 18 Uhr, am Samstag bis 16 Uhr geöffnet. Der Eintritt ist frei

Aktuelle Informationen unter www.briefmarken-messe.de



Internationale Briefmarken-Börse Sindelfingen Sonderschauen – Postgeschichte – Handel – Information

Die Sonderschauen „25 Jahre ATM“ und „Mythos Hepburn“ stehen zusammen mit dem Salons „Niederlande“ und „Sachsen-Philatelie“ sowie der internationalen deutschen Meisterschaft der Postgeschichte im Mittelpunkt der diesjährigen Internationalen Briefmarken-Börse Sindelfingen 2006. Die Wettbewerbsausstellung steht am letzten Oktober-Wochenende ganz im Zeichen der Dinosaurier. Sie ist Teil des großen Dino-Erlebnisparks mit Übungsausgrabungsfeld und Unterhaltungsprogramm für Jugendliche – und Erwachsene. Die Deutsche Post ist mit fünf Sonderstempeln, einem weit reichenden Neuheiten-Programm und einem Messebeleg zum Thema „Eisenbahn“ dabei. Über 160 Fachhändler aus dem In- und Ausland sowie internationale Postverwaltungen von Åland bis Zypern bieten den Messebesuchern in der voll ausgebuchten Messehalle wieder ein weitreichendes Angebot vom Kleinstwert bis zur Rarität. Das unschlagbare Beratungsangebot der Verbände und Arbeitsgemeinschaften im „Basar der Experten“ sorgt zudem dafür, dass keine Sammlerfrage unbeantwortet bleibt.

In diesem Jahr wird der Deutsche Altbriefsammler-Verein (DASV) in Sindelfingen zum zweiten Mal herausragende postgeschichtliche Literatur mit einem Sonderpreis auszeichnen. Nach dem großen Erfolg des Vorjahres wird im Rahmen des postgeschichtlichen Veranstaltungsteils in Sindelfingen das Kurzseminar für Aussteller fortgesetzt. Unter dem Motto „Juroren helfen Ausstellern“ steht das Seminar, das sich an Postgeschichte-Aussteller und solche, die es werden wollen, wendet. Es wird unterstützt vom Bund Deutscher Philatelisten BDPH, dem Verband Philatelistischer Arbeitsgemeinschaften (VPhA), vom Landesverband Südwestdeutscher Briefmarkensammlervereine (LV Südwest) und dem Deutschen Altbriefsammler-Verein DASV. Insgesamt verzeichnet die Ausstellung „Postgeschichte – live in Sindelfingen“ 76 Exponate aus 7 Nationen (40 aus Deutschland, 4 Frankreich, 17 Italien, 5 Österreich, 6 Schweiz, 2 Slowenien, 2 Ungarn). Juroren sind Kurt Kimmel-Lampart, CH (Vorsitzender); Dr. Eckart Bergmann, D; Bert M. Goofers, NL; Dr. Gerald Heschl, A; Mario Mentaschi, I; Herbert Schlegel, D; James van der Linden, B und Dr. Johannes Weidlich, D. Im Symposium befassen sich in diesem Jahr namhafte Referenten schwerpunktmäßig mit Österreich und Italien.

Die Internationale Briefmarken-Börse Sindelfingen findet vom 27. bis 29. Oktober 2006 in der Messehalle Sindelfingen statt. Die Veranstaltung steht unter dem Patronat der Fachjournalistenvereinigung AIJP. Während der drei Messetage wird ein kostenloser Buspendeldienst von den S-Bahn-Stationen Stuttgart-Vaihingen und Goldberg eingerichtet. Der Jugendbereich ist in diesem Jahr nochmals deutlich größer als sonst. Der Messeeintritt ist frei.

Laufende Informationen unter www.briefmarken-messe.de



Symposium für Postgeschichte

unter der Leitung von Dr. Thomas Mathà, Eppan/Italien



Freitag, 27. Oktober 2006

- 14.00 – 14.15 Uhr Eröffnung und Einführung
- 14.15 – 15.00 Uhr **Der österreichisch-italienische Postverein: 1851/52 bis 1859 Lega Postale Austro-Italica**
Michael Amplatz, B-Eupen
- 15.15 – 16.00 Uhr **Die österreichischen Zollausschlussgebiete Kleinwalsertal und Jungholz/Tirol 1945–2005**
Günter Klein, D-Marbach
- 16.15 – 17.00 Uhr **Beförderung der sächsischen Briefpost nach den italienischen Staaten im Transit über die Schweiz**
Arnim Knapp, D-Friedrichsdorf

Samstag, 28. Oktober 2006

- 10.30 – 11.15 Uhr **Der Briefpostverkehr zwischen den altitalienischen Staaten und Skandinavien 1850–1875**
Mario Mentaschi/Thomas Matha, Italien
- 11.30 – 12.15 Uhr **Die Postverhältnisse in Niederländisch Limburg während der Französischen Besatzung 1794–1815**
Bert Goofers, NL-SK Venlo
- 12.15 – 12.45 Uhr Schlusdiskussion und Resümee über das Symposium
- 12.45 – 13.15 Uhr Verleihung der Urkunden an die Aussteller der „Postgeschichte – live in Sindelfingen“
- 13.30 – 15.00 Uhr Gespräche Aussteller–Jury an den Exponaten der Postgeschichte – live, 1. Teil, nach Voranmeldung
- 14.00 – 17.30 Uhr **Juroren helfen Ausstellern Seminar für Postgeschichte-Aussteller und solche, die es werden wollen (nicht Teil des Symposiums)**
Leitung: Klaus Weis, D-Stutensee

Sonntag, 29. Oktober 2006

- 10.45 – 11.30 Uhr Gespräche Aussteller–Jury an den Exponaten der Postgeschichte – live, 2. Teil, nach Voranmeldung
- 11.30 Uhr Verleihung der „Posthörner“ im Forum

Stand 12.Juli 2006, Änderungen vorbehalten

Eine Veranstaltung des PGL-Teams Bernward Schubert, Uferstr.22, 71642 Ludwigsburg mit freundlicher Unterstützung:



Seminar „Juroren helfen Ausstellern“

Nach dem großen Erfolg des Vorjahres wird im Rahmen des postgeschichtlichen Veranstaltungsteils in Sindelfingen das Kurzseminar für Aussteller fortgesetzt. Unter dem Motto „Juroren helfen Ausstellern“ steht das von Klaus Weis aus Stutensee geleitete Seminar, das sich an Postgeschichte-Aussteller und solche, die es werden wollen, wendet. Das Referat „Der rote Faden: Vom grundlegenden Aufbau des Exponates, dessen Gliederung bis hin zum Titelblatt“ von Dr. Gerald Heschl aus Graz bildet den Anfang, gefolgt von Ingo von Garnier mit Antworten auf die Fragen „Wie melde ich mich richtig an? Wie bereitet sich ein Juror auf das Exponat vor und wie kommt er in der Ausstellung zu seiner Bewertung?“ Dritter Referent ist in diesem Jahr der Belgier James van der Linden, der Tipps und Tricks zur optimalen Präsentation und zur Interpretation des philatelistischen Materials geben wird.

An dem Kurzseminar am Samstag, 28. Oktober 2006 (14.00-17.30 Uhr) können alle postgeschichtlich Interessierten teilnehmen. Sie müssen nicht schon Aussteller sein. Anmeldung erwartet das PGL-Team, Bernward Schubert, Uferstr. 22, 71642 Ludwigsburg. Der Kostenbeitrag beträgt 15 Euro.

Sonderpreis für das beste Literaturwerk

In diesem Jahr wird der Deutsche Altbriefsammler-Verein (DASV) zum zweiten Mal herausragende postgeschichtliche Literatur mit einem Sonderpreis auszeichnen. Dieses Literaturwerk sollte in Sindelfingen am Wettbewerb um das Goldene Posthorn teilnehmen, es können sich aber auch Autoren oder Herausgeber melden, deren Veröffentlichung nicht am Wettbewerb „Postgeschichte – live in Sindelfingen“ teilnimmt. Voraussetzung für den DASV-Sonderpreis ist aber, dass die Veröffentlichung zwischen dem 1. Oktober 2005 und dem 30. September 2006 erfolgte. Der Preis ist mit 250 Euro in bar dotiert. Die Jury setzt sich aus Michael Amplatz (Vorsitzender), Bernward Schubert und Ingo von Garnier zusammen. Die Verleihung des DASV-Literaturpreises findet im Rahmen der Posthorn-Verleihung am Sonntagmorgen durch den DASV-Präsidenten Klaus Weis statt.

Preisträger im Vorjahr war Rainer E. Lütgens mit seinem Werk „Fremdarbeiterpost. Der Fremdarbeitereinsatz im Zweiten Weltkrieg und die Post der in der Kriegswirtschaft des Dritten Reiches eingesetzten Ausländer“. Bewerbungen sind zu richten an: PGL-Team, Bernward Schubert, Uferstr. 22, 71642 Ludwigsburg.

Symposium für Postgeschichtler

Das Symposium im postgeschichtlichen Teil der Sindelfinger Briefmarken-Börse befasst sich in diesem Jahr schwerpunktmäßig mit Österreich und Italien. Zum Auftakt referiert Michael Amplatz über den Österreich-Italienischen Postverein im Zeitraum 1851 bis 1859. Daran schließt der Vortrag „Die österreichischen Zollausschussgebiete Kleinwalsertal und Jungholz 1945–2005“ von Günter Klein an. Den Abschluss des ersten Symposiumstages bildet das Referat „Beförderung der sächsischen Briefpost nach den italienischen Staaten im Transit über die Schweiz zwischen 1850 und 1867 des höchst erfolgreichen Ausstellers Arnim Knapp.

Am zweiten Tag stehen die Referate über den Briefpostverkehr zwischen den altitalienischen Staaten und Skandinavien von Mario Mentaschi und Thomas Mathá sowie ein Vortrag über die Postverhältnisse in Niederländisch Limburg während der französischen Besetzung im Mittelpunkt. Das Symposium wird auch in diesem Jahr von Thomas Mathá (Italien) geleitet. Die Veranstaltung wird unterstützt von BDPH, VPhA, LV Südwest und DASV. Eine Anmeldung ist erforderlich beim PGL-Team, Bernward Schubert, Uferstr. 22, 71642 Ludwigsburg. Im Tagungsbeitrag ist ein farbiger Reader mit den Fachvorträgen enthalten.

Aktuelle Informationen unter www.briefmarken-messe.de



DASV-Abend im MERCURE-Hotel an der Messehalle

Freitag, 27. Oktober 2006, ab 19 Uhr

Abend-Buffer

Gebratene Medaillons vom Rind, Schwein und Pute auf Cous Cous

In Olivenöl eingelegtes Gemüse mit Serranoschinken

Ganzer pochierter Lachs mit einer Variation von Räucherfischen
und Crevettencocktail

Salatbuffet Mercure

Gaisburger Marsch

Variation von Edelfischen auf Bandnudeln und Rieslingschaum

Lammragout „Provencal mit Pomme Risollee

Schweinelendchen in Waldpilzrahmsauce mit Spätzle und frischem Gemüse

Eisbombe „Fürst Pückler“, Zwetschgenröster mit Vanillesauce
Verschiedene Cremes und Mousse

Pro Person 22,00 €

Der Vorstand des Deutschen Altbriefsammler-Vereins e.V. lädt alle DASV-Mitglieder und Freunde des DASV sehr herzlich ein, an diesem immer sehr interessanten Abend teilzunehmen.

Anlässlich der Postgeschichtlichen Tage Sindelfingen 2006 ist der Deutsche Altbriefsammler-Verein e.V. wieder mit einem Informationsstand an der bekannten Stelle im Obergeschoß der Messehalle vertreten. Der neue in Schwerin gewählte Vorstand wird anwesend und zu Gesprächen bereit sein. Zu einem Besuch des Standes sind alle herzlich eingeladen.



Nach dem großen Erfolg des Vorjahres wird im Rahmen des postgeschichtlichen Veranstaltungsteils die Seminarreihe

„Juroren helfen Ausstellern – Seminare für Postgeschichte-Aussteller und solche, die es werden wollen“

am Samstag, 28. Oktober 2006, von 14.00 bis 17.30 Uhr,
im Rahmen der „Postgeschichte - live in Sindelfingen“
bei der 24. Internationale Briefmarken-Börse fortgesetzt.



Der Programmablauf gestaltet sich wie folgt:

- 14.00 Uhr Begrüßung und kurze Einführung
(Klaus Weis, D-Stutensee / Seminarleitung)
- 14.15 Uhr „Der rote Faden: Vom grundlegenden Aufbau des
Exponates, dessen Gliederung hin zur Bedeutung des
Titelblattes?“ (Dr. Gerald Heschl, A-Graz)
- 15.15 Uhr „Wie melde ich mich richtig an? Wie bereitet sich ein Juror auf das
Exponat vor und wie kommt er in der Ausstellung zu seiner Bewertung?“
(Ingo von Garnier, D-Lohmar)
- 16.00 Uhr „Gestaltung des Ausstellungsblattes – Tipps und Tricks zur optimalen
Präsentation und zur Interpretation des philatelistischen Materials“
(James Van der Linden, B-Baelen)

An dem Seminar können alle postgeschichtlich Interessierten teilnehmen. Sie müssen nicht schon Aussteller sein. Die Anmeldung erfolgt beim PGL-Team, Bernward Schubert, Uferstr. 22, 71642 Ludwigsburg, Tel. 07141/2998824.

Der Kostenbeitrag für das Seminar beträgt 15,00 €. Die ausländischen Teilnehmer entrichten bitte Ihren Beitrag bar in Sindelfingen, da die Bank-Bearbeitungsgebühren für Auslandsüberweisungen unverhältnismäßig hoch sind. Ansonsten wird um Überweisung unter dem Stichwort „Seminar 2006“ an Bernward Schubert, 71642 Ludwigsburg, Konto-Nr. 400396651, Kreissparkasse Ludwigsburg, BLZ 60450050 gebeten.

Mit freundlicher Unterstützung von ...



Der DASV ist auch hier präsent

Briefmarken-Tage Hannover 2006

Der Briefmarken-Club Hannover von 1886 e.V., seit mehr als 40 Jahren Mitglied des DASV, kann im November dieses Jahres auf sein 120jähriges Bestehen zurückblicken. Aus diesem Grunde veranstaltet der Club vom 10. - 12. November in der Glashalle des Hannover Congress Centrum die Briefmarken-Tage Hannover 2006.



Der Deutsche Altbriefsammler-Verein e.V. führt am 11. November 2006 in Zusammenarbeit mit dem Verband Philatelistischer Arbeitsgemeinschaften e.V. und dem Briefmarken-Club Hannover von 1886 e.V. ein Seminar für „Traditionelle Philatelie“ in Raum 25 im Obergeschoss der Niedersachsen-Halle des Hannover Congress Centrum durch. Das Seminar wird unter der Leitung von DASV-Präsident Klaus Weis stehen (siehe auch Seite 212 dieses Rundbriefes).

Am Abend des 10. November 2006 findet ab 20 Uhr im „Neuen Saal“ des Hannover Congress Centrum - inzwischen in 12. Auflage - der „Abend des DASV“ statt. Friedrich Meyer (DASV / BCH) wird einen postgeschichtlichen Vortrag halten. Gäste sind - wie immer - herzlich willkommen.

Mehrere Vorstandsmitglieder des DASV werden auf dem Info-Stand des veranstaltenden Briefmarken-Club Hannover von 1886 e.V. anwesend und zu Gesprächen bereit sein. Das Literaturangebot des DASV und die DASV-Rundbriefe der Jahrgänge 2003 – 2005, die auf der NAPOSTA 2005 in der Literaturklasse mit einer Goldmedaille ausgezeichnet wurden, werden zur Ansicht und zum Kauf ausliegen.

Mitglieder des DASV können gern den Info-Stand des BCH zu einem Treffpunkt vereinbaren.

Abend des DASV

Eine Veranstaltung des Briefmarken-Clubs Hannover von 1886 e.V.
im Rahmen der

Briefmarken-Tage Hannover 2006

Freitag, 10. November 2006, 20 Uhr

Postgeschichtlicher Vortrag von Friedrich Meyer (DASV/BCH)

**Das Stadtpostamt der Hansestadt Bremen -
Briefe auf Stadtpostkursen zwischen 1840 - 1867 mit dem Schwerpunkt der
Entwicklung der bremischen Überseeverbindungen**

Neuer Saal im Hannover Congress Centrum

DASV-Herbsttreffen 2006

in Sindelfingen

27. – 29. Oktober 2006

Wigand Bruns

Die preußischen Packkammerstempel

herausgegeben vom Deutschen Altbriefsammler-Verein e.V.

Format DIN A4, 48 Seiten, Bilderdruckpapier, Drahtheftung, 34 farbige Briefabbildungen, über zweihundert Stempelabbildungen,

Preis: 10,- € einschl. Versandkosten - Ausland 12,- €

Bezug: Friedrich Nölke, Werner-von-Siemens-Str. 4 30974 Wennigsen

Gerhard Binder

Postgeschichtliche Belege - thematisch bearbeitet

Herausgegeben vom Deutschen Altbriefsammler-Verein e.V.

Format DIN A4, 44 Seiten, Bilderdruckpapier, alle Abbildungen farbig, Drahtheftung

Preis: 10,- € einschl. Versandkosten (für Mitglieder des VPhA. 7,00 €) - Ausland 12,- €

Bezug: Friedrich Nölke, Werner-von-Siemens-Straße 4, 30974 Wennigsen

Wigand Bruns

Altdeutschland Fahrpostbriefe 1824 – 1874

herausgegeben vom Deutschen Altbriefsammler-Verein e.V.

Format DIN A 4, Inhalt eingehängt, 214 Seiten, davon 50 Seiten im Digital-Vierfarbdruck oder Farbzeichnung, 186 Briefbeispiele mit Erläuterungen

Preis: 39,50 € zuzüglich 2,50 € Versandkosten (Ausland 4,50 €)

Bezug: Friedrich Nölke, Werner-von-Siemens-Str. 4, 30974 Wennigsen

Horst Diederichs

Von Post=Sachen und Vorspann, und was dahin gehörig ...

Band 1: Frühe Postordnungen von Brandenburg-Preußen

herausgegeben vom Deutschen Altbriefsammler-Verein e.V.

Format DIN A 4, Klebebindung mit Fälzelband, ca. 352 Seiten

Preis: 33,50 € zuzüglich 3,90 € Versandkosten (Ausland 5,50 €)

Bezug: Friedrich Nölke, Werner-von-Siemens-Str. 4, 30974 Wennigsen

Horst Diederichs

Von Post=Sachen und Vorspann, und was dahin gehörig ...

Band 2: Kursachsen

herausgegeben vom Deutschen Altbriefsammler-Verein e.V.

Format DIN A 4, Klebebindung mit Fälzelband, ca. 520 Seiten, 105 Abbildungen, davon 13 Seiten farbig, 2 ausklappbare Faltafeln 293 x 335 mm, 2 Landkarten DIN A 3, farbig, lose eingelegt,

Preis: 74,50 € zuzüglich 5,20 € für Versandkosten (Päckchen) - Ausland 6,50 €)

Bezug: Friedrich Nölke, Werner-von-Siemens-Str. 4, 30974 Wennigsen

Arnim Knapp

Leitfaden für die Planung und Gestaltung einer postgeschichtlichen Sammlung

DIN A4, 58 Seiten, zahlreiche, teils farbige Abbildungen

Preis: € 10,- einschl. Versandkosten (für Mitglieder des VphA € 7,-)

Bezug: Reiner Hofmann, Kurfürstenstr. 12 a, 12105 Berlin

Sonderangebot

Francesco Dal Negro

Das italienische Postamt in Alexandria 1863 - 1884

24,0 x 16,8 cm, 61 Seiten, 25 farbige Belegabbildungen, Landkarten- und Stempelabbildungen s/w, Bilderdruckpapier

Preis: 4,00 € zuzüglich 2,00 € für Versandkosten (Ausland 4,50 €)

Bezug: Friedrich Nölke, Werner-von-Siemens-Str. 4, 30974 Wennigsen

Herbert Geier

öffentlich bestellter und vereidigter
Auktionator

**Auktionen nach Ländern
und Motiven**



eMail: info@geier-auktionen.de
Homepage: www.geier-auktionen.de

Spezialauktionen im Länder- und Motivbereich, auch Heimat- und Nebengebiete wie Vignetten, Dokumente und Ansichtskarten. Fordern Sie den Katalog bzw. Einlieferungsunterlagen unter Angabe Ihres Sammelgebietes an.

Sowie Auktionen von sonstigen beweglichen Gütern, Immobilien und Rechten

**Alberadastraße 13 · D-96231 Staffelstein
Postfach 1308 · D-96227 Staffelstein
Telefon 095 73 / 18 70**

Der Deutsche Altbriefsammler-Verein e.V. pflegt die Traditionen des SAVO, des Internationalen Vereins der Sammler vorphilatelistischer Briefe und Postdokumente in Wien
- 1933

1969 -

Internationale Vereinigung für klassische und moderne Postgeschichte im VPhA

| | |
|--------------------------------------|--|
| DASV im Internet | www.dasv-postgeschichte.de |
| Präsident | Klaus Weis Waldstraße 41 76297 Stutensee Telefon 0721 - 68 34 06 // Fax 07321 / 968 85 11- e-mail: kw-postgeschichte@web.de |
| Vizepräsident | Arnim Knapp Alt-Seulberg 94 61381 Friedrichsdorf Telefon 06172 - 68 20 87 // Fax 06172 - 78 532 e-mail: arnim_knapp@gillette.com |
| Sekretär | Dr. Heinrich Conzelmann Am Mühlpfädle 6 / 1 74081 Heilbronn Telefon 07131 - 50 63 65 e-mail: Heinrich.Conzelmann@t-online.de |
| Schriftleiter Anzeigenakquisition | Friedrich Nölke Werner-von-Siemens-Str. 4 30974 Wennigsen Telefon 05103 - 8105 // Fax 05103 - 70 56 46 e-mail friedrich.noelke@t-online.de mobil 0177 - 21 78 959 |
| Stellvertretender Schriftleiter | Dipl.-Ing. Andreas Grünewald Forstweg 17 73550 Waldstetten Telefon 07171 / 996894 e-mail: Prephilately@aol.com |
| Schatzmeister | Hans-Albert Bremer Wilhelmstr. 21 31595 Steyerberg Telefon 05764 - 1476 e-mail: hans-albert@bremer-hannover.de |
| Stellvertretender Schatzmeister | Dipl.-Ing. Michael Lenke Stüden 6 29476 Gusborn (OT Quickborn) Telefon 05865 - 980 155-0 // Fax 05865 - 980 115-1 e-mail: Lenke@dan-online.de |
| Rundsendeleiter | Horst Warnecke Goethe-Str. 16 31008 Elze Telefon 05068 - 2202 |
| Bibliothekar | Friedrich Nölke Adresse siehe oben |

Veröffentlicht unter ISSN 0723 – 4813

Nachdruck nur mit Genehmigung der Schriftleitung. Alle Rechte vorbehalten, auch die der foto-mechanischen Wiedergabe und der Übersetzung.

Bankkonto: Postbank Stuttgart, Konto-Nr. 4778 – 709 (BLZ 600 100 70)